

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Sanzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Italienische Reformen.

Seit langer Zeit wieder kommt frohe Kunde aus Italien, die Erwartung rechtfertigend, daß das schwer heimgesuchte Königreich sich aus seinen auswärtigen und inneren Bedrängnissen herausarbeiten werde. In Afrika dauern freilich die opferreichen Kämpfe fort; jede Karawane, welche von dem Eisenbahn-Endpunkt Soati Lebensmittel und Munition nach Kassala bringt, muß sich einen Blutweg durch die Dermisch-Heere bahnen; aber es besteht beinahe die Gewißheit, daß die bedrängte Stadt sich bis zum Eintritte der Flußschwelle halten und durch diese entsetzt werde. Dort düngen die Italiener mit ihren Leibern den Boden ausschließlich für die englische Saat; aber auch wo sie für sich selbst streiten, da eröffnen sich ihnen bessere Aussichten. Menelik mit seinen Schaaren zieht sich zurück und soll schon bei Makalla lagern, und das von den Tigrinern umzingelte Fort Adigrat soll noch für Wochen verproviantirt sein. Ob die äthiopischen Ras einander wieder einmal, wie landesüblich, in den Haaren liegen, ob die Schwierigkeit der Verpflegung oder die Sorge vor der im Hochgebirge schon nahenden Regenzeit den Rückzug des Negus Negegi verursacht haben: Thatsache ist, daß die Italiener bis zum Oktober vor jeder Katastrophe in Erythraa behütet sind. Bis dahin ist genügende Zeit zum Friedensschlusse, dem nur eine Schwierigkeit entgegenzusehen scheint: die Höhe des von Menelik für die italienischen Gefangenen geforderten Lösegeldes. Für den braunen Beherrscher eines armen, erst von der Viertelkultur beleckten Volkes bedeutet Geld zehnmal mehr, als Ehre, Sieg, Macht. Wie jetzt entfällt die Freilassung der Garnison von Makalla mit einer bedeutenden Summe erkaufte worden, zu welcher König Humbert eine Million Lire beigetragen

haben soll. Solch' ein Kaufgeschäft ist demüthigend. Aber es wäre eine falsche Chrenpfindung, von welcher Italien sich leiten, wenn es gegen dreitausend seiner Söhne nach Schoa transportiren ließe, wo die Unglücklichen vom Negus, selbst falls dieser sie als Handelsartikel beschützen wollte, schwerlich vor dem Verkaufe in die Sklaverei oder den schauerlichen Verstümmelungen zu retten wären, welche die Abessinier ihren Gefangenen bisher angedeihen ließen.

Jedenfalls hat das apenninische Königreich Zeit gewonnen, seine Aufmerksamkeit den inneren Schäden zuzuwenden, die weitaus bedrohlicher sind als alle auswärtigen Verwicklungen. Und das Ministerium Rudini scheint entschlossen, seine Pflicht zu thun. Freilich hat es dazu eine dringende Mahnung erhalten. Die begnadigten, während ihrer Haft mehrfach zu Deputirten gewählten Führer der sogenannten Sozialisten sind bei ihrer Rückkehr in die Heimath geradezu überschwänglich gefeiert worden. Ganz besondere Ehrungen wurden dem früheren Abgeordneten von Catania, de Felice, zuthell, dem Schöpfer der sizilianischen fasci, der Arbeitervereine, deren Programme zwar mit einigen von Karl Marx entlehnten sozialistischen Phrasen verbrämt, deren Ziele aber diskutirbare sind. Zur Beförderung der den Begnadigten begrüßenden Catanier nach Messina mußten Extrazüge eingelegt werden. Bei der Landung des Dampfers, welcher de Felice trug, in Messina war der Hafendamm von einer unabhsehbaren Menge besetzt, und ebenso drängte man sich auf den Straßen und Balkonen. Die Bahnstrecke nach Catania entlang standen dicke Menschenmassen, welche den Zug oft zum Halten zwangen. In Catania sollen hunderttausend Menschen, theilweise aus weiter Ferne herbeigeleitet, für den Begnadigten demonstirt haben; diesem wurden die Pferde ausgespannt und am Abend wurde er auf den Schultern seiner Berggötter durch die Straßen getragen. Die vulkanisch heiße Gährung, welche vor kurzen Jahren zu einer schrecklichen Eruption führte, dauert sonach fort. Und neben ihr geht durch die ganze apenninische Halbinsel eine wachsende clerikale Bewegung, die sich gleichfalls der sozialen Uebelstände bemächtigt hat, deren Bänderung sie ebenfalls durch Pflege des Genossenschaftswesens versucht. Das Königreich ist tief unterwühlt, und nur die gründliche Heilung des

angehäuften Glends durch Reformen kann die drohende Katastrophe abwenden.

Politische Erschütterungen wirken häufig wie Erdbeben, welche die Erbschichtungen bloßlegen und so einen Einblick in die Tiefen gestatten. Die letzten Revolten in Sizilien brachten gräuelvolle Zustände zutage; der weitaus größte Theil der dortigen Bevölkerung, namentlich die ländlichen Pächter und Tagelöhner und die Arbeiter in den Schwefelgruben, leben in einem Jammer, welcher das Los der am grausamsten behandelten Neger-Sklaven als Paradieseswonne erscheinen läßt. Wer auf Erden noch einer Spur menschlicher Empfindung fähig war, dem wandte sich das Herz im Leibe um bei den Schilderungen der zahlreich hinuntergeeilten Berichterstatter, und dem italienischen Volke muß zur Ehre nachgesagt werden, daß ein erheblicher Theil seiner besitzenden Klassen laut nach Beseitigung der grauenhaften Mißstände rief — die Wahlen der Eingekerkerten sind ja, weil der italienische Census ziemlich hoch ist, nicht durch Arbeiter, sondern durch wohlhabende oder wenigstens nicht arme Leute vollzogen worden. Das geeinigte Italien hatte an den Sizilianern noch ärger gehandelt, als es die Bourbonen gethan, welche die Schaffung eines Kleingrundbesitzerstandes wenigstens stellenweise versucht hatten; es hatte jenen die Wehrlast auferlegt, die Steuern vervielfacht und municipale Selbstverwaltung gegeben, die zum schwersten Verderben der unteren Klassen ausschlug. Der Pächter zahlt drei Viertel des Ertrages der von ihm beackerten Felder als Pacht und muß für das Saatort und die Ackerinstrumente kolossale Wucherzinsen zahlen, so daß ihm für seine Mühe fast gar nichts bleibt und er mit den Seinigen den größten Theil des Jahres von Wurzeln lebt. Die Genöschnung der Jahrtausende drängt die Bewohner der so häufig von Eroberern heimgesuchten Inseln in den meist wie Absterber hoch gelegenen Städten zusammen, so daß die Märkte zwischen Wohnung und Acker ein Drittel und mehr der Arbeitszeit rauben. Die Leiter der städtischen Selbstverwaltung sind die Latifundienbesitzer und deren Agenten. Die Herren errichten Kaffinos, Museen und andere von den Arbeitern nie zu benützende Institute, und das Geld wird durch Verzehrungssteuern aufgebracht. Diese aber sind selbst in kleinen Nestern an Aktiengesellschaften verpackt, die fünfzig bis hundert Prozent

Die Moral im Theater.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Vor einigen Tagen kamen die Pariser Journale in die unangenehme Lage, konstatiren zu müssen, daß es unter den vielen Theatern in dem Babel an der Seine höchstens zwei, drei gibt, in die man derzeit junge Mädchen führen kann. Es geschah dies anlässlich des Versuches einer neuartigen Gründung — des „Théâtre blanc“, des „weißen Theaters“, so benannt nach der Unschuld mit der Seele und dem Gewande gleich dem Blüthenjohanne, für die es bestimmt ist. Die Feststellung, daß die Triviolität der Schauspielhäuser eine überfluthende, geschah seitens der ernststen und angesehensten Publizistik durchaus nicht mit besonderem Vergnügen. Ja, man sah mancher Feder, welche das Immoralitätszeugniß niederschrieb, förmlich den Abscheu an, der sie erfüllte. „Wenn die bürgerlichen Familien ins Theater gehen“, so schrieb ein Kritiker, „so lassen sie gewöhnlich die jungen Mädchen zurück. Man bringt die Kleinen zu Bette, man wünscht ihnen leichte und reine Träume. Indessen vertheilen sich Papa, Mama, die Eheime, die Tanten und die großen verheiratheten Schwestern in den Theatern, um Herren in Unterkleidern und Damen im Hemde an sich vorüberziehen zu sehen.“ Und die Herren von der Feder konstataren, die Gründung des „weißen Theaters“ sei ein „hochherziger Gedanke“ und eine „soziale Nothwendigkeit“. Die erste Vorstellung brachte drei recht veraltete Stücke, darunter eines von Scire. Und doch und doch... „Ich habe da zwei angenehme und heilsame Stunden verbracht“, berichtet einer der Re-

zensenten, ein Mann von Talent und Autorität. „Endlich, keine Unterhosen mehr! Keine Hemden mehr! (Diese Entkleidungen werden uns noch zurück machen!) Der Zuschauertraum war hübsch anzusehen. Ueberall frische Gesichter, klare Augen, blühende Lippen, reiches und sorgsam geordnetes Haar. Die Reize der Mütter gestaltete sich in dieser lichten Atmosphäre rührend. Einige Damen, die ich zufolge ihres Aussehens als Schauspielerinnen erkannte, erschienen wie umgewandelt. Wir wurden wieder naive Männer und Frauen. Welcher entzückende Nachmittag! Es ist so gut, sich als etwas Besseres zu fühlen. Etwas Engelhaftes schwebte durch die Lüfte. Weiße Kleider, holde Unschuld, Blüthenduft... sie schmückten die jugendliche und unentfaltete Schönheit meiner Nachbarinnen. Die Schauspielerinnen waren nicht geschminkt und erschienen nur umso hübscher.“ Der entzückte Kritiker war offenbar vom Auditorium bezaubert. Die Stücke, die gegeben wurden, findet er nicht frisch genug und fordert die Dramatiker vom Tage auf, hie und da auch für junge Mädchen etwas zu dialogisiren. Werden sie es thun? Vielleicht, zum Späße, so nebenbei... Aber eigentlich sollten diese jungen Mädchen ihre eigenen Dichter haben, die für sie denken und schreiben und in ihren Werken Alles fernhalten, was unschuldige Gemüther verletzen könnte. Denn der Himmel behüte uns davor, daß der Maßstab der Zulässigkeit für eine Dichtung wieder wie in alten Zeiten in der Frage liege, ob junge Mädchen sie anhören können oder nicht. Die sogenannten „Comteffen-Stücke“ des Wiener Hofburgtheaters waren berüchtigt. Man nannte die Stücke so, weil man die jugendlichen Grafentöchterlein ohne Bedenken zu diesen Vorstel-

lungen führen konnte; nur bei manchen Auftritten, in denen von Liebe die Rede war, mußten die hochgeborenen Fräulein die Logen verlassen und mit der englischen Gouvernante im Korridor prominenten, bis die heikle Szene vorüber war. Es gibt keinen Menschen, der es beklagen möchte, daß die Zeit der Comteffen-Stücke abgelaufen ist. Das gebildete Publikum ist heute schon von der Wahrheit durchdrungen, daß keinem Künstler die Darstellung bedenklicher Vorgänge und das freie Wort verboten sein dürfen, wenn es ihm um seine Sache ernst ist. Die Censur ist in vielen Staaten abgeschafft, und wo sie besteht, ist sie glücklich, nicht einschreiten zu müssen, denn sie ist sich ihres odiosen Charakters bewußt. Die Freiheit der Szene ist glücklich erobert, und um keinen Preis der Welt möchten wir uns diese Errungenschaft verkümmern lassen. Sie ist vielleicht an unserm modernen Theater das einzig Gute.

Aber wie jede Freiheit, so verlockt auch diese zu Ausschreitungen. Namentlich die Privattheater, bei welchen einzelne spekulative Direktoren gute Geschäfte machen wollen, die das Publikum in Massen anziehen möchten, um ein Stück hundertmal nach einander geben zu können, was so bequem ist, suchen einander durch Schlupfrigkeiten und Ruditäten zu überbieten. Die Masse ist nie wählerisch; ja, um auf sie wirken zu können, bedarf es der berberen Kost. Und dann empfangen sie so viele Fremde, die sich was Besonderes gönnen wollen, in fröhlicher Reifestimmung sind und eine lustige Triviolität lieber sehen, als eine sittsame Langweiligkeit. Dagegen ist nicht aufzukommen, da läßt sich nichts thun. Umso sorgfamer aber müßten die Direktoren der vornehmen Bühnen darüber wachen, daß da nichts erscheine,

Gewinn erzielen. Danach ist ein Bild von der Lage der untersten Volksschichten zu gewinnen. Die Industrie kann sich wegen Mangels an Kohlen nicht entwickeln; die einzige Schwefelindustrie wird durch Ausfuhrzölle derart gedrückt, daß Dante's Hölle keine Farben aufweist, grell genug, das Schicksal der Arbeiter und namentlich der dort viel beschäftigten Kinder zu schildern. Sollen nicht Hunger und Verzweiflung zu immer neuen Aufständen führen, soll nicht die Insel zur Achillesferse des Königreichs werden, so muß Hilfe kommen.

Crispi verschloß sich dieser Erkenntnis nicht, aber sein nur in einer Skizze bekannt gewordener agrarischer Gesetzentwurf zeugte von unausrottbarer Sucht zur Großbauerei und von arger Unkenntnis der Verhältnisse auf der Heimathinsel des vorigen Ministerpräsidenten. Alle Verhältnisse sollten umgekehrt, aller Großgrundbesitz, obwohl im Innern der Kleinbetrieb unmöglich ist, sollte unter Erbpächtern vertheilt werden. Woher die zur Ablösung und zur Errichtung von Dörfern nötigen Milliarden genommen werden sollten, darüber verlaute nichts. Uebrigens ließ Crispi selbst den Entwurf rasch unter den Tisch fallen. Rudini tritt viel bescheidener, dafür jedoch praktischer auf. Er geht den wucherischen, die Armen durch Gemeindegeldumlagen zum Niederbrechen überlastenden Ortsmagnaten zu Leibe und sucht die Diktatur dieser Oligarchien zu brechen, denen Crispi, weil sie treffliche Kortessdienste leisteten, nicht wehe thun wollte. Ferner will er die Ausfuhrsteuer auf Schwefel beseitigen und durch Gesetze die Lage der Bergbauarbeiter zur menschenwürdigen gestalten. Leider scheint er, welcher selbst Großgrundbesitzer in Sizilien ist, nicht auf Herabminderung der übermäßigen Landpacht und des Wuchers mit Saatkorn hinzuwirken. Freilich kann da die Legislatur wenig thun, da läßt sich nur ein moralischer Zwang üben. Immerhin ist ein erster Anfang mit den Reformen gemacht, und wenn die Wahl des mit fast diktatorischen Vollmachten ausgestatteten königlichen Civilkommissärs, des Senators Grafen Codronchi, eines ehemaligen Präfekten in Neapel und Mailand, eine glückliche ist, so können wenigstens einzelne bössartige Uebel beseitigt werden. Freilich lassen sich die verrotteten Zustände nicht binnen kurzer Frist heilen; was in Jahrhunderten gesündigt worden ist, das kann nicht binnen eines Jahrzehnts beseitigt werden: aber der vom Ministerium gezeigte redliche Wille wird mehr zur Abwehr des drohenden sozialen Umsturzes thun, als es die Wiederholung des Belagerungszustandes und erneuerte Unmenschlichkeit der Kriegsgerichte könnten.

Budapest, 7. April.

Morgen tritt das Abgeordnetenhaus nach den Osterferien zum ersten Male wieder zusammen, um zunächst die Verhandlung des Ackerbaugesetzes fortzusetzen, welche bis Ende der Woche währen dürfte. Wie es heißt, wird sodann die Vorlage über die gesetzliche Verewigung des Milenniums vorgenommen und erst dann das Finanzbudget verhandelt werden.

was auf bloße Reizung der Sinne hinausläuft oder durch Schilderung von Gemeinheit mangelnde Ideen ersetzt. Solche Theater haben auch gewöhnlich ein Publikum, das scharf Wache hält, wohl zu unterscheiden weiß und sich nicht täuschen läßt. Das Bedenkliche ist nur, daß die Begriffe über das, was moralisch ist, sehr auseinandergehen und die Verfasser der stärksten Objektivitäten gerade behaupten, im Namen der Moral vorzugehen. Die Begriffe über Moral gehen schon auseinander, weil sie dem Wechsel unterworfen sind und bei jeder Generation anders erscheinen. Ein Theaterpublikum setzt sich aber immer aus mehreren Generationen zusammen, mehr-minder gibt es daher stets Meinungsverschiedenheiten, oft die heftigsten Kämpfe für und wider einen Autor, ein Stück, eine Szene. Die Theatergeschichte verzeichnet zahlreiche denkwürdige Vorgänge dieser Art, und oft entbrannten sie um ein Gerings — nicht zu reden von den Aufregungen, welche in dieser Welt des Zammers manches allzu kurze Ballettendückchen oder ein zu tief entblöpter Frauenbusen bei sittsamen Gemüthern schon hervorgerufen hat.

Wir wollen nicht von den Anfeindungen Molière's und seines „Tartuffe“, nicht von den Kämpfen anderer großer Geister in vergangenen Jahrhunderten reden, nur an einige theatrale Affairen der letzten Jahrzehnte möchten wir erinnern, die viel moralischen Staub aufwirbelten, und auch das nur, weil die Fälle sehr lehrreich sind. So erregte die erste Auführung von Alexander Dumas' „Natürlichem Sohn“ einen Sturm der Entrüstung unter den sittlichen Gemüthern. Was sie verdros, war eigentlich das Hauptthema, sie kehrten aber ihre Opposition gegen die Szenen zwischen Jacques und seinem Vater. Wie? Ein Vater wird durch seinen Sohn einem förmlichen Verhör unterzogen, ausgefragt und be-

Finanzminister Ladislaus Lukács wird, wie die „Bud. Kor.“ erfährt, in Angelegenheit der Reform der direkten Steuern am 12. Mai und an den folgenden Tagen im Finanzministerium eine Enquete abhalten. Zu dieser Berathung hat der Minister die Vertreter der interessirten landwirtschaftlichen und industriellen Kreise, sowie mehrere hervorragende Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens, ungefähr zwanzig Autoritäten auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, geladen, um mit Würdigung der auf der Enquete sich kundgebenden Ansichten die Steuerreform in einer unserer volkswirtschaftlichen Verhältnissen entsprechenden Weise je eher verwirklichen zu können.

Das österreichische Quantum in der Quotenfrage ist am Ostermontag hier eingetroffen und vom Präsidenten der ungarischen Deputation, Geheimrath Koloman v. Széll, der gestern vom Lande nach der Hauptstadt zurückkehrte, übernommen worden. Das Schriftstück wird nunmehr als „streng vertraulich“ in 17 Exemplaren gedruckt (für den Ministerpräsidenten, den Finanzminister und die 15 Deputationsmitglieder) und den letzteren am Donnerstag zugestellt werden. Die nächste Sitzung der ungarischen Deputation wird dann am Dienstag oder Mittwoch der kommenden Woche stattfinden.

Der bekannte Antrag des Grafen Albert Apponyi auf Abänderung einiger Bestimmungen des Wahlgesetzes im Rahmen des Gesetzentwurfes über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen dürfte gegen Ende dieser Woche im betreffenden Ausschusse des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung kommen. Wie „Pesti Hirlap“ vernimmt, sind die der liberalen Partei angehörenden Mitglieder des Ausschusses nicht abgeneigt, einzelne Theile des Antrages zu berücksichtigen und entsprechende Bestimmungen in den Gesetzentwurf aufzunehmen. Umso mehr zweifelhaft ist es jedoch, ob der Gesetzentwurf über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen im Laufe dieses Reichstages noch zur Verhandlung kommt. Das Budget hat noch einen so weiten Weg zurückzulegen, bis es Gesetz wird, und überdies sind vor den Sommerferien noch so viele andere dringende Angelegenheiten zu erledigen, daß bei dem besten Willen nicht genug Zeit zur Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Kurialgerichtsbarkeit übrig bleibt — es wäre denn, daß das Haus die noch rückständigen Theile des Budgets ganz summarisch erledigen wollte, wozu aber keine Aussicht vorhanden ist.

Die Agron-Fraktion der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei hatte für heute Abend die Mitglieder der Partei zu einer Konferenz einberufen, um anlässlich der Wiederaufnahme der Beratungen des Reichstages die fernere Haltung der Partei zu besprechen. Zur Beschlussfassung lag kein konkreter Gegenstand vor und wird das Präsidium nöthigenfalls abermals eine Konferenz einberufen.

Wie aus Ugram gemeldet wird, hat der kroatische Kultuschef Kršnjavi seine bereits nach den Oktober-Ereignissen gegebene und seither wiederholt geforderte Demission bei der Rückkehr des Banus von dessen Erholungsreise nach Italien erneuert. Der Banus hat sich für die Annahme der Demission erklärt. Als Grund gelten tiefgehende persönliche und sachliche Differenzen, namentlich die Ueberschreitung verschiedener Vorkredite. Kršnjavi tritt in den Ruhestand; seinem Wunsche, wieder als Professor der Kunstgeschichte an die Universität zurückzukehren, wurde vorläufig nicht

entsprochen. Der Rücktritt Kršnjavi's, dessen große Schöpfungen ein bleibendes Monument seines verhältnismäßig kurzen Wirkens bilden, wird in Ugram allgemein tief bedauert. Vorläufig soll Banaltafelrath Strbac mit der Leitung der Kultussektion betraut werden. Der definitive Nachfolger Kršnjavi's soll übrigens in Bälde ernannt werden.

Ausland.

Budapest, 7. April.

Zur Tagesgeschichte.

Wie die Telegramme unserer letzten Nummer gemeldet, kam es anlässlich der Rennen in Auteuil zu Demonstrationen gegen das Cabinet Bourgeois. Hierüber wie über die sonstige Lage in Frankreich liegen uns folgende Mittheilungen vor:

Alle Pariser Journale besprechen die gestrigen Demonstrationen auf dem Rennplatz von Auteuil, welche gegen das Ministerium und für Faure und den Senat stattgefunden haben. Der „Jurandicant“ meint, der Senat habe gestern seine Revanche für die Verhöhnungen erhalten, deren Gegenstand er während der Reise des Präsidenten im Süden Frankreichs war. Es sei jedoch zu bemerken, ob die Senatoren darauf stolz sein würden. Der „Radical“ meint, der Jockey-Club sei nicht berufen, die Autorität des Senats zu stärken. Die Konstitution habe zwei Kammern eingeführt; das sei wohl genug. Der „Cercle“ der Rue Scribe habe noch nicht das Recht, in die Staatsgeschäfte einzugreifen. Die „Petite Republique“ gebietet sich sehr aufgeregt und sagt, es war eine Manifestation, organisiert von einigen Herzoginnen mit Hilfe von zwei oder drei Lumpen und gewissen Damen der Halbwelt, deren Freunde im Luxemburg sitzen, und einem halben Duzend Buchmachern. Dies sei die Gesellschaft gewesen, welche den Senat leben ließ. Der „Figaro“ meint, man werde dieser Demonstration auch im Interesse Aufmerksamkeit schenken müssen.

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten Bourgeois über die auswärtige Politik Frankreichs haben in Russland große Befriedigung hervorgerufen.

Fast sämtliche russischen Journale erblicken darin eine neuerliche Kundgebung der russisch-französischen Freundschaft zu Gunsten des Weltfriedens. Die „Nowoje Wremja“ sagt, Russlands Bundesstreue sei während der letzten Zeit angezweifelt worden, aber nun zeigt es sich klar, daß diese Bundesstreue gerade in der Haltung Frankreichs in der Dongolafrage ihren kräftigsten Ausdruck gefunden hatte. Diese Thatsache werde nicht verfehlen, in England ermutigend zu wirken. Die „Nowosti“ meinen, Bourgeois' Erklärungen müßten in ganz Europa Beherzigung hervorrufen. Die ägyptische Frage sei eine internationale, und jedes Ueberfüren von Seite Frankreichs hätte Verwicklungen hervorgehen lassen. Das letzte Zusammenhalten Russlands mit Frankreich in der Dongolafrage werde wenigstens das erzielen, daß die Subanperdition die Herrschaft Englands in Egypten nicht beseitigen werde. Die halbamtlichen „Wichernya Wjedomosti“ endlich meinen, die beruhigende Wirkung der Erklärung Bourgeois' stehe außer Zweifel. Auch Russland sei angenehm davon berührt, zu erfahren, daß das Cabinet Bourgeois die Freundschaft Russlands schätze.

Trotz des an sich unpolitischen Charakters der Reise Kaiser Wilhelm's nach Italien weist die Münchener „Allgemeine Zeitung“ doch auf einzelne bedeutungsvolle Momente dieser Kaiserreise hin. Diefher gehöre vor Allem die mehrfache nahe Berührung des Kaisers und der kaiserlichen Familie mit der italienischen Bevölkerung. Hatte schon der warme Ausdruck, den Kaiser Wilhelm nach der Schlacht bei Adua seiner Theilnahme an dem schweren Unglücke der italienischen Waffen verlieh, jenseits der Alpen

moralisch, weil sie durch die Abschredungstheorie wirken müßten. „Sie können ruhig Ihre Frau und Ihre Tochter zu den Stücken führen“, apostrophirte er im Gedanken seinen Bourgeois, „Sie werden an ihnen sehen, wie wirksam diese Moral ist. Die strafbare Gattin und die romantische Tochter werden von einem heilsamen Schreck befallen werden und von Abscheu erfüllt das Theater verlassen.“ Das ist aber durchaus nicht richtig. Der Held in „Pot-Bouille“ wird zum Schlusse für seine Schändlichkeiten förmlich belohnt. Nana stirbt wohl an den Platten, was ist aber damit bewiesen? Kann das nicht auch jedem Anderen zustoßen, jedem Arzte, der berufsmäßig an das Bett eines Kranken tritt, von Ungefähr, wenn man einen Wagen benützt, in dem ein Kranker dieser Art vorher gefahren? Nein, diese abscheuliche Todeszene wird keine abschreden, denn sie ist ein Werk des Zufalls. Die Freuden Nana's sind aber in dem Stücke sehr verführerisch geschildert und ganz bedeutungsvoll ist der Einfluß, den sie durch ihr lasterhaftes Leben gewonnen. Die Stücke hätten wirklich Schaden stiften können, wenn sich das Publikum nicht angeekelt abgewendet hätte. Und je gebildeter das Publikum ist, je unbefangener und verständiger in künstlerischen Dingen, desto strenger wird es urtheilen. Das hat man bei den zahlreichen realistischen Aufführungen in Paris und Berlin oft genug zu beobachten Gelegenheit gehabt. Das Publikum bestand zumeist aus Schriftstellern, Journalisten, Premieren-Habitues, die Alles sehen müssen, emancipirten Frauen oder solchen, die auch einmal etwas Starkes genießen wollten, zum größten Theile aus Gesinnungsgenossen der Autoren. Und wie oft hat dieses Publikum, vom Gsel erfaßt, die Stücke zu Tode geziht und ausgepißt!

Domino.

die beste Aufnahme und die herzlichste Würdigung gefunden, so mußte das wiederholte persönliche Erscheinen des Monarchen auf italienischem Boden diesen Eindruck mächtig verstärken und auch die letzten Zweifel an der unerschütterlichen Bundestreue des deutschen Reiches verschleuchen.

Die Londoner „Daily News“ erhielt aus angeblich bester Quelle aus Konstantinopel die Nachricht, der Sultan habe ein kaiserliches Trade unterzeichnet, in welchem die vollständige Austreibung aller christlichen Missionäre aus den armenischen Provinzen verfügt wird. Das Trade sei noch nicht in Kraft getreten. Es könnte dem zuvorgekommen werden, wenn die Mächte sofort einen Druck ausüben würden.

Zum Empfang des Fürsten Ferdinand von Bulgarien werden in Rußland, wie die russischen Blätter aus offizieller Quelle melden, großartige Vorbereitungen getroffen.

In Odessa soll der Fürst von einer Ehrenabteilung des Modlin'ski-Regiments und von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen werden. Deputationen der russischen Wohlthätigkeitsgesellschaft und des bulgarischen Klosters zu Odessa werden den Fürsten am Hafen begrüßen und ihm Adressen überreichen. Der Vorstand des Odessaer Bulgarenklubs überreicht außerdem dem Fürsten ein Album, dessen Titelblatt folgendes allegorische Bild darstellt: Rußland in vollständiger Kriegsrüstung; ihm zu Füßen kniet Bulgarien mit dem Kreuz in der Hand. Rußland deckt Bulgarien mit seinem Schilde. Fürst Ferdinand wir im Winterpalais zu Petersburg Abteilungsquartier nehmen, und zwar in denselben Appartements, welche der italienische Kronprinz während seiner Anwesenheit in der russischen Hauptstadt bewohnt hat.

Ein Telegramm aus Johannesburg an die Londoner Geschäftsstelle der „Standard and Diggers News“ hält die Richtigkeit der Behauptung aufrecht, daß England damit einverstanden sei, die Londoner Konvention vom Jahre 1884 aufzuheben und einen neuen Vertrag abzuschließen, in welchem die Unabhängigkeit Transvaals gewährleistet wird. Das Telegramm fügt hinzu, daß die Unterhandlungen zwischen England und Transvaal fast beendet seien.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Bester Journal“.

Mit 1. April 1896 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 7. April.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Ein gefeierter Volkstribun, die Millenniumsfeier, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Wiener Börse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Nachtrag zur Handelsübersicht der Woche, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, Wasserstand, Kurstabelle, sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Aineur Anzeiger“ und Inserate; ferner: die „Feuilleton-Zeitung“ (Allerlei und die Fortsetzung des Romans „Die Irre“) und Inserate und „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Heute hat sich hier wieder viel freundlicheres Wetter eingestellt. Am Morgen war es wohl noch empfindlich kühl, im Laufe des Tages heiterte sich jedoch das Firmament aus, die Luftströmung nahm ab und das Thermometer stieg über das Maximum der verfloffenen Tage; der Barometerstand blieb unverändert. In Mitteleuropa herrscht veränderliches, kühles Wetter mit geringen Niederschlägen, die Temperatur weist eine schwache Steigerung auf. In Ungarn war in der verfloffenen Nacht fast überall Frost zu verzeichnen und das Wetter ist im Allgemeinen gleich. In vielen Gegenden, insbesondere aber in Siebenbürgen schneit es, aus Bosnien wird Schneewehen gemeldet, auf kleineren stehenden Gewässern hat sich Nachtis eine Eisschicht gebildet. Es ist kühles Wetter mit geringen Niederschlägen zu erwarten.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie ist an Bord des Lloydampfers „Stephanie“ heute Mittags zu einem kurzen Besuche des Königs und der Königin von Rumänien in Abazia eingetroffen und wurde von denselben und zahlreichen Kurgästen am Molo empfangen. Aus Rom telegraphisch man uns: Kronprinzessin-Witwe Stephanie traf hier heute Früh auf dem gleichnamigen Lloydampfer ein, stattete dem Erzherzog Joseph einen Besuch ab, machte einen Rundgang in der Stadt und begab sich wieder an Bord.

Erzherzog Franz Ferdinand, welcher gegenwärtig infognito in Ronaco weilt, wird sich Ende dieser Woche an Bord des Schulschiffes „Donau“ in Willefranche einschiffen und nach Barcelona reisen.

Der ungarische Fockklub hat nun noch eine achte Buchmachereizenz ausgegeben, und zwar dem in Indien domicilirenden Amerikaner J. J. Archer, welcher bereits 1895 in Budapest in diesem Berufe thätig war. Archer hält in Indien einen Rennstall und ist Mitbesitzer des australischen Pferdes Paris III, welches vergangene Woche, wie berichtet, in England ein 1000 Pfund-Rennen gewonnen hat.

Die Kälte. Aus allen Gegenden des Landes kommen uns Berichte über die andauernd niedrige Temperatur zu. In Riszkoloz ist nach mehrtägigem Schnee- und orkanhaftem Wetter vergangene Nacht ziemlich starker Frost eingetreten. Aus Groß-Becskerek wird uns berichtet: Heute Nacht hatten wir Schneefall. Die Kälte ist sehr empfindlich. Die Obstbaumblüthen erleiden großen Schaden. — Wie aus Bács-Almás geschrieben wird, stellte sich dort gestern nach achtstündiger grimmiger Kälte bei heftigem Nordwind ein starker Frost mit Schneefall ein. Das Wasser wurde von einer 2 Centimeter dicken Eiskruste bedeckt. — Aus Baja meldet man vom 6. d.: Nach einem Nachtfrost von -20 R. hatten wir heute, ebenso wie gestern, in den Vormittagsstunden Schneegestöber. Die Obstkulturen haben geringen Schaden erlitten. — In Ottocsa ist seit einigen Tagen ein solcher Schneefall, daß im Gebirge Kapela der Schnee drei Meter hoch liegt und die Straßen unpässbar sind.

Die Installation des Obergespanns Grafen Zeno Csáky. Wie aus Leutschau berichtet wird, hat dort heute die Installation des neuen Zipser Obergespanns Grafen Zeno Csáky in feierlicher Weise stattgefunden.

Wie bereits mitgeteilt worden, wurde Graf Csáky gestern in Vito-St. Miklos empfangen. Zum Empfang des in Begleitung seiner Gemahlin, geb. Gräfin Leonine Esterházy, eingetroffenen Obergespanns hatten sich außer der Deputation des Zipser Komitats unter Führung des Vizegespanns Madar Raib die Abgeordneten Graf Ludwig Csáky, Aurel Münnich, Johann Kullmann, Johann Bobula und Emerich Bester eingefunden. An der Grenzstation in Lucsivna schloß sich Oberführer Stephan Montsó dem Zuge an. In den einzelnen Stationen wurde der Obergespann von dem Bürgermeister der betreffenden Stadt begrüßt, so in Poprad von Gustav Melezer, in Zglo von Dr. Julius Roh, in Leutschau von Koloman Szonyey. Seitens des Sárosi Komitats waren eingetroffen: Obergespann Eugen Szmercsányi, Vizegespann Stephan Szinyey, Paul und Koloman Szinyey, Alexius Berzeviczy, Abgeordneter Adam Bornemissza; seitens des Gömörer Komitats: Obergespann L. Hámos, Giza Lukács, Andor Marai, B. Deveszy, Julius Fáy; seitens der Stadt Kaschau Bürgermeister Theodor Müntzer. Die Installation begann mit einem Festgottesdienste in der katholischen und evangelischen Kirche, worauf die Kongregationsfeier unter dem Vorsitz des Vizegespanns Madar Raib stattfand, in welcher der Obergespann den Amtseid ablegte und seine Programmrede hielt, worauf Obernotar Dr. Ludwig Neogrady den Obergespann in einer längeren Rede begrüßte. Nach dem Empfang der Deputationen fand ein Bankett zu 150 Gedecken statt.

Personalnachricht. Der Reaktor des „Bafarnapi Ujjag“ Nikolaus Nagy liegt, wie wir mit Verdauern erfahren, schwerkrank darnieder.

Ernennungen. Professor Michael Szüts zum Direktor der Debrecziner landwirtschaftlichen Lehranstalt; Bela Nyiró und Paul Gálffy zu Bergwerkskommissären; Madar Pfeiffer zum Berggeschworenen; Dr. Nikolaus Tóth und Dr. Arpad Szontagh zu Notären am Budapest Handels- und Wechselgericht; Dr. Joseph Illjajewitsch, Bela Rotter und Dr. Albert Stoffer am Budapest Gerichtshofe; Ferdinand Lutter, Dr. Madar Salzer und Dr. Deider Meißels beim Budapest Strafgerichte; Michael Schabatta am Kalooszer Gerichtshofe; Dr. Arpad Bolla und Georg Hajdu beim Szeghalomer Bezirksgerichte zu Vizenotären.

Die Affentierung. Nach Beendigung der Hauptstellung werden vom 21. bis zum 30. April diejenigen Wehrpflichtigen affentiert, welche nicht nach Budapest zuständig sind, sich jedoch hier abstellen wollen. Die Affentierung derselben findet in der Maria Theresia-Kaserne täglich von 9 Uhr Früh angefangen statt.

Michael Bogisch Titularbischof. Das Amtsblatt wird, wie „Pesti Napl“ erfährt, noch im Laufe dieser Woche ein allerhöchstes Handschreiben publizieren, mit welchem Propst-Dechant Pfarrer Michael Bogisch zum Titularbischof ernannt wird.

Neue Geheimräthe. Neben dem gewesenen Staatssekretär im Unterrichtsministerium Abgeordneter Albert Berzeviczy sind auch Magnatenhausmitglied Baron Géza Bodmaniczky und Obergespann Joseph Potja zu Geheimräthen ernannt worden.

50jähriges Jubiläum des Berliner Ungarvereins. Der Berliner Ungarverein, der es sich zur Hauptaufgabe gemacht hat, im Herzen der in Berlin lebenden ungarischen Landsleute den nationalen Geist und die Liebe zum Vaterlande und zum Herrscherhause zu heben und zu pflegen, feiert am 11. April d. S. das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Das Festprogramm ist folgendes:

Am 11. April Mittags 12 Uhr: Frühgöppchen im großen Saale unseres Vereinslokals Hotel zu den vier Jahreszeiten, Prinz Albrechtstraße 9, zu Ehren unserer ungarischen Gäste. Abends 8 Uhr in Kroll's Theater:

Festkonzert unter Mitwirkung ausschließlich ungarischer Künstlerinnen und Künstler, und zwar u. A. der Damen: Theresie Rothhauser, f. Hofopernsängerin, Berlin, Fräulein Wilma von Mayburg, f. Hofkapellmeisterin, Berlin, Fräulein Aranka Sugar, Opernsängerin Arab, sowie der Herren Professor Dr. Joseph Joachim (Geige), Professor Heinrich Ehrlich (Klavier), Karl Szinovatta, f. Hofopernsänger, Dresden, Benó Garai-Großmann, f. Hofkapellmeister, Budapest, und des „Kevértetés férfialegyelet“ (Männergesangsverein aus Budapest, 25 Perionen). Festrede, gehalten vom Vereinspräsidenten Dr. Adolf Rohut. Lebende Bilder aus der tausendjährigen Geschichte Ungarns, gestellt vom Bildhauer Max Klein, Berlin, u. zw.: 1. Die Besitzergreifung Ungarns vor 1000 Jahren. 2. Die Taufe des heiligen Stephan. 3. König Matthias Corvinus im Kreise seiner Gelehrten. 4. Die Uebergabe der ungarischen Krone an den ersten Habsburger im XVI. Jahrhundert. 5. Maria Theresia auf dem Landtag zu Bregburg. 6. Die Krönung Franz Joseph's. 7. Germania, Austria und Hungaria (Schlußlegorie). Der Text zu den lebenden Bildern, verfaßt von Dr. Adolf Rohut, wird von Benó Gerö-Großmann gesprochen. Ballet. Tanz. Musik vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment Nr. 2, unter persönlicher Leitung des f. Musikdirektors Herrn John. Ungarische Nationalkapelle, unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn Verós Miska.

Eine Zichy-Sammlung im Nationalmuseum. Graf Eugen Zichy hat bekanntlich von seiner zweimaligen Reise in den Kaukasus, wo er die Urheimath der Magyaren zu erforschen trachtete, eine überaus werthvolle Kollektion von ethnographischen Objekten und Alterthümern mit sich gebracht. Diese Kollektion hat er nun in einem von patriotischen Geiste durchwehten Schreiben an den Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics als Geschenk für das Nationalmuseum angeboten. In seinem Schreiben führt Graf Zichy aus, welche Bedeutung eine Kaukasus-Abtheilung gerade für uns Ungarn hat. Er hat im Kaukasus nach Thunlichkeit alle auf die Geschichte der Völkerwanderung bezüglichen Funde und Alterthümer gesammelt und die Kollektion mit mehreren tausend ethnographischen Objekten jener Stämme bereichert, die den Ungarn nahesteht. Diese Sammlung macht er dem Museum zum Geschenke und erucht nur, daß dieselbe als Kollektiverposition unter seinem Namen in zwei, drei Zimmern des Nationalmuseums als Grundstock für eine größere, vollständigere Kaukasus-Abtheilung untergebracht werde. Graf Zichy bittet den Minister, ihm ein Organ des Museums zur Inventarisierung seiner Sammlung und zum sachmäßigen Arrangement derselben für die Millenniumsausstellung beizustellen. — In Abwesenheit des Ministers beglückwünschte Sektionsrath Dr. Nikolaus Szmercsányi den Grafen Zichy zu seinem hochherzigen Entschlusse.

Die olympischen Spiele. Aus Athen meldet man noch von gestern: Der seltene Fall, daß in Athen eine festliche Veranstaltung verregnet wird, ist unglücklicherweise beim Beginn der olympischen Spiele eingetreten. Am Donnerstag nahm der griechische Kronprinz bei Regen die Enthüllung des Standbildes von Perikles, des munificenter Wiederherstellers des athenischen Stadion, vor und heute, am Montag, eröffnete der König Georgios die olympischen Spiele gleichfalls während eines solchen Landregens. Trotz des hier ganz ungewohnten fatalen Wetters war die Betheiligung eine geradezu fabelhafte: über 30,000 Zuschauer hatten die Anhöhen des Stadion besetzt, darunter gering gerechnet 20,000 Fremde. Anwesend war der ganze Hof, die Königin, der Kronprinz mit Gemahlin, der russische Großfürst, das diplomatische Korps etc. Am ersten Tage der olympischen Festspiele errang Szokolj vom ungarischen Athletenklub den zweiten Preis beim Lauf über 100 Meter (flach) und Dani vom ungarischen Athletenklub den zweiten Preis beim dreifachen Sprung.

Vom freien Lyceum. Der diesjährige dritte Vortragssyklus hat einen sehr schönen Erfolg gehabt. Vom 12. November bis 28. März wurden 142 Vorträge gehalten, welchen 6949 Personen anwohnten. Die Generalversammlung des Vereins findet am 19. d., Vormittags 11 Uhr statt.

Die Affaire Emil Babó's. Der Abgeordnete Emil Babó hat, wie bereits gemeldet, sein Mandat niedergelegt. Hievon hat er Franz Rosjuth, als den Präsidenten jenes Theiles der 1848er und Unabhängigkeitspartei, welchem er angehörte, in folgendem Schreiben verständigt:

„Sehr geehrter Herr Präsident! In Folge der in Bezug auf meine Person in den Blättern mitgetheilten Nachrichten lege ich bis zur Zeit, da ich mich hinsichtlich der gegen mich erhobenen Beschuldigungen rechtfertigen werde, das Mandat des Szegediner II. Bezirks nieder. Ich eruche Sie, sehr geehrter Herr Präsident, meine Mandatsübertragung dem Präsidenten des Hauses mitzutheilen. In tiefer Verehrung Emil Babó.“

Wie „Magyarország“ meldet, hat Babó dem Präsidenten des Hauses seine Resignation auch selbst angezeigt. Das bezügliche Schreiben soll folgendermaßen lauten: „Erw. Excellenz, Herr Präsident! Ich verzichte hiemit auf das im Szegediner zweiten Bezirk innegehabte Mandat. Hochachtungsvoll Emil Babó.“ Dem gegenüber meldet „Rel. Ort.“: Emil Babó übermittelte an den Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Franz Rosjuth am 4. d. aus Wien seine an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses adressirte Abdankung mit der Bitte, der Präsident möge diese Abdankung überreichen. Rosj

... auf fünf Tage, die der Zuchtviehhausste...

* Verlobung. Herr Bela Fülöp, Oberbeamter...

* Radfahr-Sport. Unter Beteiligung der Freunde...

* Der Brand in Nemes-Magasi, über welchen wir...

* Todesfälle. Gestern ist hier der Honvéd-Hauptmann...

* Vortrag. In der soziologischen Sektion der ungarischen...

* Die Budapester Fleischhauer-Gewerbetörporation...

* Die Viehausstellung. In Angelegenheit des Veterinär...

... auf fünf Tage, die der Zuchtviehhausste...

* Verlobung. Herr Bela Fülöp, Oberbeamter...

* Erzherzogin Stephanie als Radfahrerin. Das Fahrrad...

* Panik auf einem Eisenbahnzuge. Die Passagiere...

Der Zug, der schon in Preßburg eine viertelstündige...

* Schulnachricht. Im i. s. r. Landes-Lanb...

* Jubiläum. Am Ostermontag wurde im kleinen Saale...

* Die Professoren und Schüler der Stuhlweissenburger...

* Aus dem Vereinsleben. Der ungarische Schriftsteller...

* Der ungarländische sozialdemokratische Parteitag...

... und Stellungnahme zu dem in Aussicht genommenen...

* Von der Budapester Polizei. Absolvierte Rechtshörer...

* Mord. Aus Himaßombat wird uns der folgende entsetzliche...

* Flucht aus dem Zrennhause. Aus Wien wird uns telegraphirt...

* Plötzlicher Tod. Der Privatier Joseph Walaun wurde...

* Polizeinachrichten. Der aus Apatin gebürtige 26jährige...

* Schulnervosität und Turnen. In einem soeben veröffentlichten...

* Spende. Für die Rettungsgesellschaft sind uns unter...

* Familien-Nachrichten. Herr Franz Meißels, Reserve-Lieutenant...

* Sanitäts-Nachricht. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats...

mica -- Krankenstand im Krankenhaus 2087, im Johannes-Hospital 300. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk --, unbel. Wohn. 2.

Armin Verheest †.

Heute Nachmittags haben wir ihn zu Grabe geleitet, unseren wackeren, guten "Alten", in dem wir nicht nur den Berufsgenossen, nicht nur den engeren Kollegen, sondern, was noch mehr heißt, auch den uns Allen liebenden und werthen Freund betrauern. Die große Theilnahme, die der Hintritt Armin Verheest's nicht nur in journalistischen Kreisen erweckte, manifestirte sich bei der heutigen Leichenfeier in erhebender Weise. An den Freunden Verheest's, die gekommen waren, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, sah man, was er war; in dem Gesüßter der Trauergäste, die mit leiser Stimme des Lebens und der persönlichen Eigenschaften des nunmehr Heimgegangenen gedachten, wiederholte sich unzählige Male das Wort: "ein Ehenmann". Das war er vom Scheitel bis zur Sohle, unser guter, alter Kamerad: ehrlich und brav als Arbeiter im Dienste seiner Zeitung; ehrlich und brav als Mensch. Fürwahr, die düstigen Liebesgaben, die Palmen- und Immortellenkränze, welche das nunmehr zugekaupte Grab Armin Verheest's bedecken, es schläft unter ihnen ein Ehrenmann seinen letzten Schlaf.

Schon geraume Zeit vor der für 4 Uhr Nachmittags anberaumten Leichenfeier begannen sich die Trauergäste in dem mit düsterem Pomp geschmückten Heim des Verbliebenen in der großen Feldgasse zu versammeln. Das Zimmer, in welchem der Katastroph stand, war ganz schwarz ausgeglichen und der Kerzenschimmer der mächtigen Randlelker warf sein fahles Licht auf den Metallfarg, welcher die irdische Hülle des Toten umschloß. Sanft gemildert wurde der düstere Eindruck des Trauergemaches durch die hellen, freundlichen Farben der zahlreichen Blumenkränze mit ihren mitunter lichten Schleifen. Nebst den Hinterbliebenen und Verwandten des Verbliebenen hatten Kränze gesendet: Sigmund Bródy ("Seinem alten, treuen Freunde"), die Redaktion des "Neuen Pesther Journal" ("Dem geliebten Kameraden"), die Redaktionen des "Pester Lloyd", des "Budapester Tagblattes" und des "Politischen Volksblattes", die Administration des "Neuen Pesther Journal", das technische Personal des "Neuen Pesther Journal", Dr. Ludwig Vida ("Dem patriotischen Verdienste"), Frau Gabriel Sánta, Familie Dielek, Franz Zimmermann, Karl Neuwirth u. A.

In der Reihe der Trauergäste befanden sich folgende Persönlichkeiten: der pensionirte Staatssekretär Georg Joannovicz, Staatsbahn-Direktionspräsident Ministerialrath Ludvig mit mehreren höheren Beamten der kön. ung. Staatsbahnen, Truchseß Ladislaus v. Andaházy, die Kurialrichter Koloman Fiembery und Konrad Zmling, der Richter an der kön. Tafel Ladislaus Karja, Oberstlt. Karl Neuwirth, der Präsident des Journalistenklubs "Othón" Eugen Rákosy, Emanuel Kónyi, die Reichstagsabgeordneten Edmund Gajári und Dr. Anton Molnár, Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, Dr. Abraham Szontágh, der Chef des reichstägigen Stenographenbureaus Dr. Adolf Fenyeßy, der Bibliothekar der Akademie Ernst Lindner, Eisenbahn-Oberinspektor Julius Székula, mehrere Professoren des evang. Obergymnasiums, ferner von den Mitgliedern der hiesigen Schriftsteller- und Journalistengarde die Herren Leo Weigelsberg, Sigmund Singer, Dr. Adolf Agai, Géza Kenedi, Dr. Joseph Prém, Kornel Szokolay, Paul Szöcs, Anton Deutsch, Dr. Samuel Rothfeld, Paul Balogh, Dr. Theodor Friedrich, Dr. Anton Rado, Albert Sturm, Dr. Emanuel Pollák, Adolf Sternberg, Dr. Heinrich Schiller, Friedrich Fehérvári, M. Michael Hoffmann, Armin Verheest, Moriz Bogdányi, Emil Kumlik, Dr. Jhor Veldi, Joseph Diner, Ludwig Kötter, Joseph Freund, Koloman Berkes, Julius Samvai, Theodor Erber u. v. A., ferner der ev. Senior Daniel Bachát, Pfarrer Schranz, Ministerialsekretär Dr. Ludwig Ballai, Direktor Heinrich v. Jellinek, Johann Frecksay, Karl Gál, Dr. Eugen Jigmondy, der Saalkommissär des Abgeordnetenhauses Koloman Jglódy, zahlreiche Mitglieder der hiesigen Zipler Kolonie, der evangelischen Kirchengemeinde und Andere. Die Mitglieder der Redaktion und Administration, sowie des technischen Personal des "Neuen Pesther Journal" und des "Politischen Volksblattes" waren korporativ erschienen. Die gebrochene Witwe mit ihren Kindern Armin und Jloca -- Letztere an der Seite ihres Bräutigams, des Eisenbahnbeamten Herrn Joseph Tutsjet -- und der Bruder des Verewigten, kön. Rath Moriz Verheest, umstanden schweigend den Sarg des besten Vaters und des liebenden Bruders.

Die kirchliche Trauerzeremonie wurde vom evangelischen Seelsorger Alexander Horváth vollzogen, welcher nach einem andächtigen Gebete in schwungvoller Rede die Verdienste, die Thätigkeit, den lauterer Charakter und die sonstigen achtunggebietenden Eigenschaften des Entschlafenen würdigte. Er schilderte den Verbliebenen als Patriot, der, fast noch ein Kind, sich in den Dienst des Vaterlandes stellte und es durch Tapferkeit bis zum Oberleutnant brachte. Dann gedachte er der Verfolgungen, die er eben in Folge seines bewährten Patriotismus auszuhalten hatte, und wie er sich dann der journalistischen Karriere widmete, auf welcher er es vermöge seines gründlichen Wissens, seiner Begabung und seiner Gewissenhaftigkeit zu einer geachteten Position brachte. Hierauf würdigte er den edlen Menschen und musterhaften Familienvater, als welcher Verheest allgemein bekannt war. Zum Schlusse spendete der Seelsorger den Hinterbliebenen Trost und dem Todten den priesterlichen Segen. Nach der ergreifenden Rede des würdigen Dieners der Kirche, welche mit einem schlicht hergefügten Vaterunser schloß, verabschiedete sich Dr. Ludwig Bródy im Namen der engeren Berufsgenossen, der Redaktionsmitglieder des "Neuen Pesther Journal", von dem unjüngeren Kreise für ewig entchiedenen, alten Kameraden, dessen Andenken uns aber lange, lange voranleuchten wird als Muster rechtsicher, bis in den Tod ausdauernder Pflichterfüllung.

So fühlten wir's in tiefinnersten Herzen, als wir dann draußen im Gottesacker an der Kerepeserstraße -- nachdem der würdige Seelsorger am offenen Grabe noch eine kurze ergreifende Rede gesprochen -- Abschied nahmen von dem Grabhügel Armin Verheest's, unseres aufrichtig betrauernten "Alten". Möge ihm die Erde leicht sein, so leicht, wie es uns schwer ist, mit dem Gedanken uns vertraut zu machen, ihn nicht mehr in unserem Kreise zu haben.

Der trauernden Familie Armin Verheest's und der Redaktion unseres Blattes sind aus Nah und Fern zahlreiche schriftliche und telegraphische Beileidskundgebungen zugekommen, für die wir auch im Namen der Familie unseren wärmsten Dank ausdrücken. So. Ergelanz der Herr Ministerialrath Ignaz Darányi sendete an die trauernde Witwe unseres entchlafenen Redakteurs folgendes Beileidsschreiben:

"Berehrte gnädige Frau!

Mit aufrichtigem Schmerze habe ich von dem erschütternden Schlage Kenntniß erhalten, welcher Sie und Ihre liebe Familie durch das Ableben Ihres verewigten Gatten ereilte.

Indem ich Ihnen aus Anlaß des Dahinscheidens Ihres von mir stets besonders geschätzten lieben Gemahls, dieses hervorragenden Mitglieds unserer Journalistik, auch meinerseits mein tiefempfundenes Beileid zum Ausdruck bringe, bitte ich Sie, gnädige Frau, in Ihrem schmerzlichen Verluste im Glauben und in Ihren lieben Kindern Trost zu suchen, die Ihnen im Schmerze die wahre Stütze sein werden.

Mit besonderer Hochachtung Ignaz Darányi m. p."

Eine Fahrt unter der Erde.

Noch einige Tage und das vielleicht großartigste, aber zweifellos interessanteste Werk des modernen Budapest: die elektrische Untergrundbahn, wird dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Sie ist eigentlich schon seit Wochen fix und fertig, aber der ungewohnte Straßenkörper im Schoße der Erde erheischt ein solch peinliches "Ausprobieren", daß die Unternehmung vorerst Schienen und Waggons, Maschinen und Motore, Personal und Automaten u. u. durch häufig wiederholte Fahrten aufs Allergenaueste prüfen und einüben wollte, ehe sie den ersten zahlenden Passagier einsteigen läßt. Ist dies einmal geschehen, dann muß Alles klappen -- als ob die Waggons schon seit Monaten den Reijentunnel durchfahren würden.

Man ist nunmehr bereits an dem Punkte angelangt, um sich zeigen zu können. Und so lud denn der Präsident des Aufsichtskomitees, Staatssekretär Bródy, in erster Reihe die Vertreter der Kommunalbehörde und der Presse und sodann viele andere hervorragende Persönlichkeiten ein, heute Nachmittags eine gemeinsame Probefahrt unter der Erde zu unternehmen. Dem Rufe des Staatssekretärs waren ungefähr 160--180 Personen gefolgt, welche -- wie wir es vorweg sagen wollen -- mit einem gewissen, wenn auch nicht begründeten Unbehagen die Perrontreppen hinabstiegen, um dieselben, des Entzündens voll, nach zwei Stunden wieder zu betreten.

Man versammelte sich in der großen geräumigen "Station Oktogon". Nach und nach hatten sich hier nebst den Vertretern der gesamten Budapester Presse die Staatssekretäre Bródy und Csécs, die Ministerialräthe Stejler, Szalay, Gede, die Sektionsräthe Stettina, Kónyi, und Csöke, die Ministerialsekretäre Nagyay und Vapay, die Reichstagsabgeordneten Bergevczy, Bussach, Leo Lanczy, Gajári, Fortosványi, Alexander Nagy, ferner Oberbürgermeister Ráth, Bürgermeister Kármayer, die Vizebürgermeister Gerlóczy und Márkus, die Magistratsräthe Haberhauer, Rószavólyi,

Szendics, Vossics, Kullmann, Oberbühnen Dr. Gebhardt, Oberstalt Dr. Toldy, Oberbühnen-Stellvertreter Dr. Scherzmann, die Bezirksvorsteher Gannay, Wafsilievits und Bektróczy, die Repräsentanten Direktor Armin Kleiner, Schneider, Adolf Kohner, Gebhardt, Csághar, Tencer, Dr. Ország, Dr. Heltai, Cséry, die Offiziere Moriz Weib, Geibl, Bekassy und Ghtergályi, Regimentsarzt Dr. Mar-tinovskiy, von Seite der Unternehmung die Generaldirektoren Jellinek und Balázs, die Direktoren Dr. Hüvös, Joseph Lukács, Wörner u. c. eingefunden.

Der illustren Gesellschaft hatten in dem mit Majolikaplatten ausgelegten hellen, freundlichen Raume vier große, elegante, strahlend hell beleuchtete Waggons, welche von unseren gewohnten elektrischen Rippen in Bau und Einrichtung vollkommen abwichen. Sie sind 12 Meter lang, 2.20 Meter breit, besitzen vorn und rückwärts ein gänzlich abgeschlossenes Gefäß für den Wagenführer und eine einzige eirunde Bank mit 28 Sitzplätzen. Die Kondukteur- und Kontrolleur-Platzereie entfällt gänzlich, da der Passagier in den Wartehallen bei dem daselbst aufgestellten überaus empfindlichen Automaten, der jede andere Münze, ob echt, ob falsch, zurückwirft, mittelst eines 20-Hellerstückes seine Fahrkarte löst, dieselbe vor dem Einsteigen coupirt läßt und beim Aussteigen wieder abgibt.

Heute blieb selbstverständlich den Passagieren auch diese Prozedur erspart; sie wurde nicht einmal "probiert". Endlich hatte die Gesellschaft Platz genommen, das Glockenzeichen ertönte und die Wagen setzten sich mit einer Schnelligkeit von vierzig Kilometern in der Stunde in der Richtung gegen die innere Stadt in Bewegung. Unwillkürlich blickte in diesem Momente Jedermann auf die Uhr. "Station Oper", eine Minute zehn Sekunden, wurde abseits Fontainet. Das Geräusch auf der Andrásstraße ist recht gut in der Tiefe vernehmbar, auch die blüh schnelle Fortbewegung der Wagen geht nicht ohne Lärm vor sich, aber trotzdem läßt sich die Konversation ohne besondere Erhöhung der Stimme führen. Nur die Aussicht ist etwas -- monoton. Rechts und links nackte, starre, finstere Wände, die allerdings von Minute zu Minute durch freundliche, hell erleuchtete, lustige Wartehallen unterbrochen werden. "Station Wajnerboulevard", dann ein etwas scharfer Knick um die Ecke und bald folgt die richtige "Station Deákplatz" und anderthalb Minuten später die End-, respektive Ausgangsstation Gyllaplay, wohin wir den Weg vom Oktogonplatz in genau 4 Minuten 40 Sekunden zurücklegten.

Die Wagenführer -- diesmal durchwegs Ingenieure der Unternehmung -- verfügten sich hierauf in den Vorderraum und "im Auge durch die Stadt" ging's sodann ohne Aufenthalt an den neun Stationen -- nach dem Oktogon gibt es noch die Stationen Vörösmartygasse, Rondeau, Bajzagasse, Arenastrasse und schließlich Thiergarten -- bis zum artemischen Bade, respektive bis zur nördlichen Porte der Ausstellung. Bald nach der Arenastrasse gelangt die Bahn ins Freie, um sich mittelst Luftleitung an der Kurve des Stadtwaldchens fortzusetzen. Die ganze Länge der Bahn (die Länge derselben beträgt vom Gyllaplay bis zum offenen Einschnitt im Stadtwaldchen 3228 Meter) wurde in 10 Minuten 40 Sekunden zurückgelegt. Vermöge des Aufenthaltes in jeder Station wird sich naturgemäß diese Fahrzeit wesentlich verlängern. Noch sei bemerkt, daß das weiße Licht in den Stationen so viel bedeutet wie "frei" und das rothe "Steh!" und daß die Waggons automatisch diese Farben- und Signalveränderungen herbeiführen. Am 1. Mai werden dem Publikum zwanzig mit Motoren versehene Wagen zur Verfügung stehen.

Von der Endstation im Stadtwaldchen, wo Tausende von Leuten das allerneueste Wunder beschaute, ging's wieder zurück zu dem, etwa 1000 Personen fassenden Arenastrassen-Perron, der sich diesmal überaus einladend präsentirte, da zwei riesenlange Tische mit Allem, "was gut und theuer" ist, bedeckt waren. Wir wären nicht in Ungarn und lebten nicht in Budapest, wenn der gelungenen Probe-fahrt nicht ein ebenso gelungenes Banquet, zur Abwechslung unter der Erde, gefolgt wäre. Ebenso natürlich ist es, daß der Champagner auch die Jungen löste. Staatssekretär Bródy war als erster Redner einen Rückblick auf das "finanziell und technisch kühne Unternehmen" und leerte sein Glas auf das Wohl der Vertreter des Magistrats und der Presse. Vizebürgermeister Márkus feierte in schwungvollen Worten "das großartigste und markanteste Millenniumswerk" und erhob sein Glas auf den intellektuellen Urheber desselben, Generaldirektor Balázs. Generaldirektor Jellinek ließ in lebhaft affluenter Rede, in welcher er dem Unternehmungsgestir ein Loblied sang und dem Wohlwollen der Regierung und der Presse wärmsten Dank zollte, den Staatssekretär Bródy leben, während Dr. Heltai im Namen der Presse dankte und sein Glas auf das Wohl des technischen Stabes, speziell des Direktors Wörner leerte. Der Champagner und die zündenden Dochte thaten wirklich noth, denn es war empfindlich kühl im Schoße der Mutter Erde.

genommenen... Besichtigung des... der Partei... Absolvirte... junge Leute... haben... gesucht... Den... zu Beamten... wird uns... am 4. d. in... telegraphisch... das Bafsa... Battin, geb... damit endete... mit einem... pf versetzte... ammenstürzte... Geiße... die Leiche... in einer... nachdem... erzählte... gestorben sei... das Zeichen... Anzeiger... erste wurde... de der kön... Aus Wien... in - V o r... elschickungs... nen des Erz... eute aus der... er im Vor... tsprun... re alt... Joseph Ba u... Woktorgasse... den Geist auf... versichlag... arzte auf der... alaminen und... tobt. Seres... wurden in... patin ge... wurde gestern... Staatsbahnen... Kopf getroffen... tal den Geist... h trank heute... eueingeführung... Krankenhaus... in einem soeben... it und Schul... renarzt Bro... von des Kur... us und be... ang auf die... ung, die den... Anstrengung... der berühmte... Der Turn... die geistige... er dürte also... der Lehrstun... der Pausen... Gerwerben... g der Mus... h hinzufügen... geistiger Thä... Nahrungsauf... Schulung... jugendlichen... schlaf, wie des... zu sichern... eufundheit der... at sei übrigens... erdings durch... schaft sind uns... haft in Gacs... rag seiner Be... Leutenant aus... g a V o l l a c k e t... aus Budapest... Ignaz Ronai... mit Fräulein... ichael G o l d... nstant in Urad... ädtlicher Wein... e, Tochter des... Kutas, verlobt... hauptstädtischen... stand vom 7... n kamen vor... Variolosis --... Diphteritis und... Ehrenzün... Dysenterie --, Parotitis epide...

Gegen 8 Uhr wurde wieder die gemeinsame Rückfahrt in die Stadt angetreten und es war finstere Nacht, als wir, voll der befriedigendsten Eindrücke, den Boden des Gijellaplatzes betraten.

Noch sei schließlich erwähnt, daß die technisch-polizeiliche Begehung der Untergrundbahn am nächsten Samstag und die Eröffnung derselben wahrscheinlich am 20. d. stattfindet.

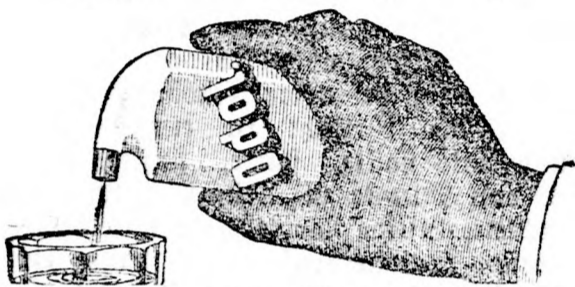
Theater, Kunst und Literatur.

Im kön. Opernhause tritt am 16. d. eine Pause ein, doch nur, um mit erneuter Kraft für die Millenniumsfest zu rüsten. Einige Tage vor Thorschlus, am 11. April, geht die Oper des Grafen Geza Zichy „Alar“ mit Herrn Perotti in der Titelrolle in Szene. Der Tag der Premiere ist gleichzeitig auch die Jahreswende des Todestages der Gattin des Komponisten.

Frau Louise Blaha ist, wie uns aus Miskolc telegraphisch wird, heute Abends dort eingetroffen, um daselbst ein vier Abende umfassendes Abschieds-Gastspiel zu absolvieren. Der Künstlerin wurde am Bahnhofe, wo sich die Vertreter des Komitats, der Stadt, des Kulturvereins, des Theaterkomites etc. eingefunden hatten, ein herzlicher Empfang bereitet. Die Künstlerin fuhr in der nächstjährigen Gala-Coupee, an der Seite des Bürgermeisters, in die Stadt und wurde während des Einzuges mit stürmischen Ovationen begrüßt.

Der ungarische Landes-Sängerbund hatte aus Anlaß des Millenniums einen Konkurs für einen Hymnus zu einem von Emil Bránvi verfassten Texte ausgeschrieben. Am 3. d. wurde unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten, Magistratsrath Georg Luga, über die eingelangten Konkurrenzwerke entschieden. Die Jury bildete Kornel Bránvi, Emerich Vellovics, Alexander Krstel und Alois Guthi. Unter 44 Konkurrenzwerken wurde einstimmig demjenigen mit dem Motto: „Az a föld a miénk s az is marad“ der 500 Kronen-Preis zuerkannt. Der Komponist ist der Regenschori der Leopoldstadt Victor Langer.

Offener Sprechsaal.



„Dol“ ist ein ausgezeichnetes Zahnwasser und in jeder Beziehung zu empfehlen. Von angenehmem, außerordentlich erfrischendem Geschmack, enthält das „Dol“ absolut keine der Mundschleimhaut oder den Zähnen schädliche Substanzen. „Dol“ entspricht den Desiderata, welche ich auf Grund meiner Arbeiten über die Mikroorganismen der Mundhöhle aufgestellt habe. „Dol“ ist ein Antiseptikum, welches die Fäulnis- und Gärungsvorgänge im Munde und somit den schlechten Geruch und das Soffwerden der Zähne verhindert.

Dr. J. Meffian, Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten, Antwerpen.

Cäcilie Austerlitz, Mag Schötheil, Budapest, Verlobte.

Rosa Oppenheim, Daniel Podwines, (in Firma Schlesinger und Podwines), Wien, Raab, Verlobte. Statt jeder besonderen Anzeige!

Kaiserbad, Budapest. Beseht aus I. Rang, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Besitzt das Dampfbad, moderne Schwimmbäder, prachtvolle Mineral-Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder, 200 bequeme Wohnzimmer. Solibele Leitung. Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

Gesaltes Jungschweinerne, hochprima, in großen Quantitäten, als auch von 5 Kilo aufwärts, ebenso Schinken von 2 Kilo aufwärts, fortirt per Kilo 40 fr. abzugeben bei Kohn Jakab, Ujvidék, gegen Post- oder Bahnanahme.

Felhivás!

A köszöbön levő: „Ezredéves Országos Kiállítás“ alkalmából felhívjuk a n. é. kiállós lakásberendező közönség figyelmét az újonnan szervezett: „Áru-Kölcsön Osztályunkra“ A „Szönyegház“ ezen osztálya felkarolta az ősz-berendezési cikkek; névleg: szönyegek, függönyök, vashutorok, ágyneműk, ág- és asztalterítők, hajlított fahutorok, hazai és angol lópokróczkok sat. a leggyeszertől a legzölésesbb kivitelig. Azon körülmény, hogy teljesen új árukat a legelőnyösebb feltételek mellett adunk kölcsön, arra birta a kiállítás Hagyméltóságos igazgatóságát úgy több pavilon-udjdonost is, hogy a szakmánkba vágó berendezéssel cégünket már is meghizta.

Felvilágosítás és kölcsönvétel szívesen szolgál a „SZÖNYEGHÁZ“ áru-kölcsön osztálya IV. Ká on-körut a Rostoly utca sarkán, I. emelet. Bejárat csakis a sarkokaján.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gewöblblocalität.

einige Schritte von der Andrássystr. Besöfigasse 16, ist per 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stok 1.

Grosser Gelegenheitsverkauf.

Zufolge billigen Baar-Einkaufes bin ich in der Lage, zu sehr reduzierten Preisen Juwelen, Gold und Silberwaaren wie auch keine Taschenuhren zu verkaufen. Ich kaufe alte Juwelen, Gold- und Silbergegenstände und bezahle dafür den realen Werth. Reparaturen mache ich zum Selbstkostenpreis.

Ellinger Albert, Juwelier, Erzsébet-tér 17, Sas-utca sarkán.

Buchhalter u. Korrespondent

wird zum sofortigen Eintritt gesucht in einem Eisenwerke u. Holzindustrie-Unternehmen. Jahresgehalt 1000 fl. nebst freier Wohnung mit Garten, Heizmaterial u. Beleuchtung. Nur diejenigen, welche entweder in der Eisen- oder Holzbranche verübt sind, wollen ihre Offerte unter „E. D. 6324“ an Hasenstein & Vogler (Jauluz & Co., Borotya-utca 9) abgeben. Referenzen, eventuell Zeugnisse erwünscht.

DANKSAGUNG.

Für die zahlreichen und ausgezeichneten Beweise inniger Theilnahme, welche mir und meiner Familie anlässlich des am 2. d. erfolgten Hinscheidens meines seligen unversehrlichen Gatten zugekommen, spreche ich sowohl Einzelnen, als auch den löbl. Korporationen, die bestrbt waren, unseren großen Schmerz durch ihr Beileid zu lindern, in meinem, ebenso im Namen meiner Familie auf diesem Wege unseren aufrichtigen, tiefgefühlten Dank aus.

Neupest, den 7. April 1896. Witwe Karl Keil, geb. Borbala Schwalm und Familie.

Telegramme.

Die Reise des deutschen Kaiserpaars.

Rom, 7. April. Ein Komitee der Senatoren und Deputirten aus Venetia richtete ein Schreiben an alle Senatoren und Deputirten, in welchem dieselben eingeladen werden, sich dem Vorschlage, in Venedig den deutschen Majestäten sich kollektiv vorzustellen und dem Kaiser Wilhelm durch den ältesten Senator eine Adresse überreichen zu lassen, anzuschließen. Die Adresse soll eine Guldigung für den deutschen Kaiser sein, der während seiner Regierung Beweise seiner Werthschätzung und seiner großen Liebe für Italien und dessen Dynastie gegeben.

Syrakus, 7. April. Die Nacht „Hohenzollern“ mit der deutschen Kaiserfamilie an Bord und die „Kaiserin Augusta“ sind heute Morgens hier eingelaufen. Das italienische Panzerschiff „Morosini“ und der englische Kreuzer „Albatros“ wuchelten den Gechüßsalut mit den deutschen Schiffen. Die Schiffe und die Stadt sind in italienischen und deutschen Farben beflaggt.

Syrakus, 7. April. Die deutschen Majestäten besichtigten heute die Denkmäler der Stadt und wurden allenthalben von der Bevölkerung mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Die Lage in Frankreich.

Paris, 7. April. (Privat-Telegramm.) Der ministerielle „Jour“ theilt mit, daß sich die Regierung demnächst mit der Eventualität beschäftigen werde, daß der Senat nicht rechtzeitig oder nur theilweise den Madagaskarkredit votiren wird. Der Finanzminister wird den Fall erwägen, in welchem er des Senatsvotums nicht bedürfen würde, anderenfalls wird der Ministerpräsident den Kammerpräsidenten ersuchen, die Kammer noch vor dem festgesetzten Datum des Wiederzusammentritts einzuberufen. Die Situation der auswärtigen Politik ist seit einigen Tagen unverändert. Die eingeleiteten Unterhandlungen haben wegen der Ostertage eine kurze Unterbrechung erfahren.

Paris, 7. April. Der „Figaro“ berichtet über angebliche Meinungsverschiedenheiten im Kabinet. Im Ministerrath nach der letzten Senatsitzung habe sich bereits eine Spaltung gezeigt. Doumer, Cavaignac und Ricard erklärten, das Kabinet müsse unter allen Umständen bleiben, während Sarrien und eine andere Ministergruppe Bedenken gegen die revolutionäre Politik äußerten. Dieser Zwiespalt dauert fort, meint der „Figaro“, so daß, wenn die Senatoren am 21. April zurückkehren, sie nur noch das Brau eines Ministeriums vorfinden werden.

Die extremen Journale fahren fort, die Verfassungsreform im Sinne der Aufhebung des Senats zu fordern. Rochefort meint, für die vornehmen Sportsmen, welche schrien: „Hoch der Senat!“ und „Nieder mit dem Ministerium!“ sind diese Rufe gleichbedeutend mit dem Rufe: „Vive le Roi!“ — Die „Justice“ schreibt, vom Augenblick, da der Senat populär auf dem Rennplaz ist, wird er nicht mehr lange die Politik des Landes beeinflussen. Das arbeitssame Frankreich antwortet der Sportswelt: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!“

Die englische Sudan-Expedition.

Paris, 7. April. Wie die „Agence Havas“ aus Kairo meldet, begab sich Lord Cromer in Begleitung eines Finanzrathes heute in das Kriegsministerium und sprach von 10 Uhr bis Mittags telephonisch mit General Ritchener. Man versichert, Ritchener habe den Befehl erhalten, die Operationen nicht zu überhasten. Die Anwerbungen für den Sudan wurden sistirt. Man glaubt, daß die Engländer die Derwische in der Nähe von Katscheh erwarten und dann vorgehen werden, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet. Der wirkliche Plan sei, langsam vorzurücken, um die Aufrechthaltung des Status quo zu verlängern.

Paris, 6. April. Der „Temps“ bringt zur Vorgeschichte der „Dongola-Expedition“ folgende Mittheilung: Nicht England, auch nicht Deutschland hätten die Idee der Dongola-Expedition angeregt, sondern König Humbert selbst habe sich gleichzeitig an England und Deutschland mit der direkten Bitte um diese Intervention gewendet. Zwei oder drei Tage nachher habe Lord Dufferin Herrn Verthelot von der Absicht der Dongola-Expedition in bekannter Weise unterrichtet. Die Meldung der „Times“, Verthelot sei in Folge Eintretens Morenheims zur Demission gezwungen worden (wegen seiner Erklärungen vom 19. März), dementirt der „Temps“ mit der Bemerkung, daß diese Erklärungen vorher dem französischen Botschafter in Petersburg, Duc de Montebello, übermittelt worden seien, welcher zweifellos den Fürsten Sobanoff unterrichtete.

Die Italiener in Afrika.

Rom, 7. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die italienische Gesellschaft vom Nothen Kreuze hat mit Rücksicht auf die ihr bereits zutheil gewordene überreichliche Unterstützung an die deutsche Gesellschaft vom Nothen Kreuze telegraphirt, sie möge die Entsendung von Personen und Material nach Neapel einstellen. Die italienische Regierung ließ der russischen Gesellschaft vom Nothen Kreuze eine analoge Mittheilung zukommen.

Rom, 7. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet, die italienische Regierung habe in Petersburg Aufklärungen über die Stärke und die Art der Zusammensetzung der für Abessinien bestimmten Abtheilung des russischen „Nothen Kreuzes“ verlangt. — Die „Italia“ sagt bei dieser Gelegenheit, daß das Ministerium, indem es seine Zustimmung zu der Entsendung gab, einen effektanten Beweis seiner Achtung für die allen civilisirten Regierungen auferlegten Pflichten geliefert habe. Wir hoffen — sagt das Blatt — die russische Regierung werde ihrerseits die Verpflichtung einsehen, sich auf einen Akt der Philanthropie und Humanität zu beschränken, welcher in keinem Falle einer zweideutigen Interpretation Raum geben könnte. Thatsächlich sind es Aerzte und Krankenwärter, welche die russische Regierung in das Lager des Negus entsenden soll, und für Aerzte und Krankenwärter kann und soll die Entschädigung, Massnah zu passiren, ertheilt werden. Sollte jemals etwas Anderes geschehen, so könnte die russische Regierung nichts gegen eine Entscheidung einwenden, welche die italienische Regierung, sei es auch nur aus Rücksicht auf die natürlichen Gefühle der Nation, treffen müßte, die es niemals dulden könnte, daß unter dem Vorwande der Philanthropie ganz andere Zwecke verfolgt werden.

Die Reisen des Fürsten Ferdinand.

Wien, 7. April. (Privat-Telegramm.) Die Verlängerung der Anwesenheit des Fürsten Ferdinand in Konstantinopel wird mit den Bemühungen in Verbindung gebracht, welche er zum Zwecke der von Rußland favorisirten Aufhebung des Schisma verwendet hat. Fürst Ferdinand trifft am 15. d. in Petersburg ein.

Berlin, 7. April. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Kreuzzeitung“ aus Sophia ist dort das Gerücht verbreitet, daß Fürst Ferdinand selbst zur Orthodoxen Kirche übertreten wolle. Die „Kreuzzeitung“ findet es auffällig, daß

Fürst Ferdinand am Ostermontag der katholischen Messe nur in der Loge des französischen Botschafters beizuhören, sich aber dann in großer Gala und mit Gefolge in die bulgarische Kirche begab.

Petersburg, 7. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien tritt über Warschau am 13. April 9 Uhr Abends hier ein. Der Flügeladjutant des Kaisers, Oberst Reutern, wird der Person des Fürsten während seines heftigen Aufenthaltes zugeteilt.

Konstantinopel, 7. April. Der ökumenische Patriarch hat den Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien sofort im Kurultschime-Palais erwidert. In dem Fürsten nahestehenden Kreisen wird der Besuch als einfacher Akt der Courtoisie bezeichnet, während die kirchlichen Kreise denselben als bedeutungsvoll ansehen.

Agram, 7. April. Wie authentisch verlautet, ist die Ueberreichung der Demission seitens des Sektionschefs Dr. Kršnjavi Thatsache und erfolgte bereits am 25. März. Ueber die Gründe derselben ist Authentisches nicht zu erfahren und zirkuliren bloß Vermuthungen. Während die Regierungsblätter Schweigen beobachten, ergeben sich die Organe der Opposition in allerlei Kombinationen. Fast alle glauben, daß der Grund der Demission in den Ereignissen vom Oktober vorigen Jahres zu suchen sei.

Belgrad, 7. April. Die von mehreren Blättern wiederholt gebrachte Meldung von einem beabsichtigten Rücktritt des Statthalters Fürsten Sanguško wird in der „Gazeta Lwowsta“ von authentischer Seite als eine willkürliche und ganz grundlose Erfindung bezeichnet.

Berlin, 7. April. (Privat-Telegramm.) Reichsminister Szygony kommt Sonntag zur Monarchen-Entreue nach Wien.

Berlin, 7. April. Die „Nationalzeitung“ stellte durch Erkundigungen fest, daß die auswärtigen Blätter über die neue Marinevorlage, die angeblich dem Reichstage im Spätherbst zugehen soll, zugegangenen Mittheilungen vollständig unbeeinträchtigt sind.

Rom, 7. April. Der Papst empfing heute den Herzog von Leuchtenberg, der von Szwolsky begleitet war. Hierauf besuchte der Herzog den Kardinal Ramolla.

Madrid, 7. April. (Offiziell.) Verschiedene Rebellenbanden wurden mit Verlust an Menschen, Pferden und Waffen von den einzelnen spanischen Truppenabtheilungen in den letzten Tagen wiederholt geschlagen. In einem hartnäckigen Kampfe bei Matos hatten die von Rabi befehligten Insurgenten 17 Tode. Oberst Tort überreichte die Kampfring der Banden Miras und nahm ihnen ihre Waffen, Papiere, Dokumente und Pferde. Dieselbe Kolonne schlug in Palma Maceo, dessen Bande 30 Tode auf dem Schlachtfelde ließ. Unter den im letzten Gefechte Gefallenen befinden sich auch die Insurgentenführer Perico, Lucos und Cuerrilla.

Belgrad, 7. April. In Uesküb, der Hauptstadt des Vilajets Kossowo, wurde am ersten Ostertage in der Metropolitankirche „zum heiligen Erleiser“ der griechische Gottesdienst plötzlich von mehreren serbischen Agitatoren unterbrochen, welche slavische Gesänge anstimmten. Als bald entstand ein gefährliches Handgemenge zwischen den Griechen und Serben. Der Metropolit ließ türkische Gendarmen herbeirufen, welche die Kirche räumte und sperrte. Als Anstifter der Schlägerei bezeichnet man den serbischen Schullehrer Jaticic und den Dragoman des russischen Konsulats Giga Jaticic. Die Bulgaren standen auf Seite der Serben.

Triest, 7. April. Wie der „Mattino“ meldet, werden der König und die Königin von Rumänien, begleitet vom Fürsten Egon Hoheloh, die Schlösser Miramare und Duino bei Triest besuchen.

Berlin, 7. April. Der Liebeskomponist Ferdinand Gumbert ist gestern gestorben.

Berlin, 7. April. (Privat-Telegramm.) Die angekündigte Broschüre Friedmann's gegen Kose soll Mitte April in Paris erscheinen.

Paris, 7. April. (Privat-Telegramm.) Der Gelehrte Pierre Vicard richtet

an den „Temps“ ein Schreiben, um sich darauf zu berufen, daß er in mehreren Abhandlungen bereits 1883 lediglich durch Raisonnements und Beobachtungen mit sicherer Ueberzeugung die Theorie vorgezogen habe, welche Röntgen auf dem Experimentallwege bekräftigte.

London, 7. April. Bei der gestrigen Eröffnung der Snowdon-Bergbahn löste sich auf der Rückfahrt die Lokomotive los, stürzte über den Abhang und wurde zerstückelt. Der Maschinist und der Heizer retteten sich durch Abspringen. Die Wagen wurden durch schnelles Bremsen sofort zum Stehen gebracht. Nur ein Passagier, der abgesprungen war, wurde getödtet und einige Personen leicht verletzt. Die Maschine hatte bei der Entgleisung eine Telegraphenstange umgeworfen, wodurch auf der Höhe die Signallocke für die Ablassung eines zweiten Zuges in Bewegung gesetzt wurde. Dieser lief in die Wagen des ersten Zuges hinein, welche eine Strecke der Linie entlang geschleudert wurden. Die Passagiere hatten die Wagen verlassen.

Brüssel, 7. April. (Privat-Telegramm.) Der Theaterbrand in Courtrai ist schlimmer verlautet, als die ersten Nachrichten sagten. Der Brand war während der Vorstellung zum Ausbruch gekommen und hatte eine unbeschreibliche Panik zur Folge. Es gibt zahlreiche Vermuthungen.

München, 7. April. Erzherzog Karl Ludwig ist mit Familie hier eingetroffen. Der österr.-ung. Gesandte Freiherr v. Kotjek und das Personal der Gesandtschaft fanden sich im Pyrus zur Aufwartung ein.

München, 7. April. Erzherzog Karl Ludwig empfing sofort nach seiner Ankunft im Hotel den Besuch des Königs.

Berlin, 7. April. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 101.60, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.60, 4 Prozentige ungar. Goldrente 103.50, Elberfeldbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 229.90, ungar. Kronenrente 99.60, Südbahnaktien 41.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 149.70, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaschau-Dorberger Bahnaktien 96.70, russische Banknoten 216.20, 4 Prozentige neue russische Anleihe 66.20, ungar. Anleihe 104. —, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 83.20, Wiener Wechselkurs 169.95, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Fest. — Im Anschluß an letztes Wien und unter dem Eindruck der großen Erfolge der Anleihe für China eröffnete die Börse sehr fest; besonders bevorzugt waren Fonds und Montanwerte. Bahnen gut gehalten; in der zweiten Börsenhälfte auf Realisirungen abgeschwächt. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Schluß schwach.

Berlin, 7. April. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 103.50, österreichische Kreditaktien 230.18, Südbahnaktien 41.60, ungarische Kronenrente 99.40, Staatsbahn 149.20, Karl Ludwigbahnaktien —, Fest.

Berlin, 7. April. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.75, Lombarden 41.75, Franzosen 149. —, Disconto 211.50, National 143.37, Dresdener 157.62, Deutsche 189.75, Handels 151.50, Darmstadt 154.87, Laura 154.75, Harpener 155.30, Ungarn 103.50, Italiener 82.90, Neue Russen 66.12, Rubel 216.50, Selsen 163.75, Hibernia 161.50, Mittelmeer 91.12, Gotthard 174.37, Ungarische Kronen 99.40, Schw. Central 135.25, Schw. Nordost 135. —, Meridional, 120. —, Buschtiehrader 275.25, Mexikaner 95.87, 1893er Mexikaner 94.50, Schw. Union 95.37, Jura-Simplon 103.50, Raaber 52. —, Edison 240. —, Dortmunder 41.75, Bochumer 156.75, Henry 76.50, Braunschw. 124.50, Mont. Snd. 127.60, Consolidation 209.50.

Frankfurt, 7. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.12, Südbahnaktien 84. —, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 301.50, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitätsaktien —, vierprozentige ungarische Goldrente 103.25, Wiener Wechselkurs —, Fest.

Hamburg, 7. April. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 83.05, österreichische Kreditaktien 312. —, 1860er Loie 130. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 756. —, Südbahn 202.50, Italiener 83. —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.00, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.75, österreichische Kronenrente —, Fest.

Paris, 7. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.02, 3 1/2 Prozentige Rente 105.80, Italiener 83.40, österreichische Bodenredit 1282. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 750. —, Südbahn 282. —, französische amortisierbare Rente 100.40, vierprozentige österreichische Goldrente 102.50 er, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.37, Ottomanbank 575.31, türkische Tabakaktien 372.50, Banque de Paris 787. —, österr. Länderbank 515. — er, Alpine Montan 195. —, Türkenloie —, —, Matt.

London, 7. April. Englische Consols 109 1/2, Südbahn 9. —.

Berlin, 7. April. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Mai Rm. 158.50, per September Rm. 154.75, Roggen per Mai Rm. 123. —, per September Rm. 125.25, Hafer per Mai Rm. 120.10,

per September Rm. —, Rüböl per Mai Rm. 45.80, per Oktober Rm. 45.50, Spiritus per Mai Rm. 38.90, per September Rm. 38.90. — Weizen Haufe, Roggen besser, Hafer fest, Del matt, Spiritus fest.

Breslau, 7. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16. —, gelber Weizen loco 15.90, Roggen loco 12.30, Hafer loco 12. —, Rens loco —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per April 50.80, mit 70 Rm. Konsumsteuer per April 30.80. Mais 11. —, Del per April —, per Mai —.

Wien, 7. April. (Produktenmarkt.) Weizen per August Rm. —, per Oktober-November Rm. —, Roggen per August Rm. —, per Oktober-November Rm. —, Rüböl per Mai 49.30, per Oktober 49.30.

Paris, 7. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.25, per Mai 18.40, per vier Monate vom Mai 18.60, per vier letzten Monate 18.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 40.40, per Mai 40.25, per vier letzten Monate vom Mai 40.50, per vier letzten Monate 41.25. — Rüböl per laufenden Monat 53.50, per Mai 53. —, per vier Monate vom Mai 52. —, per vier letzten Monate 52.50. — Spiritus per laufenden Monat 31.75, per Mai 31.75, per vier Monate vom Mai 32.25, per vier letzten Monate 32.50. — Weizen und Mehl behauptet, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 6. April. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/2, per Juli 7.89, per August 7.69, Baumwolle in New Orleans 7.75, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Mai 7. —, Standard White in Philadelphia per Mai 6.95, Rohes Petroleum in Newyork per Mai 7.90, Bipe Line Certifikates per Mai 1.25, Mehl 2.65 (Marke „Spring Clear“), Nother Weizen loco 84.25, per April 73.25, per Mai 73.25, per Juli 72 1/2, Mais per April 36. —, per Mai —, — Raffinirtes Zucker Fair Muscovados 37, — Rio-Kaffee Nr. 3 13.75, Schmalz Marke Wilcox 5.35, Schmalz Marke Fairbanks 5.60, Getreidefracht 1 1/4, Tageszufuhren 27,000 Ballen.

Newyork, 7. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 73 1/2, per Mai 73 1/2, per Juli 73.50, Mais per Mai 36.75.

Wien, 7. April. (Spiritu.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notierte 14 fl. 80 kr. Geld, 15 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 7. April.) (Privat-Telegramm.) Die rauhe Witterung im Freien sank das Quecksilber bei Nacht unter Null — und die sehr festen amerikanischen Meldungen, welche sich in Kurssteigerungen von circa 3 Cents ausprägen, haben heute eine wesentlich zuverlässigere Stimmung gezeugt und die Notierungen aller Positionen eröffneten und schloßen circa 5 kr. höher als letzten Samstag. Der Verkehr selbst aber vermochte noch immer keine Belebung zu erfahren. — Amtlich notierten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 8 kr. bis 7 fl. 10 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 9 kr. bis 7 fl. 11 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 89 kr. bis 6 fl. 32 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 59 kr. bis 6 fl. 61 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 22 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 39 kr. bis 4 fl. 41 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 57 kr. bis 4 fl. 59 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 62 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 12 kr., Kohle per August-September von 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 40 kr., Rüböl per April-Mai von 27 fl. 50 kr. bis 28 fl. 50 kr., Rüböl per September-Dezember von 29 fl. bis 30 fl.

Steinbruch, 7. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher der Viehhändler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 3. April 13,873 Stück. Vom 4. bis 6. April wurden — Stück aufgetrieben und 755 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 7. April ein Bestand von 12,877 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 48 kr. bis 50 kr., leichte von 47 kr. bis 50 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Ufancemäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers.)

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 7. April.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 2786 Stück ungarische, 514 Stück galizische, 186 Stück Bukowinaer und 573 Stück deutsche, zusammen 4059 Stück Ochsen, worunter sich 718 Stück Beimbvieh befanden. Auf dem Kontumazmarkt waren Samstag 129 Stück aufgetrieben. Für den heutigen bloß sehr spärlichen Bedarf war der Antrieb mehr als genügend, das Geschäft war in Folge dessen matt und ziemlich schwerfällig. Es notirten per Mtr. Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 34 fl. bis 37 fl., Sekunda von 29 fl. bis 32 fl., Tertia von 24 fl. bis 28 fl.; galizische Mastochsen Prima von 34 fl. bis 35 fl., ausnahmsweise 36 fl., Sekunda von 30 fl. bis 33 fl., Tertia von 25 fl. bis 29 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 37 fl. bis 40 fl., Sekunda von 31 fl. bis 35 fl., Tertia von 26 fl. bis 30 fl.; Herrschaftsochsen von 23 fl. bis 29 fl., Stiere und Kühe von 21 fl. bis 33 fl.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur Stellvertreter Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Fürst Ferdinand am Oster Sonntag der katholischen Messe nur in der Loge des französischen Botschafters bewohnte, sich aber dann in großer Gala und mit Gefolge in die bulgarische Kirche begab.

Petersburg, 7. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien tritt über Warschau am 13. April 9 Uhr Abends hier ein. Der Flügeladjutant des Kaisers, Oberst Reuter, wird der Person des Fürsten während seines hiesigen Aufenthaltes zugeteilt.

Konstantinopel, 7. April. Der ökumenische Patriarch hat den Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien sofort im Kuruzschime-Palais erwidert. In dem Fürsten naheliegenden Kreisen wird der Besuch als einfacher Akt der Courtoisie bezeichnet, während die kirchlichen Kreise denselben als bedeutungsvoll ansehen.

Agram, 7. April. Wie authentisch verlautet, ist die Ueberreichung der Demission seitens des Sektionschefs Dr. Kršnjavi Thatsache und erfolgte bereits am 25. März. Ueber die Gründe derselben ist Authentisches nicht zu erfahren und circuliren bloß Vermuthungen. Während die Regierungsblätter Schweigen beobachten, ergehen sich die Organe der Opposition in allerlei Kombinationen. Fast alle glauben, daß der Grund der Demission in den Ereignissen vom Oktober vorigen Jahres zu suchen sei. Dazu kämen noch namhafte Budgetüberschreitungen, sowie ein persönlicher Antagonismus zwischen Dr. Kršnjavi und dem Banus, welcher durch eine Rede des Ersteren in der Budgetdebatte, in welcher er den Standpunkt Czinkovics' acceptirt hätte, verschärft worden sei. Ueber den Nachfolger des zurückgetretenen Sektionschefs ist noch absolut nichts zu erfahren. Alle diesbezüglichen Meldungen sind müßige Kombinationen.

Berlin, 7. April. Die von mehreren Blättern wiederholt gebrachte Meldung von einem beabsichtigten Rücktritt des Statthalters Fürsten Sangusko wird in der „Gazeta Swowska“ von authentischer Seite als eine willkürliche und ganz grundlose Erfindung bezeichnet.

Berlin, 7. April. (Privat-Telegramm.) Botschafter Szogyeny kommt Sonntag zur Monarchen-Entrevue nach Wien.

Berlin, 7. April. Die „Nationalzeitung“ stellte durch Erkundigungen fest, daß die auswärtigen Mättern über die neue Marinevorlage, die angeblich dem Reichstage im Spätherbst zugehen soll, zugegangenen Mittheilungen vollständig unbegründet sind. Wie das Blatt erfährt, ist die Marinevorlage nicht nur noch nicht ausgearbeitet, sondern es sei überhaupt vorderhand nicht abzusehen, wann die Vorarbeiten abgeschlossen sein werden, und konnte also dem Kaiser vor seiner Abreise nach dem Mittelmeere eine solche Vorlage nicht unterbreitet worden sein.

Rom, 7. April. Der Papst empfing heute den Herzog von Leuchtenberg, der von Szawolsky begleitet war. Hierauf besuchte der Herzog den Kardinal Rampolla.

Madrid, 7. April. (Offiziell.) Verschiedene Rebellenbanden wurden mit Verlust an Menschen, Pferden und Waffen von den einzelnen spanischen Truppenabtheilungen in den letzten Tagen wiederholt geschlagen. In einem hartnäckigen Kampfe bei Matoras hatten die von Nahi befehligten Insurgenten 17 Tode. Oberst Tort übernahm die Kampfrührung der Barden Miroz und nahm ihnen ihre Waffen, Papiere, Dokumente und Pferde. Dieselbe Kolonne schlug in Palma Maceo, dessen Bande 30 Tode auf dem Schlachtfelde ließ. Unter den im letzten Gefechte Gefallenen befinden sich auch die Insurgentenführer Perico, Lucas und Cuerrilla.

Belgrad, 7. April. In Ulesküh, der Hauptstadt des Vilajets Rosowo, wurde am ersten Osterstage in der Metropolitankirche „zum heiligen Geister“ der griechische Gottesdienst plötzlich von mehreren serbischen Agitatoren unterbrochen, welche slavische Gesänge anstimmten. Als bald entstand ein gefährliches Handgemenge zwischen den Griechen und Serben. Der Metropolit ließ türkische Gendarmen herbeirufen, welche die Kirche räumte und sperrte. Als Anführer der Schlägerei bezeichnet man den serbischen Schullehrer Fakic und den Dragonen des russischen Konsulats Giga Fakic. Die Bulgaren standen auf Seite der Serben.

Triest, 7. April. Wie der „Mattino“ meldet, werden der König und die Königin von Rumänien, begleitet vom Fürsten Egon Hohenzollern, die Schlösser Miramare und Duino bei Triest besuchen.

Berlin, 7. April. Der Liederkomponist Ferdinand Gumbert ist gestern gestorben.

Berlin, 7. April. (Privat-Telegramm.) Die angekündigte Broschüre Friedmann's gegen Kose soll Mitte April in Paris erscheinen.

Paris, 7. April. (Privat-Telegramm.) Der Gelehrte Pierre Picard richtet

an den „Temps“ ein Schreiben, um sich darauf zu berufen, daß er in mehreren Abhandlungen bereits 1883 lediglich durch Raisonnements und Beobachtungen mit sicherer Ueberzeugung die Theorien vorgeahnt habe, welche Nöntgen auf dem Experimentalwege bekräftigte.

London, 7. April. Bei der gestrigen Eröffnung der Snowdon-Bergbahn löste sich auf der Rückfahrt die Lokomotive los, stürzte über den Abhang und wurde zerstückelt. Der Maschinist und der Heizer retteten sich durch Abspringen. Die Wagen wurden durch schnelles Bremsen sofort zum Stehen gebracht. Nur ein Passagier, der abgesprungen war, wurde getödtet und einige Personen leicht verletzt. Die Maschine hatte bei der Entgleisung eine Telegraphenstange umgeworfen, wodurch auf der Höhe die Signalglocke für die Ablassung eines zweiten Zuges in Bewegung gesetzt wurde. Dieser lief in die Wagen des ersten Zuges hinein, welche eine Strecke der Linie entlang schleudert wurden. Die Passagiere hatten die Wagen verlassen.

Brüssel, 7. April. (Privat-Telegramm.) Der Theaterbrand in Courtrai ist schlimmer verlaufen, als die ersten Nachrichten besagten. Der Brand war während der Vorstellung zum Ausbruch gekommen und hatte eine unbeschreibliche Panik zur Folge. Es gibt zahlreiche Verwundungen.

Athen, 7. April. Erzherzog Karl Ludwig ist mit Familie hier eingetroffen. Der österreichische Gesandte Freiherr v. Kotjsek und das Personal der Gesandtschaft fanden sich im Pyraus zur Aufwartung ein.

Athen, 7. April. Erzherzog Karl Ludwig empfing sofort nach seiner Ankunft im Hotel den Besuch des Königs.

Berlin, 7. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 101.60, 4prozentige österreichische Goldrente 103.60, 4prozentige ungar. Goldrente 103.50, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 229.90, ungar. Kronenrente 99.50, Südbahnaktien 41.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 149.70, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaiserthum-Oberberger Bahnaktien 96.70, russische Banknoten 216.20, 4prozentige neue russische Anleihe 66.20, ungar. Investitions-Anleihe 104. —, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 83.20, Wiener Wechselkurs 169.95, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Fest. —, im Anbetracht an festes Wien und unter dem Eindrucke der großen Erfolge der Anleihe für China eröffnete die Börse sehr fest, besonders bevorzugt waren Fonds und Montanwerte. Bahnen fest, besonders wertliche Getreideaktien. Banken gut gehalten; in der zweiten Vorienstunde auf Realisirungen abgeschwächt. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Schluß schwach.

Berlin, 7. April. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 103.50, österreichische Kreditaktien 229.18, Südbahnaktien 41.60, ungarische Kronenrente 99.40, Staatsbahn 149.20, Karl Ludwigbahnaktien —, Fest.

Berlin, 7. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Österreichische Kreditaktien 229.75, Lombarden 41.75, Franzosen 149. —, Diskont 211.50, National 143.37, Dresdener 157.62, Deutsche 189.75, Handels 151.50, Darmstadt 154.87, Laura 154.75, Harpener 155.30, Ungarn 103.50, Italiener 82.90, Neue Russen 66.12, Rubel 216.50, Gelsen 163.75, Hibernia 161.50, Mittelmeer 91.12, Gotthard 174.37, Ungarische Kronen 99.40, Schw. Central 135.25, Schw. Nordost 135. —, Meridional 120. —, Buchtiehrader 275.25, Mexikaner 95.87, 1898er Mexikaner 94.50, Schw. Union 95.37, Jura-Simplon 103.50, Raaber 52. —, Edison 240. —, Dortmunder 41.75, Bochumer 156.75, Henry 76.50, Braunschw. 124.50, Mont. Ind. 127.60, Consolidation 209.50.

Frankfurt, 7. April. (Abendverkehr.) Österreichische Kreditaktien 312.12, Südbahnaktien 84 1/2, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 301.50, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitätsaktien —, vierprozentige ungarische Goldrente 103.25, Wiener Wechselkurs —, Fest.

Hamburg, 7. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 83.05, österreichische Kreditaktien 312. —, 1880er Loie 130. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 756. —, Südbahn 202.50, Italiener 83. —, 4prozentige österreichische Goldrente 103.0, 4prozentige ungarische Goldrente 103.75, österreichische Kronenrente —, Fest.

Paris, 7. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.02, 3 1/2prozentige Rente 105.80, Italiener 83.40, österreichische Bodencredit 1282. —, österreichische Staatsbahnaktien 750. —, Südbahn 282. —, ungarische Staatsbahnaktien 100.40, vierprozentige französische amortisirbare Rente 102.50, vierprozentige österreichische Goldrente 102.50, 4prozentige ungarische Goldrente 103.37, Ottomanbank 575.31, türkische Tabakaktien 372.50, Banque de Paris 787. —, österr. Länderbank 515. —, Alp. Montan 195. —, Türtenloie —, —, Markt.

London, 7. April. Englische Consols 109 1/2, Südbahn 9. —.

Berlin, 7. April. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Mai Rm. 153.50, per September Rm. 125.25, Roggen per Mai Rm. 123. —, per September Rm. 123.25, Hafer per Mai Rm. 120.10,

per September Rm. —, Rübsöl per Mai Rm. 45.80, per Oktober Rm. 45.50, Spiritus per Mai Rm. 33.90, per September Rm. 38.90. — Weizen Haufe, Roggen besser, Hafer fest, Del matt, Spiritus fest. Dresden, 7. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16. —, gelber Weizen loco 15.90, Roggen loco 12.30, Hafer loco 12. —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per April 50.30, mit 70 Rm. Konsumsteuer per April 30.60, Mais 11. —, Del per April —, per Mai —.

Wien, 7. April. (Produktenmarkt.) Weizen per August Rm. —, per Oktober-November Rm. —, Roggen per August Rm. —, per Oktober-November Rm. —, Rübsöl per Mai 49.30, per Oktober 49.30.

Paris, 7. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.25, per Mai 18.40, per vier Monate vom Mai 18.60, per vier letzten Monate 18.75. — Weizen mehr per laufenden Monat 40.40, per Mai 40.25, per vier Monate vom Mai 40.50, per vier letzten Monate 41.25. — Rübsöl per laufenden Monat 53.50, per Mai 53. —, per vier Monate vom Mai 52. —, per vier letzten Monate 52.50. — Spiritus per laufenden Monat 31.75, per Mai 31.75, per vier Monate vom Mai 32.25, per vier letzten Monate 32.50. — Weizen und Mehl behauptet, Del und Spiritus ruhig. — Weiter: Bedeckt.

Newyork, 6. April. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/2, per Juli 7.89, per August 7.69, Baumwolle in New Orleans 7.75, raffiniertes Petroleum Standard White in Newyork per Mai 7. —, Standard White in Philadelphia per Mai 6.95, Rohes Petroleum in Newyork per Mai 7.90, Ripe Line Certificates per Mai 1.25 1/2, Mehl 2.65 (Marke „Spring Clear“), Rother Weizen loco 84.25, per April 73.25, per Mai 73.25, per Juli 72 1/2, Mais per April 35. —, per Mai —, —, raffiniertes Zucker Fair Muscovado 3 1/2, Rio-Kaffee Nr. 3 13.75, Schmalz Marke Wilcox 5.35, Schmalz Marke Fairbanks 5.60, Getreidefracht 1 1/2, Tageszufuhren 27,000 Ballen.

Newyork, 7. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 73 1/2, per Mai 73 1/2, per Juli 73.50, Mais per Mai 35.75.

Wien, 7. April. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notierte 14 fl. 80 kr. Geld, 15 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 7. April.) (Privat-Telegramm.) Die rauhe Witterung — im Freien sank das Quecksilber bei Nacht unter Null — und die sehr festen amerikanischen Meldungen, welche sich in Kurssteigerungen von circa 3 Cents ausprägen, haben heute eine wesentlich zuverlässigere Stimmung gezeitigt und die Notierungen aller Positionen eröffneten und schließen circa 5 kr. höher als letzten Samstag. Der Verkehr selbst aber vermochte noch immer keine Belebung zu erfahren. — Amtlich notierten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 8 kr. bis 7 fl. 10 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 9 kr. bis 7 fl. 11 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 69 kr. bis 6 fl. 71 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 59 kr. bis 6 fl. 61 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 41 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 57 kr. bis 4 fl. 59 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 67 kr. bis 6 fl. 63 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 62 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 12 kr. Kohlraps per August-September von 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 40 kr. Rübsöl per April-Mai von 27 fl. 50 kr. bis 28 fl. 50 kr., Rübsöl per September-Dezember von 29 fl. bis 30 fl.

Steinbruch, 7. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstentischhändler-Halle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 3. April 13,873 Stück. Vom 4. bis 6. April wurden — Stück aufgetrieben und 755 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 7. April ein Bestand von 12,877 Stück. — Wir notiren: Maifschwämme: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 48 kr. bis 50 kr., leichte von 47 kr. bis 50 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Manemäßiger Maß nur bei Maifschwämmen vom Netto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Maif- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers.)

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 7. April.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 2786 Stück ungarische, 514 Stück galicische, 186 Stück Bukowinac und 573 Stück deutsche, zusammen 4059 Stück Vieh, worunter sich 718 Stück Beimbvieh befanden. Auf dem Kontumazmarkt waren Samstag 120 Stück aufgetrieben. Für den heutigen bloß sechsstägigen Bedarf war der Antrieb mehr als genügend, das Geschäft war in Folge dessen matt und ziemlich schwerfällig. Es notirten per Mtr. Lebendgewicht: Ungarische Maifochsen Prima von 34 fl. bis 37 fl., Sekunda von 29 fl. bis 32 fl., Tertia von 24 fl. bis 28 fl.; galicische Maifochsen Prima von 34 fl. bis 35 fl., ausnahmsweise 36 fl., Sekunda von 30 fl. bis 33 fl., Tertia von 25 fl. bis 29 fl.; deutsche Maifochsen Prima von 37 fl. bis 40 fl., Sekunda von 31 fl. bis 35 fl., Tertia von 26 fl. bis 30 fl.; Herrschaftsochsen von 23 fl. bis 29 fl., Stiere und Kühe von 21 fl. bis 33 fl.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur Stellvertreter Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hunzaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Ein gefeierter Volkstribun.

Rom, 2. April.

Der Empfang, der Giuseppe de Felice in Catania bereitet worden, war überaus enthusiastisch. Man kann Giuseppe de Felice den Vorläufer des Sozialismus in Sizilien nennen. Er war ein untergeordneter Beamter in der Präfektur von Catania, als auf der Insel Demonstrationen gegen Frankreich stattfanden, weil Frankreich Tunis besetzt hatte. An einer dieser Demonstrationen hatten sich de Felice und ein Amtskollege in hervorragender Weise betheiliget. Nachdem die politische Obrigkeit ein strenges Verbot gegen diese franzoisenfeindlichen Tumulte erlassen, welche die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien ernstlich gefährden konnten, verloren die beiden Beamten ihre Stelle. De Felice, welcher so mit Frau und Kindern brotlos geworden war, bewarb sich vergeblich um eine Anstellung bei der Polizei oder einer anderen Verwaltungsbehörde. Da er vom Präfekten verfolgt wurde, blieben ihm alle Thüren verschlossen. Der Hunger machte aus de Felice einen der verwegentsten Pamphletisten. Jede Woche erschien ein kleines von ihm redigirtes Blatt, in welchem die Beamten der Verwaltung, die städtische und die Provinzialbehörde, die Banken und Wohlthätigkeitsanstalten von Catania aufs Heftigste angegriffen wurden. In gewissen Verwaltungen, welche seit 1860 ein Monopol auf unredliche Weise reich gewordenen Familien waren, herrschte viele Fäulnis; de Felice erwarb sich das Verdienst, sie aufzudecken und Personlichkeiten der öffentlichen Mißachtung bloßzustellen, welche bis dahin eine ganz unverdiente Achtung genossen hatten. Dieser journalistische Feldzug trug ihm Duelle und Verurtheilungen, aber auch große Popularität ein. Nach und nach wurde er der Herr der Stadtverwaltung und bei den allgemeinen Wahlen des Jahres 1892 auch Abgeordneter. Zur Zeit seiner Ernennung befand er sich auf Malta, wohin er sich geflüchtet, nachdem er wegen Verleumdung zu zehmonatlichem Gefängnis verurtheilt worden war. Seine zuerst ziellose Opposition wurde sodann republikanisch und später sozialistisch, je nach der vorherrschenden Strömung. De Felice besaß keine besondere Bildung, aber er wußte die berüchtigten Arbeiterbünde (Fasci de' Lavoratori) zu organisiren, welche zu Ende des Jahres 1893 die bekannten Tumulte in Sizilien veranlaßten und förderten. Nach Verkündung des Belagerungszustandes wurden de Felice, Bosco, Barbato, Verro und andere Führer der sizilianischen Sozialistenpartei verhaftet und vom Kriegsgericht zu 18jährigem Gefängnis verurtheilt. Die ihnen vom Kabinett Rudini verschaffte Amnestie hat sie der Freiheit und ihrer Heimath Sizilien, dem beständigen Schauplatz ihrer Agitation, wiedergegeben.

Während sie die von Allen für zu strenge erachtete Strafe zu verbüßen begannen, wurden de Felice in Catania und Rom, Bosco in Palermo und Barbato zu Mailand und Cesena zu Deputirten gewählt. Das waren die sogenannten Protestwahlen, welche nur zu dem Zwecke stattfanden, gegen die Verurtheilung Verwahrung einzulegen und die Regierung zur Amnestirung zu zwingen. In diesem Kreise ist de Felice, dessen Empfang in Sizilien unglücklich war, sicherlich der revolutionärste. Die sizilianische Eisenbahngesellschaft mußte mehrere Sonderzüge zur Verfügung stellen, um die enthusiastischen Bewunderer deselben zu befördern. Ein solcher Zug, welcher von Catania dem de Felice entgegenfuhr, war Morgens um 4 Uhr nach Messina abgegangen. Auf demselben nahmen tausend Arbeiter mit Musikbänden Platz, welche während der Fahrt sich im Spielen abließen. Die Passagiere stimmten die Arbeiterhymne an. An der Spitze des Zuges prangte ein Blumenkranz mit einem Bande, auf dem zu lesen war: „Für die größte Idee.“ Die Reisenden hatten Fahnen bei sich. Es befand sich in der Gesellschaft auch ein Kanonikus, der für de Felice begeistert ist; er trug auf der Brust eine Medaille mit dem Bildnis de Felice's. Viele der Reisenden trugen gleiche Medaillen. Der Demonstrationszug kam um 6 Uhr 30 Minuten in Messina an. Mehrere Gesellschaften kamen ihm mit Musik und Fahnen entgegen. Man rückte unter Abhängung der Arbeiterhymne in die Stadt ein, vom dichtgedrängten Volk begeistert begrüßt. Auf Balkonen und an den Fenstern schwenkten die Einwohner zum Willkommen die Fahnen. Der Zug begab sich zum Hafen, um sich auf einem Separatdampfer einzuschiffen, der um Reggio landen sollte, um dort de Felice abzuholen. Das Dampfschiff war festlich besetzt. Als man in Reggio angekommen war, ruderte eine Barke heran, in der sich de Felice mit einer Anzahl seiner Freunde befand. Stürmische und lang andauernde Rufe begrüßten den Erfangenen von Volterra. Den Dampfer umringten sofort viele andere Barken in festlichem Schmucke und voll von enthusiastischem Volk. De Felice wurde auf den Armen seiner Freunde auf das Verdeck getragen. Bald darauf fuhr der Dampfer nach Messina zurück, wo der Hafen einen unbeschreiblichen Anblick bot. Auf dem Damm stand die Volksmenge Kopf an Kopf gedrängt, und zahllos waren die Barken, welche das Schiff umringten. Als de Felice ans Land stieg, ertönte ein langes Euviva, mit Rufen: „Es lebe der Sozialismus!“ untermischt. De Felice bestieg einen Wagen,

um nach der Station zu fahren, viele Karossen folgten ihm. Die Straßen, Balkone und Terrassen sind dicht besetzt und Beifall ertönt von allen Seiten. Unter heftigem Regen kommt der Zug am Bahnhof an, wo sich eine enorme Volksmenge gesammelt hat. Auf dem Stationsplatz spricht de Felice; er mahnt zur Einigkeit. Dann fährt man nach Catania ab, wo der Zug um 5 Uhr Nachmittags anlangt. Ein Berichterstatter schreibt von dort:

„Ich habe es geradezu für unmöglich, den Enthusiasmus oder vielmehr das Delirium zu beschreiben, mit welchem die Bevölkerung Catanias de Felice empfangen hat. Eine derartige Volkstheer hat nur Garibaldi begleitet. Catania kann sich an Ähnliches nicht entsinnen. Während der Reise von Messina nach Catania bestanden die Einwohnermassen die Bahnlinie, die anliegenden Höhen, die Bäume und die Bauernhäuser. Die Umarmungen, Grüße und Hochrufe folgten sich um die Wette. Der Zug war öfter zum Halten genöthigt. Als er sich Catania näherte, stürmte eine Schaar Knaben den noch in Bewegung befindlichen Zug, indem sie sich auf den Dächern, Rampen und Trittbrettern wie Fliegen festsetzten. Als der Zug im Bahnhof ankam, wurde er von 12 Musikbänden und einer unabsehbaren Volksmenge begrüßt. Auf Mauern, Bäumen, Dächern und Wagen, überall Gruppen von Menschen. De Felice wurde auf den Armen auf den Hauptplatz getragen, wo auf allen Dächern nur Menschenköpfe zu sehen waren. Man berechnet, daß an 100,000 Personen an der Demonstration theilgenommen haben. De Felice wurde in einem Wagen ohne Verdeck gesetzt und von der begeisterten Bevölkerung gezogen. Mit großer Mühe gelangte er auf den Hauptplatz. Vom Balkon des Stadthauses hielt de Felice eine Rede, dankte den Catanesen für den begeisterten Empfang und drückte die Hoffnung baldiger sozialer „Genugthuung“ aus. Unfähig der Beifall der zahllosen Volksmenge antwortete ihm und begleitete ihn mit dem Rufe „Hoch de Felice!“ Die Menge löste sich dann in Ordnung und ohne Unfall auf. In den nächsten waren indeß die Truppen konfignirt. Abends begab sich ein großer Zug mit Campions nach venetianischer Art und mit den Inschriften: „Hoch de Felice!“ „Hoch der Sozialismus!“ versehen zum Hause des Amnestirten, wo sich de Felice wiederholte. De Felice war zu neuer Ansprache gezwungen. Vor der Wohnung stand ein großer Triumphbau mit der Aufschrift: Viva il Socialismo! Spät Abends begab sich de Felice unter die Masse des Volkes, wo er im Triumph herumgetragen wurde!“

Die Millenniumsfeier.

Türken in der Millenniumsausstellung.

Wie wir bereits meldeten, hat sich in Konstantinopel über Initiative des dortigen Ungarvereins ein internationales Komitee gebildet, um dem Besuche der Ausstellung die größere Propaganda zu machen. Dieses Komitee hat sich nun — wie man dem „Rel. Ort.“ meldet — unter dem Vorsitze des Präsidenten des Ungarvereins Dr. Kócsy endgiltig konstituirt. Demselben gehören die hervorragendsten Mitglieder der fremden Kolonien an, darunter der Präsident der französischen Handelskammer, Thousery, der Direktor der Ottomanbank Wülfing, geheimer Rath Dr. Mühlisch, Chefarzt der deutschen Botschaft, der italienische Generalkonsul Barone, die Redakteure der „Agence Reuter“, des „Levant Herald“, „Moniteur Oriental“, des „Neologos“ und viele andere hervorragende Mitglieder der Verac Gesellschaft. Sämmtliche erklärten, nicht nur selbst die Ausstellung zu besuchen, sondern für die massenhafte Betheiligung Jeder in seinem Wirkungskreise Propaganda zu machen.

Ein Fachmann über die Millenniumsausstellung.

Von Herrn Hofrath Erner, der sich zum Zwecke von Studien über die technischen Arbeiten für die Millenniumsausstellung in Budapest aufhielt, kam der „Neuen Freien Presse“ folgende Notiz über die empfangenen Eindrücke zu:

„Ich bin etwas abgestumpft Ausstellungs Wundern gegenüber. Auch war ich durch verbürgte Nachrichten über das neueste Budapest Unternehmen auf Außerordentliches vorbereitet. Aber trotzdem bin ich in hohem Grade überrascht durch die Großartigkeit und Schönheit vieler Theile des Werkes, und die Leistungsfähigkeit der zur Durchführung der Ausstellung berufenen Kräfte stellt sich wahrhaftig in glänzender Weise dar, soweit es sich um den von Künstlern und Technikern zu schaffenden Rahmen handelt, der heute vollkommen fertig ist.“

Den Kern und den Kulminationspunkt, der Alles überragt, bildet die Burg auf der Széchenyi-Insel. Das ist aber nicht bloß ein dekoratives Schaustück wie Alt-Wien bei der Musik- und Theaterausstellung oder der Altstädter Ring der Prager ethnographischen Ausstellung; eine ähnliche Ausstellung macht Marmorok auch für die Budapest Ausstellung. Doch wenn auch dazu künstlerische Veranlagung, erstens Studium und technische Routine gehören, so bleibt das immer nur Dekoration. Die Burg dagegen ist ein tiefer Gebäudekomplex, der die reizvollsten Typen der aufgerigarten Bauweise — romanisch, gothisch, Renaissance bis zum Empire herab — in einzelnen Gruppen durchgebildet vereinigt. Eine Königsburg, die unter Arpad bedonnen, unter Stephan fortgesetzt, von Hunyady durch ein gothisches Schloß, von den Anjou durch eine Kirche und Thürme ergänzt, ferner durch oberungarische Renaissancebauten vervollständigt wurde, an das sich der Barockbau des Gödöllöer Schlosses anfügt — die Höhe von Monumenten und Brunnen geziert — der Zugang über eine mittelalterliche Holzbrücke, durch einen zinnenbekrönten Thorweg hindurch. Alle Zimmerräume, von vielen Hunderten von Quadratmetern Ausdehnung, im Geschmack der jeweiligen Zeitperiode ausgestattet. In

diesen Interieurs wird die historische Ausstellnng instalirt und eine Anzahl von stummen Zeugen der tausendjährigen Geschichte Ungarns, ihrer Helden und Kriege, ihre Kulte und Kulturbestrebungen versammelt; Juwelen der Architektur und Plastik ausen, Reliquien und Juwelen innen in stimmungsvollen Räumen — um kurz zu sein, das Musée Cluny, das germanische Museum ins Ungarische überfetzt, für eine Ausstellung improvisirt. Indessen ich schähe für das Gebäude eine zwanzigjährige Dauer und mehr bei sorgfältiger Pflege, und die für die Zwecke dieses Unternehmens hergestellten Abgüsse geben ein Gipsmuseum, um das in Oesterreich seit Jahren vergeblich gebittelt wird und um das wir jetzt Ungarn wie um manches Andere beneiden können.

Die Hauptstücke der Burg auf der Balatinalinsel sind die romanische Kirche sammt Kreuzgang mit ihrem Portal nach der Kirche in Zaaf, das gothische Schloß Bajda-Hunyad und Gödöllö, welche allein eine Reise nach Budapest lohnen für Leute, die so etwas interessant. Der Plan zu diesem Unternehmen, welches die berühmten gewordenen Stülpfen im Sydenhamer Glaspalast nach überträgt, soll von dem Architekten Camillo Sitler herühren, durchgeführt wurde er von einer Künstlergesellschaft unter der Führung des Architekten Alpar. Die Kosten des Baues betragen 684,000 fl., Bauezeit zwei Jahre, verbaute Grundfläche 4780 Quadratmeter.

Neben diesem bedeutenden Werk, das der Millenniumsausstellung ihr eigenartiges Gepräge gibt, tritt alles Uebrige in den Hintergrund, und doch ragt auch da Manches über die Ausstellungsabläufe hervor. Das ungarische Dorf mit seinen in zwei Straßen aneinander gereihten Bauernhäusern enthält eine Anzahl von gereihten Bauernhäusern für Dörfergemeinden; eine Schule, ein Krankenhaus, eine Feuerwehrration etc., also Lehr-objekte für den Besucher aus den Komitaten. Die Staatsverwaltung hat sich mit allen ihren Dienstzweigen als Aussteller betheiligt. Das in jeder Beziehung bemerkenswerthe Objekt ist der schöne Bau des Kommunikationsministeriums, von dem ein palastartiger Centralbau, massiv errichtet, das Verkehrsministerium aufzunehmen bestimmt ist. Seit einer Reihe von Jahren plaudere ich für ein solches in Wien, wozu wir einen Reichtum an Material an verschiedenen Orten aufgespeichert haben — die Ungarn machen es jetzt Die Maschinenhalle, deren Offentkonstruktion später den Bahnhof von Solothof bilden wird, ist sammt dem Kesselhaus ein nennenswerthes technisches Objekt. Die bosnische Verwaltung hat ebenso wie Kroatien je vier mächtige Gebäude errichtet. Im Ganzen sind neben der von der 188er Ausstellung herrührenden Industriehalle mehr als 150 Ausstellungsgebäude entstanden, welche eine verbaute Bodenfläche von 118,674 Quadratmetern einnehmen und einen Kostenanwand von 4,636,020 fl. verursacht haben. Nicht unerwähnt will ich die Kopie des Prebinger Rathhauses in Naturgröße und die von dem Kreditministerium erbauten oberungarischen Kaufhausgruppen lassen. Leider bedrängen sich die Pavillons unter einander so sehr, daß die Prospekt ein wirres Durcheinander darstellen. Der Ausstellungsplatz ist entschieden zu klein oder die Ausstellung für diesen zu groß, denn die Millenniumsausstellung ist die umfangreichste, dem Gebäudematerial nach, unter allen, welche seit der Wiener Weltausstellung 1873 in Oesterreich-Ungarn durchgeführt wurden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. April.

* Das allgemeine Wahlrecht. Der pensionirte Ministerialrath Peter R a f i c s hat der hauptstädtischen Repräsentanz einen Antrag unterbreitet, welcher nach längerer Motivirung folgende Vorschläge enthält: Die Generalversammlung der Hauptstadt möge aussprechen, daß sie behufs Einführung des allgemeinen und geheimen Wahlrechts sowohl bei den Abgeordneten als auch bei den Municipalwahlen an das Abgeordnetenhaus und an die Regierung eine Petition richtet und sämmtliche Municipien des Landes in einem Circularschreiben zur Unterstützung derselben ersucht; falls die Revision des Gesetzes über das hauptstädtische Municipium früher einer konstitutionellen Verhandlung unterzogen werden sollte als die Wahlreform, möge die Generalversammlung an die Regierung eine Adresse richten, daß das allgemeine und geheime Wahlrecht hinsichtlich der hauptstädtischen Kommunalwahlen im Wege eines besonderen Gesetzes eingeführt werde.

* Kápoftás-Megyerer Wasserwerk. Die Verbindung des zweiten Haupttröhres der Kápoftás-Megyerer Wasserleitung hat bereits stattgefunden. Während der dritthalb Tage, welche die Arbeit dauerte, kam aus dem Kápoftás-Megyerer Werk kein Tropfen Wasser nach der Stadt. Gleichwohl war, Dank der getroffenen Dispositionen, nirgends in der Stadt Mangel an Wasser wahrzunehmen, selbst, wie man besonders befürchtete, in den dritten und vierten Stockwerken nicht.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Bizebürgermeisters M a r t u s eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden:

Vorerst wurde der mit Ludwig C s é r y junior über die R e h r i c h t a u s j u h r abzuschließende Vertrag unterbreitet. Dr. Hugo P r e y e r sucht nachzuweisen, daß die Einwendungen, die gegen den Municipalausschuß vorgelegten Vertragsentwurf erhoben worden sind, unmotivirt waren. Er findet die Vertragsbedingungen in allen Punkten den Offertbedingungen entsprechend und für die Hauptstadt vorthellhaft. — Julius S t e i g e r hält es für notwendig, daß die Angelegenheit inaktiviert werde. — Dr. Franz S e l t a i polemisirte gegen die Ausführungen Preyer's; dergleichen sei nur zu untersuchen, ob der Vertragsentwurf den gefassten Beschlüssen entspreche oder nicht. — Stamund

Me d r e y erklärt, daß er ursprünglich gegen die Annahme des Cséry'schen Offertes war, nach den Erläuterungen Preyer's aber jetzt den vorliegenden Vertragsentwurf annehme. — Die Kommission geht hierauf in die punktweise Verhandlung ein und konstatiert, daß dem Unternehmer 210,000 fl., beziehungsweise nach Abzug der Nachlässe 185,000 fl. jährlich für die Abfuhr des Schrotts aus der Stadt zur Bahn gebühren. Zur zweiten Frage, ob das Municipium bezüglich der Garantie des Einnahme-Minimums von 35,000 fl. gebunden sei, erklärte Oberstaatssekretär Dr. Hugo Preyer, Julius Steiger, Adolf Krennweiss, Karl Bern, Dr. Karl Racz und Berthold Weiss interpretieren den Generalversammlungsbeschluss bezüglich der Garantie des Einnahme-Minimums, worauf die Kommission erklärt, die Garantie des Minimums sei von der Generalversammlung positiv und nur davon abhängig gemacht worden, ob die Garantien Cséry's annehmbar seien oder nicht. Diese werden nun von der Kommission für genügend erklärt, worauf die Kommission den Propositionen der Rechtskommission sich anschließt und die Annahme des Vertragsentwurfes mit einigen vom Vorsitzenden empfohlenen stilistischen Modifikationen empfiehlt. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betrafen die Bedeutung für die Gehaltszulage für eine Handarbeitslehrerin, für die Möblierung des neuen Amtsgebäudes der Vorsteherung des X. Bezirks, für die Regulierung der Umgebung des Parlamentsgebäudes, für die Zuleitung von Wasser zur Hungaria-Rundbühnenfabrik, für die Renovierung der Terrasse des Josephstädter neuen Kalvarienberges, für die Vorarbeiten zur Beschaffung des Territoriums für die Wege auf dem Schwabenberge, für die Legung des Wasserrohrs vor dem Lufas- und Kaiserbade anlässlich der dortigen Regulierungsarbeiten und für die der Gesellschaft der Budapestiner Musikfreunde pro 1896 votirte Subvention von 300 fl. — Für die Drucklegung der Geschichte der Elementarschule in der Festung wurde die Bededung der erforderlichen 260 fl. nicht acceptirt.

Der „Zahustocher“. Die Ausstellungs-Direktion ersucht den Magistrat neuerdings, aus Schönheitsrücksichten die Verkleidung des artesischen Brunnen im Stadtwaldchen entfernen oder verkleinern zu lassen, da dieses Objekt von der Andrästrasse aus die Aussicht auf das Hauptportal des Ausstellungsterrains verhindert.

Die Maglöderirake soll von 19 Metern auf 28 Meter verbreitert werden, in welche Linie die Einfriedung und mehrere Bauobjekte der Steinbrucher Ziegelfabrik fallen. Der Magistrat will die Fabrik nur für den in die Regulierungslinie fallenden Grund entschädigen, während die Fabrik auch die Verzögerung der zu demolirenden Objekte und einer neuen Einfriedung wünscht, demzufolge das Expropriationsverfahren stattfinden wird.

Der ungarische Verein der bildenden Künste hat beim Magistrat um die Baubewilligung für ein photographisches Atelier nächst dem neuen Künstlerhause im Stadtwaldchen, vis-à-vis der großen Johannesgasse, angeführt.

Steinbruch-Untersuchung. Die Qualität der Luczenbacher'schen Szobber Trachyteinwürfel ist in merklicher Abnahme und nicht mehr so entsprechend als früher. Demzufolge wird sich am 13. d. unter Führung des Magistratsraths Bosits die Pflasterungs-Subkommission in den Szobber Steinbruch begeben, um die Ursache der abnehmenden Qualität des Trachyts zu erforschen.

Hauszinssteuer. Der Magistrat gibt kund, daß die Listen über die pro 1896/98 zu zahlenden Staats- und kommunal-Hauszinssteuer und der Zinssteuer vom 7. bis inklusive 14. April d. J. bei den Bezirks-Steuerämtern Vormittags während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme ausliegen werden. Reklamationen sind binnen 15 Tagen einzureichen. Der pro 1896 nach der Hauszinssteuer zu zahlende allgemeine Einkommensteuer-Aufschlag wird später besonders zur Einsichtnahme aufgelegt werden.

Neuer Landungsplatz. Der neue Landungsplatz für Total-Dampfschiffe am Boreasplatz wird bis Mai eröffnet werden. Die Pläne betreffend den Bau des Kaffeehäuschens, der Warterhalle und der Landungsbrücke wurden bereits Samstag eingereicht und als Dringlichkeitsgegenstand vom Ingenieuramt sofort erledigt.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. April. (Untersuchung gegen eine Aktiengesellschaft.) Gegen die ins Stocken gerathene vereinigte ungarische Glasfabrik-Aktiengesellschaft ist — wie wir schon gemeldet haben — von Seite zahlreicher in- und ausländischer Aktionäre Klage erhoben worden. Im Namen dieser Aktionäre hat Advokat Dr. Paul Ullmann dem Landes- und Wechselgericht die Bitte unterbreitet, es möge mit Intervention von Sachverständigen die Geschäftsabführung der nothwendig gewordenen Aktiengesellschaft überprüft und die Geschäftsbücher einer Revision unterzogen werden. In einer heute stattgehabten Verhandlung hat das Handels- und Wechselgericht diesem Verlangen Folge gegeben und den Direktor der Schwindschen Fabrik Karl Adler, sowie den Oberbeamten des ungarischen Bodenkreditinstituts Dr. Emil Lubich als Experten ernannt, welche mit der Durchführung der Revision beauftragt wurden.

(Bauernfänger.) In der Provinz treiben sich seit Monaten Agenten herum, welche namentlich bei wohlhabenden Bauern vorsprechen, um sie zum Ankauf von Maschinen zu animiren. Dem oft schriftkundigen Bauer wird eine Art Vorkaufschein zur Unterschrift vorgelegt. Obgleich dieser in den meisten Fällen dem Verkäufer bloß die ratenweise Bezahlung des Kaufschillings zur Pflicht macht, drängt man den Bauer schon nach dem ersten Ratenzahlungstermin mit einer Wechselflage, trotzdem der Geklagte nie ein Accept unterzeichnet hat. So erging es auch dem Nabadofler Bauer Ignaz Babos, bei welchem vor Jahresfrist ein gewisser Heinrich

Weiß vorsprach, der sich als Agent der ersten Preraer Maschinenfabrik vorstellte. Nach langem Zureden erklärte sich der Bauer bereit, eine Maschine im Werthe von 125 Gulden zu bestellen. Der Agent verlangte die Ausstellung eines Vorkaufscheins, doch da Babos nicht schreiben konnte, unterfertigte an seiner Stelle der Ortsrichter Joseph Mihácsi das betreffende gedruckte Formular. Weder Babos noch der Ortsrichter haben ein anderes Dokument als diesen Vorkaufschein unterschrieben, dennoch wurde der Schuldner von der Preraer Maschinenfabrik auf Grund eines Wechsels geklagt. Die Angelegenheit wurde an das Kriminalgericht geleitet, welchem in seiner heute stattgehabten Schlussverhandlung von der Anklagebehörde Beweise geliefert wurden, daß der die Basis der Klage bildende Wechsel vom Agenten Heinrich Weiß gefälscht worden sei. Der Gerichtshof (Vorsitzender Ferdinand Madonicsky) fällt ein Schuldurtheil und verurtheilt Heinrich Weiß zu sechs Monaten Kerker. Der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft appellirten.

(Entwende die Elektrizität.) Den Budapestiner Strafgerichtshof beschäftigt derzeit ein interessanter Kriminalfall, der von der Budapestiner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft zur Anzeige gebracht worden ist. Laut der Anzeige hat nämlich die genannte Gesellschaft von dem hiesigen Unternehmer Alfred L. vor zwei Jahren den Auftrag erhalten, das Kabel für die elektrische Leitung in einem in der Rottenbühlergasse befindlichen und sein Eigenthum bildenden Neubau hineinzuleiten, da er seine Privatwohnung mit elektrischer Beleuchtung zu versehen gedachte. Die dem Auftrag entsprechende die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft die Kabelleitung bis zur Wohnung des Bestellers geführt, jedoch die Installation der elektrischen Beleuchtung unterlassen, weil sich dieselbe laut dem dem Hauseigentümer unterbreiteten Kostenvoranschlag zu kostspielig erwies. Nach etwa einem Jahre bemerkte ein Angestellter der Elektrizitäts-Gesellschaft, daß die Wohnung L's elektrisch beleuchtet sei, und als er über diesen auffälligen Umstand sich Aufklärung verschaffen wollte, erfuhr er, daß der Hausherr die elektrische Beleuchtung sich durch einen Spengler habe in seine Wohnung einleiten lassen und daß letzterer die von der Elektrizitäts-Gesellschaft gelegten Kabel eigenmächtig und ohne Wissen der letzteren mit der Wohnung des Hausherrn verbunden habe. L. hat folgerweise Monate hindurch elektrischen Strom in Anspruch genommen, ohne denselben zu bezahlen. Die Elektrizitäts-Gesellschaft hat auf Grund dieses Sachverhaltes gegen L. eine Diebstahlsklage erstatet und Herr L. hat schon hinsichtlich dieser Anzeige vor dem Untersuchungsrichter Valonvi mehrere Verhöre zu bestehen gehabt. Die Untersuchung ist bereits beendigt und die Akten wurden behufs Antragstellung der k. Staatsanwaltschaft übermittleit.

„Ein Brief aus dem Burgtheater.“

Wien, 7. April. Heute fand in Wien der Prozeß des Schriftstellers Adolf Gelber gegen den Burgschauspieler Ferdinand Bonn wegen Vergehens gegen das literarische und artistische Eigenthum statt. Es handelt sich um einen von Herrn Bonn in einer deutschen Wochenchrift veröffentlichten Artikel, dessen Inhalt Herr Gelber zum Theile als sein geistiges Eigenthum reklamiert.

In der von Dr. Joseph Kranz verfaßten Klage wird gegen Ferdinand Bonn die Anklage erhoben, derselbe habe in Kenntnis der von Adolf Gelber über Shakespeare's Dramen, insbesondere auch über Hamlet und Richard III. verfaßten Bücher und Manuskripte, sowie der ihm, Ferdinand Bonn, von Adolf Gelber über Shakespeare's Dramen zum Zwecke der Belehrung gehaltenen Vorträge den im Hefte VI des V. Jahrgangs (Juni 1894) der in Berlin erscheinenden und in Wien verbreiteten Zeitschrift „Neue deutsche Rundschau, Freie Bühne“ erichenenen Artikel: „Ein Brief aus dem Burgtheater“ verfaßt und ohne des Adolf Gelber Genehmigung abdrucken lassen und habe hierdurch das Vergehen gegen das literarische und artistische Eigenthum nach §. 467 des St.-G. begangen. Die Begründung der Anklage lautet: „Der Artikel: „Ein Brief aus dem Burgtheater“ verfaßt und ohne des Adolf Gelber Genehmigung abdrucken lassen und habe hierdurch das Vergehen gegen das literarische und artistische Eigenthum nach §. 467 des St.-G. begangen. Die Begründung der Anklage lautet: „Der Artikel: „Ein Brief aus dem Burgtheater“ verfaßt und ohne des Adolf Gelber Genehmigung abdrucken lassen und habe hierdurch das Vergehen gegen das literarische und artistische Eigenthum nach §. 467 des St.-G. begangen. Die Begründung der Anklage lautet: „Der Artikel: „Ein Brief aus dem Burgtheater“ verfaßt und ohne des Adolf Gelber Genehmigung abdrucken lassen und habe hierdurch das Vergehen gegen das literarische und artistische Eigenthum nach §. 467 des St.-G. begangen.“

Präsident R. v. Polzinger verlas nun den inkriminirten Artikel Bonn's „Ein Brief aus dem Burgtheater“.

Darauf folgte das Verhör mit Bonn.

Bonn: Bekennen Sie sich im Sinne der Anklage schuldig? — An g e l: Nein. Der Angeklagte schilderte nun seine Bekanntschaft und seinen Verkehr mit Gelber, wobei er sich bemühte, nachzuweisen, daß er das ihm zur Last gelegte Delikt nicht begangen habe.

Nun folgte die Vernehmung Gelber's. Dieser sagte: Ich glaube nicht zurückgreifen zu müssen auf die von Herrn Bonn erwähnten, auf unseren Verkehr bezug habenden Momente. Ich wiederhole hier nur kurz und bündig, daß wir mehrere Jahre miteinander in sehr regem Verkehr gestanden sind und glaube sagen zu dürfen: in diesem Verkehre war ich der Gebende, Bonn der Empfangende. Unsere Arbeiten, vom Einzelnen ausgehend, mußten selbstverständlich ins Allgemeine gerathen. Wenn ich den inkriminirten Artikel betrachte, so fällt mir zunächst als wichtiges Moment ins Auge: die Frage der Rückkehr zur Natur. Ich habe die Aufmerksamkeit des Herrn Bonn auf diesen Punkt gerichtet. Während der ganzen Zeit meines Wiener Aufenthaltes, seit seiner Ankunft in Wien bis zum Augenblicke unseres Bruches, hat Herr Bonn unter meiner Leitung gearbeitet.

Der inkriminirte Artikel ist der Niederschlag einer ganzen dreijährigen Arbeit mit mir. Ganze Ideenketten, ganze Affoziationen, Spekulationen, Träume und memetwegen uninnige Träume sind hier wiedergegeben und in einen marantenen Satz oder in ein einziges Wort zusammengefaßt. Gelber sprach nun über den „Kaufmann von Venedig“, Othello, Jago u. und gelangte endlich zu Richard III., indem er die Hauptmomente hervorhob, die er mit Herrn Bonn studirte und die dieser auch bei seinen Darstellungen zum Ausdruck gebracht habe.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung konstatierte auch der Präsident, daß laut vorliegenden Urtheilen Bonn's dieser nach jeder neuen Rolle die Verdienste Gelber's um seinen Erfolg anerkannte, wobei der Klageanwalt Dr. Kranz bemerkt: dieser kleine Gelber hat dazu beigetragen, daß aus dem kleinen Bonn ein bedeutender Schauspieler wurde, und betont, nachdem Gelber die einzelnen mit Bonn studirten Rollen eingehend besprochen hatte, daß sich Bonn gegen Gelber einer groben Unanbarkeit schuldig gemacht habe. Bonn habe Gelber wegen Ehrenbeleidigung geklagt; dieser Prozeß soll demnächst verhandelt werden. Gelber gibt die Früchte des heutigen Prozeßes preis; zieht seine Klage zurück, aber Bonn muß die Ehrenbeleidigungslage auch durchführen, hiezu fordert ihn Gelber als Ehrenmann auf.

Der Prozeß endete in Folge Zurückziehung der Klage seitens des klägerischen Anwalts mit dem Freispruch Bonn's.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. April.

(Vom Geldmarkt.) Allmählig rückt der Zinsfuß auf den kontinentalen Hauptplätzen dem Tiefpunkte näher, welcher im vorigen Jahre um diese Zeit zu verzeichnen war, und wenn auch das niedrige Niveau der Leihmieße demalen nicht erreicht werden dürfte, so kann doch mit Zug und Recht auf eine länger anhaltende Geldflüssigkeit gerechnet werden. Diese Auspizien werden durch den Umstand, daß zeitweilig sich ein Anziehen der Sätze einstellt, nicht beeinträchtigt. So hat in London zum Quartalschluß die Geldnachfrage derart zugenommen, daß tägliches Geld vorübergehend 1 1/4 bis 1 1/2 Prozent kostete, indes nunmehr wieder der Satz von 1/2 Prozent in Geltung steht, während feinste Dreimonatswechsel mit 3/4 Prozent berechnet werden. Derselbe Erscheinung zeigte sich in Paris und in Berlin, wo ebenfalls nach vorübergehender Versteifung wieder eine Ermattung eintrat. Auch in Oesterreich-Ungarn waren auf den Bedarf des Quartals hin theuere Sätze eingetreten, die Erleichterung, welche jedoch erwartet wurde, hat sich bisher nicht eingestellt.

(Einziehung der Einsernoten.) Bis Ende März 1896 waren von den am 24. Juli 1894 ausgegebenen 57,883,361 fl. an Einsernoten eingelöst, vernichtet und als geiligt abgeschrieben 56,912,529 fl., monach noch im Umlaufe verblieben 970,832 fl. Ende Februar waren noch im Umlaufe 1,081,965 fl.

(Konkurse.) Gegen die Firma Steiner und Rosenthal, Deckplatz Nr. 6. Konkurskommissar k. n. Unterrichter Dr. Emerich Szentgyörgyi, Masserkurator Advokat Georg Gschwindt, Substitut Advokat Dr. Stephan Szabó. Anmeldungstermin 12. Mai, Liquidationstagfahrt 11. Juni, Wahl des Konkursauschusses 13. Juni. — Wie aus Dedenburg telegraphirt wird, wurde über das Vermögen der Modewarenfirma Franz Hamerl, der Konkurs verhängt. Beihiligt sind zumeist Wiener Firmen.

(Zufolvenz.) E. Karpelcs, Kurzwarenhändler in Fegyhazi, ist insolvent. Die Passiven betragen 60,000 Gulden.

(Die „Iván“-Ziegelei-Aktien-Gesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktors Franz Székely ihre Generalversammlung. Laut dem Direktionsberichte wurden 17 Millionen Holzriegel erzeugt und 17.8 Millionen gebrannt. Der Bruttogewinn beträgt 60,056 fl. 15 kr., wovon nach erfolgter Abschreibung 27,056 fl. 15 kr. der Generalversammlung zur Verfügung stehen. Davon werden nach Dotirung des Reserfonds und nach Abzug der Lantien der Direktion 21,000 fl. (6 fl. per Aktie) an Dividenden ausbezahlt und 1891 fl. 66 kr. auf neue Rechnung vorgeschrieben. Nach Modifikation einiger Punkte der Statuten wurden gewählt in die Direktion: Wilhelm Schulz, Alfred Ritter v. Bosner, Julius Bartos, Arthur Wischitz, Franz Székely, Samuel Rohcim und Emerich Schwieger; in den Aufsichtsrath: Emerich Bester, Armin Schmarz, Dr. Bernhard Unger und Dr. Leopold Scher. Zum Schlusse wurde über Antrag des Aktionärs Fischer der Direktion und dem Aufsichtsrathe Dank votirt.

(Wiener Viehmärkte vom 7. April.) Privat-Telearamm. Zum heutigen

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 8. April 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

Havi hélet 5. szám.
Medea.
Tragédia 5 felvonásban. Irta Grillparzer.
Kreon Bakó
Kreuza, leánya Hegyesi
Jazon Pálh
Medea, neje Jászai
Góra Felekings
Követ Hetényi
Habszolgá Nerezsizs
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Z á r v a.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag „A dolozai nábob lánya“ — Freitag zum ersten Male „Szazadvégi lányok“ — Samstag „Szazadvégi lányok“ — Sonntag „Szazadvégi lányok“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Donnerstag „Erozsébet“ und „Korrigán“ — Freitag „A cremonai hegetős“ und „A nappal és az éjjel“ — Samstag „A Már“ (zum ersten Male) — Sonntag „A seviliai horbely“ und „Tous les trois“.
Repertoire des Volktheaters. Donnerstag „A madarász“ — Freitag „Irbaházasság“ — Samstag „A Kázmér“ — Sonntag (Nachmittags) „A Kázmér“ (Abends) „Gyerekkasszony“.

Népszínház.

Holtomiglan.
Eredeti színmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Ruttkai Gy.
Erdel Juliska Kury
Zengő Mária Siposné
Halmos Lajos Vidor
Hollo Endre Szirmai
Varga Tamás Kassai
Irma, felsége Lukács
Garas János Horváth
Világ Benedek Ujvári
Gelbgyeszer Armin Nemeth
Lantososi Tolagi
Jozsi, fodrász Gácsi
Vendéglős Tirnovai
Kezdeté 7 órákor.

Folies Caprice.

Heute:
„Die Reise nach Transvaal.“
Von S. Zeiner. Personen:
Lewinsky Herr Steinhart
Stiglis „ Schönberg
Meier „ Pfeiffer
Grün „ Rott
Nigi Lewinsky Frau Weiß
Leopold, Kellner Herr Martini
Fraulein Wienersdorf Frau Kossina
Orsi (Dienstmädchen) Fel. Bellinora
Bahrtassierin „ Moser
Wahnpotter Herr Baumann
Ein Gardar „ Jantius
Passagiere, Bahnpersonal u. c. c. Szene: Centralbahnhof in Budapest. Ferner:
Bertho und Benjamin,
internationale Miniatur-Quettisten.

Café Schön,

Ecke Wainerring und Feldgasse.
Heute und täglich
KONZERT
der ersten waterländischen
Millenniums - Damenkapelle
(12 Personen)
unter Mitwirkung des Kompositors und Musikers Herrn
Hermann Rosenzweig.
Entrée frei! Geöffnet die ganze Nacht!
J. Schön.

KÖVESI's grösste
Restauration, Wein- und Bierhalle
BUDAPESTS.
Wahre Sehenswürdigkeit.
Erzsebet-körut Nr. 27.

Täglich grosses Militärkonzert
Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

CHANTANT
Zur BLAUEN KATZE
Königsgasse 23.
Heute und täglich grosse Künstler-Vorstellung mit abwechselndem Programm.
Auf allgemeines Verlangen:

Der Dienstmann als Schauspieler.
Poffe. „Alles für die Katz“ Scherzspiel. Anfang 8 Uhr. Entrée frei. Entbeugungskarten 20 kr.

Wohin gehen wir?
In Neiger's I. Theresienstädter
Wein- und Bierhalle
Andrássystrasse, Ecke Döbörögasse,
weil dort heute die vorzüglichste, aus Künstlern I. Ranges neuorganisirte Salonkapelle

Rosenberg und Pichler
konzertirt. Jeden Mittwoch und Samstag Konzert.

Für sämtliche
Bewohner der Welt!
Die allerbesten, bis heute unübertroffenen, einfach konstruirten verstellbaren **Betten**, welche am Tage t. u. t. priv. Kurzschon als **Fantentel**, Chaiselongue, Dormeuse, Ottomane verwendbar sowie den schönsten decorirten Speisebänken bilden. Sinnvollen deslungeziefers gänzlich ausgeschlossen. Unentbehrlich für jedes Haus, hauptsächlich für Hotels, Baderorte, Beamte, Offiziere und besonders für Leibesübende, da dieselben in beliebiger Lage regulirbar sind. Ueberrauschende in schönster Qualität und reichhaltiges Lager beim Erfinder und Erzeuger

Kurz Gyula,
Tapezierer und Dekorateur, t. u. t. Patent-Inhaber,
Budapest, IV., Sarkantusgasse 6.
Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

Echtes
Herender Porzellan
theils mit kleinen Fehlern nur bei
FISCHER EMIL,
k. u. k. Hoflieferant,
Porzellan- und Glaswaarenhaus,
Wienergasse 3.
Illustrirter Preiscurant gratis und franko.

Etablissement Somossy.

Heute:
Lebtes Auftreten des beliebtesten Gesangshumoristen
Robert STEIDL
und erstes Auftreten des hervorragenden Illusionisten
Mr. E. Chambly
mit den neuesten Erfindungen der Geheimgunst.
Cäcilie Carola
mit ihren neuen Solovorträgen.
Brothers Hugosset,
die ersten Luftgymnastiker der Gegenwart.
JANE CAVALLY,
Pariser Tanzbrette, und die großartige Burlesque-
Kunstgese der

Familie Sennet.
Karten im Vorverkauf in der Várdos'schen Trafik,
Andrássystrasse Nr. 38.

Herzmann's neues
ORPHEUM.
Familien-Etablissement I. Ranges.
Hajós-utca 13, vis-à-vis der k. l. Oper.
Sensations-Erfolg des unkomischen Ausstattungs-
Singspielles

Die Radfahrer von Altöfen.
Die Fahrräder durch die hiesige, renommirte Velociped-
niederlage des berühmten Radfahrers David Müller,
Theresienring 7, geliefert. Aus dem vorzüglichsten Spe-
zialitäten-Programm besonders hervorzuheben:
Hedwig Döring,
der kleine Kobold.
ADOLFO DAVONS
mit seinen großartig dressirten Miniaturtänzen.
ADELE KASTNER,
Excentrique-Soubrette.
The Original Presto,
Musical excentrique Pantomime.
Als nächste Novität: „Der Gitarrenmann“.
Café Herzmann nebenan. Zeiffert'sche Willards.
Alleiniger Karten-Vorverkauf bei Frau Steiner,
Trafik, Andrássystrasse Nr. 26.

Grand Orpheum „Jockey“,
äußere Kerepeserstrasse Nr. 1.
Direction: J. Scheiner u. J. Schneckenendorfer.
Regisseur: Joseph Eskreis.
Aufstehen der bestrenommirten
polnischen Gesellschaft aus Lemberg.
Neu! Neu! Neu! Neu!
Lachsalven! Zum ersten Male: Witzraketen!
Rabbi Chanoch
oder
Der Dämon (Bibick)
Hochkomisch! Riesenerfolg!
Anfang 8 Uhr.
Für exquisiten Buffet bestens hochachtungsvoll
J. Schneckenendorfer.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,
Váci-körut 48. szám.
Lebtes Auftreten der internationalen Sängerin
Ame. Beity Weber, excentrique roumaine, française
et italienne. Ferner der sensationellsten Acquisition der
deutsch-dänischen Excentrique Sängerin **Janna Oman.**
— Präzise 10 Uhr: „Militär und Civil“, Poffe. —
— Präzise 11 Uhr:
Der Talmudmann.
Parodistisches Singspiel, frei nach „Evangelmann“ von
Moriz Fischer, Musik von F. Reuer.

Grand Café Arányi
Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.
Heute und täglich:
Grosses Konzert
der
Wiener Künstler-Familie
Skala.
Einzig in ihrer Art in Europa.
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

Baierischer Keller
im Contervain des
„Grand Restaurant“ **FRISCHAUF,**
Deákplatz.
Heute und täglich großes internationales
Musik-Konzert.
Ausgezeichnete Küche. Vier Gattungen Biere
Echte Weine.
Normale Preise. Aufmerksamste Bedienung.
Entrée frei.

Király-utca 88
88 Café Hunyadi 88
Heute und täglich grosse internationale
Künstler-Vorstellung.
Jacques Weiser, Karl Grätz,
Regisseur. Kapellmeister.
6 Damen. 6 Herren.
Olga und Theodor Angeli
intern. Duettisten.
Heute erstes Auftreten der reizenden Kostüm-Soubrette
Fritzi Hager.
Täglich 2 hochkomische Possen.
Anfang 8 Uhr! Entrée frei!
An Sonn- und Feiertagen Entrée 20 fr.
In Vorbereitung: „Die Künstlerfamilie“.

Patente auf neue Erfindungen,
Inkrafthaltung erworbener Patente, so-
wie Registrirung von Schutzmarken
belegt
Johann Rethy, international. Patent-
Bureau, Budapest, VII.
Erzsebet-körut 2.
(Ecke Kerepeserstraße, neben dem Volkstheater).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Als Komptoirist u.
Verkäufer für Fabrikanten-
derlage wird abfolvirter
Handelschüler mit schöner
Schrift, in ungarischer und
deutscher Korrespondenz
verfirt, Schrift, aus guter
Familie, zum sofortigen
Eintritt gesucht. Bewerber,
die sich für Kundenverkehr
in Loco und Provinz gut
qualifizieren, bevorzugt. Of-
ferte unter „Delta“ an die
Exp. 43367

Junger Architekt,
welcher in Budapest selbst-
ständig Dreifachhöhe
Wohnhäuser aufzuführen, sucht
loco als Bauleiter Engage-
ment. Gest. Anträge unter
Schrift „Architekt“ an die
Exp. erbeten. 43378

Ein flotter deutsch-
ungarischer Korrespondent
(Christ) mit Prima-Referen-
zen wird sofort accep-
tirt. Anträge mit Gehalts-
ansprüchen und Photogra-
phie unter „S. és H.“ an
die Exp. 43376

Praktikant aus gu-
tem Hause, mit schöner
deutscher und ungarischer
Handschrift, wird sofort
aufgenommen. Offerte an
Bömel La. os, Bankgeschäft,
IV., Kecksméti-utca 13.
6281

12pferdekräftiges
Lokomobil auf schmied-
eisenen Rädern, engli-
sches Fabrikat, vollkommen
betriebsfähig, mit neuer
Feuerbohle und neuem Siede-
rohr, ferner eine Reich-
garntur, Spindel, fabri-
kates Schuttlsworth, ein Lo-
komobil, 2 1/2 pferdekräftig,
Fabrikat Schuttlsworth, eine
Centrifugalpumpe, 8",
komplet, mit Saug- und
Nauströhr, eine Schlichte
Centrifugalpumpe, 4",
samt Saugdröhrer bil-
ligst abzugeben bei **Virág**
Sandor, Szegedin.
6278

Spezereikommiss
zur selbstständigen Leitung
einer Filiale, mit Kaution,
wird sofort aufgenommen.
Adr. in der Exp. 43407

Komptoirist, deutsch-
ungarischer Korrespondent,
wird in ein Fabrikhaus
gesucht. Offerte unter
„Nüchtig 900“ an die Exp.
43409

Komptoirist, in allen
Bureauarbeiten verfirt, mit
mehrjähriger Praxis, sucht
sofortige Anstellung. Gest.
Anträge unter „Komptoirist
6“ an die Exp. 43410

Glänzende Unter-
nehmung während und
nach der Ausstellung, 500
Gulden erforderlich. Nähe-
res VII., Garay-ter 17,
I. Stof, Thür 5. Sprech-
stunde täglich nur von 8
bis 9 Uhr Früh. 43413

Zwei geübte Damen-
schneiderinnen werden so-
fort aufgenommen in Ge-
schäftslokal Barosigasse 72,
Damenkonfektion. 43414

Intelligente Frau
mit 3 Kindern sucht elegant
möblirtes Zimmer bei isr.
Familie, event. mit Kost
Dofferte unter „Ameritaner-
in“ an die Exp. 43415

Agnes.
Danke innig Bin gesund.
Verzeihe, daß Gewünschtes
noch nicht kam. Nicht
meine Schuld. Tausend
innige Küsse von Deinem
Gg. 43420

Für Präzisionsarbei-
ten geeignete gut erhaltene
kleine Drehbank zu kaufen
gesucht. Offerte unter
„Drehbank“ an die Expd.
43423

Geschäftslokal
(Bureau) sammt Einrich-
tung in unmittelbarer Nähe
der Börse ist sofort zu ver-
geben. Billiger Hauszins.
Adr. in der Exp. 6287

Kleiner Kutschir-
Wagen sammt Pferd und
Geschirr zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 43424

Magyar kir. államvasutak
üzletvezetőség Miskolcz.
1927/III. szám.
Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak
Bánrve állomásán az 1896.
évi július hó 1-től meg-
üresedő vendéglői üzletnek,
ugyanazon időponttól szá-
mított három évi időtar-
tamra leendő bérlete iránt,
az az 1899. évi július hó
1-ső napján ézzennel nyil-
vános ajánlati tárgyalás
hirdetetik. Az 50 kros
béllyel és „Ajánlat a
m. kir. államvasutak Bán-
rve állomásán levő ven-
déglozletére 1927számoz-
felrattal ellátott, borítékba
zárt és lepecsételt, nem-
különböztetve a kellő okmá-
nyokkal felszerelt ajánlatok,
az 1896. évi május hó 16.
napja déli 12 óráig a m.
kir. államvasutak miskolczi
üzletvezetőség titkári hiva-
talához posta útján térti
vevény mellett nyujtan-
dók be. Banaipénz fejében
pedig 100 frt azaz egyszáz
o. é. frt készpénzben, vagy
állami letétre alkalmas
értékpapirokban, a nevezett
üzletvezetőség gyűjtőpénz-
táránál Miskolczon az 1896.
évi május 15. napja déli
12 óráig beteendő. A ven-
déglo bérletére vonatkozó
feltételek, a nevezett üz-
letvezetőség III. forgalmi és
keresk. osztályában (II.
emelet) a hivatalos órák
tartama alatt megtekinthe-
tők; miert is az ajánlat-
tevőkől feltételeztetik, hogy
a feltételeket ismerik s
azokat magukra nézve
egész terjedelmükben köte-
lezőknek elfogadják. A fel-
tetelektől eltérő, vagy a
kittüzött határidőn túl be-
érkezendő ajánlatok figye-
lembe vételni nem fognak.
Az üzletvezetőség.

Cassenzimmer, nett,
rein, bei kinderloser Fa-
milie zu vermieten. Ges-
parater Eingang. Adr. in
der Exp. 43406

Komptoiristen- oder
Hilfsbeamten-Stelle sucht
ein junger Mann, der ge-
genwärtig bei Aktien-Ge-
sellschaft Hilfsbeamter ist
Gest. Zuschriften unter
„Zukunft“ an die Exp. er-
beten. 43430

Wohnungen. Per
Mai Franzensring 36, I.
Stof, schöne Cassenzim-
mer und mehrere Ho-
wöhnungen mit zwei Zim-
mern. 43429

Als Praktikant
wird ein aufwändiger jun-
ger Mann, absolvirter
Handelschüler, mit kleinem
Anfangsgehalt acceptirt.
Offerte unter „S. R. S.“
an die Exp. 43427

In der belebten
Berg- und Fabrikstadt
S.-Tarján ist ein nach-
weislich gut gehendes
Kaffeehaus, verbunden mit
Wein- u. Bierchank, preis-
würdig zu verkaufen. Zu-
erfragen bei Frau Witwe
Rosalie Wantuch. 43426

Gutgehendes ele-
gant eingerichtetes Weis-
waaren-u. Niedergeschäft,
kann am besten von einer
Dame geführt werden, auf
frequenter Posten, ist frank-
heitshalber zu verkaufen.
Gest. Anträge unter „Si-
chere Existenz“ an die Exp.
43433

Ein kinderloses
Chepaar sucht ein oder
zwei elegant möblirte Zim-
mer nicht höher als im
2. Stof und in der Nähe
oder auf der Andrásstrasse,
per 15. April zu beziehen.
Referenzen werden ausge-
tauscht. Gest. Anträge un-
ter „Chepaar“ an die Exp.
43416

Kaffee- und Milch-
halle, verbunden mit Deli-
katesen u. Getränke-Aus-
schank, auf äußerst lebha-
ter Hauptstrasse, eingetrete-
ner Familienverhältnisse
halber dringend sehr billig
zu übergeben. Adr. in der
Expd. 43374

Pénzbeszedő
helybeli részvénytársaság-
hoz 4-500 frt bizto-iték-
kal levelező és köny-
velő pezsogyárba keres-
tetik. Bővebb felvilágosi-
ást ad Gerő M. Budapest.
Damjanich-utca 7. 43411

Galanterie- und
Spielwaarenhandlung
ist anderer Unternehmung
halber zu verkaufen. Kö-
stliches Kapital 3000 fl.
Anträge unter „Neuer
Verkehr“ an die Exp.
erbeten. 43419

Zu kaufen gesucht
schöne Stellungen, pajand
für Weiswaaren; ferner
suche ich per sofort einen
Lehrling

aus gutem Hause mit Ge-
halt. Anstunt Deak Fe-
rencz-utca 15, Leinen-Da-
ma-Niederlage. 6290

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die
höfliche Anzeige zu machen,
daß ich abgetragene Herren-
kleider überreichend schön,
wie neu herzurichten im
Stand bin. Ich übernehme
jedes Kleidungsstück zu reno-
viren und gebe mir redliche
Mühe, den abgetragenen
Kleidungsstücken die ur-
sprüngliche elegante Form
wiederzugeben. Indem ich
recht zahlreiche Aufträge mir
erbitte, will ich noch be-
merken, daß ich recht billige
Preise mache. Hochachtungsvoll
Bernat Fischer, 7.
Bezirf, Sip-utca 8,
2. Stof, Th. 16. Einer
Bestellung mittelst Korre-
spondenzkarte komme ich
sofort nach. 43154

Ein Brautwein-
schank und ein Spezerei-
geschäft, beide sehr gut, auf
lebhaftem Posten, wegen
anderer Unternehmung zu
verkaufen. Adr. in der
Expd. 43408

Korytnicza
fürdöben két villa eladó,
esetleg bérbe kiadó. Bővebb
felvilágosítást nyujt Dr.
Burger Arpád ügyvédi iro-
dája Budapesten, Régi
posta-utca 5. sz. 43422

Külön bejáratu,
csinosan burtozott utcai
szoba kerestetik egy ur
részére. Ajánlatok az ár
megjelölésével „F.“ jel alatt
e lap kiadóhivatalához in-
tézendők. 43418

Szabónó, ki
műhelyét most m-gnagyob-
bitotta, ajánlja magát a t.
hölgyeknek oleső és csinos
munkával. Czim a kiadó-
hivatalban. 43435

Bolthelyiségek
IX. ker., Csillag-
és Pipa-utcaza
sarkán, a köz-
ponti árucsar-
nokkalszemben
május 1-ére ol-
csón kiadandók.
Értesítést ad a
pallér. 6284

Ügyes intelli-
gens szabónó készít ol-
csón elegáns női és gyer-
mekruhákat. Esztleg házhoz
is megy. Czim a kiadó-
hivatalban. 43434

Matagant.
Ein in der Eisen- und Me-
tallwaarenbranche sachun-
diger und Komptoirarbei-
ten verfirt junger Mensch
wird gegen schönes Stum
zu acceptiren gesucht. Of-
ferte werden unter „R. J.
1200“ an die Exp. erbeten.
43154



Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten voll-
ständig unschädlich und verträglich. Gummi und Fischblau per Do-
von n. 1-8, Capottes americains (kurz) per Dg. n. 2-5, Pariser
Damenstreichschwämmchen n. 2-8, Orig. Possarium-occlusivum
(Pohl-porus) nach Prof. Weninger n. 1.80-2.50, Irrigatorien aus
Glas, Gummi oder Email n. 1.8-5, Suspensorium 50 fr. bis n. 8,
Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengestellt, n. 8-10. Neu
erfundene Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilsten
Aufhängestücken n. 8.50-5. Bei Entnahme von mindestens n. 10.-
10-15%, Rabatt. Verjandt diskret.

J. KELETI,

f. u. f. Privilegium-Inhaber, BUDAPEST, IV. ker., Korona-
herceg-utca 17. Preiscontante gratis in geschlossenen Couvert

CHINA SERRAVALLO



mit EISEN
von ärztlichen Autoritäten der Wi-
ener und mehreren ausländischen
Universitäten, wie Prof. u. Hofrath
Braun, Drasche, Freih. von Krafft-
Ebing etc. bestens empfohlen.
Unentbehrlich für
Schwächliche und Rekonvalescenten.
Appetit anregend, stärkt die Ner-
ven, verbessert das Blut.
Sieben goldene und silberne M. dail-
len. Ueber 300 ärztliche Gutachten.
Dieses ausgezeichnete wiederher-
stellende Mittel wird seines vor-
trefflichen Geschmacks wegen
besonders von Kindern und Frauen
sehr gern genommen.
Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter
à n. 1.20 und 1 Liter à n. 2.20
in allen Apotheken verkauft.
Apothek Serravallo, Triest.
Hauptdepot für Ungarn
Apothek des
Josef v. Török
Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Reeller Möbelverkauf.

Verkauf mit 3jähriger Garantie die besterzeugten Schlaf-
und Speisezimmer-Einrichtungen zu den billigsten Prei-
sen, kann demnach Jedem die beste Bedienung zusichern.
Auch erzeuge ich selbst die jetzt so beliebt gewordenen
echt englischen gepolsterten Sigmöbel zu billigsten
Preisen

LUDWIG GRESZ,

Lapezierer und Dekorateur,
Budapest, VIII., Jesephsring 17, nächst dem Volkstheater.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Gegen Husten, Heiserkeit,
Verschleimung etc.

Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons

14mal prämiirt

Sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel
anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als
alle kitzelnden Brustbonbons, die zumest nichts
als Zucker oder neben diesem nur höchst indiffe-
rente Stoffe enthalten. 43541

Filiale in Budapest,

Waihuergasse 13.

Depots bei den meisten Herren Apothekern und
Kaufleuten.

Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Kuf-
ferle & Co. steht.

Elegante Herrenkleider! Neueste Ueber- zieher! Haltbare Hosen!

Sehr billige Kinder-Anzüge!
Schafwollstoffe sind einzig und allein in meinem sehr
großen Lager von Tuch- und Schafwollwaaren anzu-
treffen. Jeden Samstag Restverkauf. Bei jedem bes-
seren Kundenscheider im ganzen Lande meine reichhal-
tige Musterkollektionen zu beschiffen.

Braun Dezső,

Budapest, V., Marokköl-utca 2, vis-à-vis der Andrásstrasse.

Schwefelbad

Trencsin-Teplitz

Die Perle der Karpathen in Oberungarn, von der Eisenbahnstation Trencsin-
Trencsin-Teplitz 20 Minuten entfernt kräftigste Schwefelbäder der
Welt, Monarchie mit naturwarmen Quellen von 28-31° C., ganz
Gicht, Rheuma, Lähmungen, Neuralgien, Nistias u. Billig und
comfortabel. Besuch circa 6000 Gurgähe. Im Mai und Sept. über
n. 3.- in Tag Zimmer, Bäder u. ganze Verpflegung. Saison-Beim 1. Mai
Zukunftige Prospekte gratis durch die gräfliche Bade-direction

Komplete

Mühlen-

Einrichtungen in jeder Grösse und nach besten
Systemen, sowie einzelne Müllerei-Maschinen
fabrizirt und liefert

J. Wörner & Co.

Mühlenbau-Anstalt, Maschinenfabrik und Eisen-
giesserei

Budapest, Váci-ut 54-56.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststücke werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Geschäftsfokal,
Kerepeserstraße, guter Posten
sammt Portal und Einrichtung
zu übergeben. Adr. in der
Exp. 43373

Ein tüchtiger junger,
repräsentationsfähiger
Kaufmann, Oesterreicher,
doppelter Buchhalter, flötter
deutscher Korrespondent
mit sehr schöner Handschrift,
aus der Getreide-, Produkt-,
Wehl-, Wein- und
Spirituosenbranche, in meh-
reren Ländern, namentlich
Deutschland, bestens einge-
führt, sucht passendes Engage-
ment bei sehr bescheidenen
Ansprüchen, eventuell
auch als Reisender. Branche
gleichgültig. Gest. Anträge
unter „D. J. 100“ an die
Exp. 43342

Für Hoteliers.
In einer der größten
Provinzstädte Ungarns
ist ein in modernem Stile
neu erbautes Hotel, beste-
hend aus 11 Passagier-
zimmern, Kaffeehaus,
Restaurationslokal, Gar-
ten, im Centrum der
Stadt gelegen, vollkom-
men und elegantest ein-
gerichtet, zu verpachten. Das
Hotel bleibt vorläufig wäh-
rend 10 Jahre in seiner
Art ohne Konkurrenz. Für
ernste Reflektanten (Chri-
sten) Näheres zu erfragen
unter Chiffre „Hotelier“ in
der Expedition dieses Blattes.
6248

Praktikant, der
ungarischen und deutschen
Sprache mächtig, wird in
einem Großhandlungshause
sofort acceptirt. Offerte un-
ter „Manufaktur 25“ an
die Exp. 43389

Mignon.
Ich halte mich immer zu
Deinem letzten lieben Schrei-
ben und werde jeden Mo-
nat erste Woche schreiben.
Mein Besten ist nicht
gut, ich leide sehr, aber
hoffentlich wird es wieder
besser. Ich wundere mich,
dass Du sagst, dass ich Dir
nicht schreibe: ich schrieb
sehr oft, glaube, dass Du es
nicht bemerkt hast. Was
die Liebe anbelangt, wer
könnte Dich vergessen? Du
bist mein einziger Gedanke.
Ich werde im Juli zu Dir
reisen, dann ich hoffe auf
ein liebes Schreiben, wenn
Du auf Besuch fahren
würdest? Verlasse Dich
doch nicht ganz auf die
erste Woche, denn wenn
etwas Wichtiges vorkom-
men würde, so möchte ich
es Dir doch bekannt geben.
Es küsst Dich mit heißer
Liebe R.
43425

Kompaqnon
(junger Mann) mit Kapi-
tal von 4-10,000 fl. wird
für ein gut eingeführtes
Geschäft sammt Fabrik
(Sportartikel) gesucht. Der-
selbe muß elegantes Aus-
sehen haben, richtig und
fleißig sein. Angenehme
Existenz gesichert. Anträge
an Friesen's Annon-
cen-Expedition, Budapest,
Theresienring 3. 6288

**Eine Spezerei- und eine Kurz-
waren-Einrichtung,**
komplett, sowie ein schöner
4thüriger Milchschrank
mit Fensterfreudenz und 40
Stück Wirtschaftliche
sind billig zu verkaufen
Winter Samuel, 7. Bezirk,
Nabellgasse 29. 43432

Möbel, bestehend
aus 2 polirten Aufgabet-
en, 2 Kästen, 1 Dwan,
Spiegel, 4 Sessel, gut er-
halten, sofort billig zu ver-
kaufen. Götvösgasse Nr. 8
beim Hausbesorger. 43382

Gesucht Wohnung,
bestehend aus 3-4 Zim-
mern, Küche und Neben-
räumen, per sofort, in der
Nähe der Andrássystraße.
Wohnungsmiete kann
400-500 fl. betragen. An-
träge brieflich unter Chiffre
„Rafsch“ an die Expedition.
43428

Zugelaufen ist ein
reihbrauner junger Hund
(3-4 Monate alt). Zu er-
fragen bei Johann
Tscherni, Dalszinbáz-utca
10. sz. 43344

Zu Pacht zu geben
3 Wohnzimmer, Küche, Kell-
er, sowie schöner Obgärt-
chen, mäßiger Preis. Zu er-
fragen bei Lang György,
Duna-Bogdány. 43388

Kaffierin sucht Stelle
in einem Weinschank oder
soliden Kaffeehaus. Adr. in
der Exp. 43387

Greislerin auf einem
belebten Posten sammt
Brantweinshant ist wegen
anderer Geschäftsübernah-
me billig zu verkaufen. Zu
erfragen in der Exp. 43388

Französin gesucht
für die Nachmittagsstunden
zu zwei Mädchen, 13 und
15 Jahre. Adr. in der Exp.
43385

Solider junger
Mann sucht bei intelligen-
ter isr. Familie ganze
Pension. Gest. Anträge mit
Preisangabe unter „Pen-
sion“ an die Exp. 43380

Junger Mann sucht
Pension u. Logis in der
Leopoldstadt oder in der
Nähe bei anständiger Fa-
milie. Offerte unter „Mi-
vatalnok“ an die Exp.
43381

**Praktikant mit schö-
ner Handschrift findet Auf-
nahme in einem Getreide-
Kommissionsgeschäft. Adr.
in der Exp. 6280**

Ein sehr gutes
Schuhmachergeschäft ist
sehr preiswürdig sofort zu
übergeben. Adr. in der Exp.
43417

Herrschafsmöbel.
Komplett eingerichtete
Schlaf-, Speisezimmer,
Salon und Herrenzimmer
sind zu verkaufen.
Götvösgasse 23b, 1 St. 7.
43396

**Großes Geschäfts-
lokal auf dem Theresien-
ring, imposanter Eckposten
mit sehr großer Cassen-
front, großen Schaufenstern,
für Maschinenlager vorzüg-
lich geeignet, elegante
Bureaulokalitäten, per 1.
Mai, eventuell per 1. Au-
gust zu vermieten. Nähe-
res bei Karl Dröbler, Ma-
schinen-Niederlage, Buda-
pest, Theresienring Nr. 41.
6282**

Junger fleißiger
Agent mit Platzkenntnissen
und bescheidenen Ansprüchen
zum sofortigen Antritt ge-
sucht. Es wird nur auf
intelligenteren Herrn mit
prima Referenzen reflektirt.
Offerte mit Photographie
zu richten an die General-
vertretung der Margarin-
butter- und Speisefetten-
Fabriken des Julius Gra-
nichstädten, Wien: Deutsch-
Mer, Budapest, Rottenbil-
lergasse 3. 43401

Licht. Magazineur
mit mehrjähriger Praxis,
auch mit allen Computier-
arbeiten vertraut, sucht un-
ter beschränkten Ansprüchen
Gest. Anträge un-
ter „Dauernd B.“ an die
Exp. 43354

The Berlitz School
of Languages.
Waisnering 37, 1. Stok.
Gute Schiffsanngasse.
Franz., Engl., Ital., Deutsch
für Erwachsene

von Lehrern der betref-
fenden Nationalität. Nach
der Methode Berlitz hört u.
spricht der Schüler v. d. ersten
Section an nur die zu er-
lernende Sprache. Probestufe
gratis und gratis Neuanköm-
linge beginnen fast jede
Woche. 43403

Zu verkaufen ein
Bar Napfen, Karosier,
172 Cm. hoch, 5 und 6
Jahre alt. VII., Gara-u-
Nr. 6. 43404

**Aus gutem, ordent-
lichem Hause stammende**
honnete, intelligente, kinder-
lose Witwe, Israelitin,
35-40 Jahre alt, „Ungar-
in“, fände als Hausre-
präsentantin, Gesellschafts-
rätin, bei einem intelligenten
alleinlebenden dilinguirten
Herrn angenehme dauernde
Stellung. Ausgesprochene
Reinlichkeitsförm, sympat-
hisch, Weisen, hübsche
Erziehung, feine Um-
gangsformen, Französisch
und Klavierpiel, sowie
Sinn für häusliches und
auschlaggebend. Nicht-
anonyme eigenhändig ge-
schriebene Anträge unter
Bekanntgebung des bisheri-
gen Lebenslaufes, sowie
Kopie etwaiger Zeugnisse
unter „G. M. 6322“ an
Haasenstein & Vogler,
Dorotya-utca 9. sz. 6283

Komptoirist, in der
Buchführung und allen
Komptoirarbeiten bewan-
dert, mit schöner Hand-
schrift, fleißig und pünkt-
licher Arbeiter, sucht Stelle.
Gest. Anträge unter „Tüch-
tig 600“ an die Exp.
43349

Auf Ratenzahlung
Möbel, Kanapés, Ottomane,
Garnituren, Uffiz-u. Nö-
pchematrasen, galbanische
Bettfedereinlagen, Holzmö-
bel sind gegen vortheilhafte
Bedingungen zu bekommen.
Näheres ertheilt **Robert**
Wazek, IV. Bezirk,
**innere Stadt, Váci-
utca 11. sz.** Illustrierte
Preiscurante gegen 25 fr.
in Briefmarken zu bekom-
men. 6190

Ganze Verpflegung,
wunderhübsches feinstes
Cassenzimmer oder eben-
solches Hofzimmer mit se-
paratrem Eingange, Bade-
zimmer, Klavierbenützung
und ausgezeichnete Küche
sind vom 15. April zu ha-
ben Váci-körut 57/a, Thür
Nr. 8. Dortselbst sind für
Millenniumsfestzug vier
Fenster zu vergeben. 43351

Für den Festzug
ist eine elegant möblirte
Garçonwohnung
auf der Waisnerstraße, be-
stehend aus 3 Cassenzim-
mern mit 3 Fenstern u.
sammt Bedienung auch
auf mehrere Tage zu ver-
mieten. Briefliche Anträ-
ge unter „Elegante Aus-
sicht“ an die Exp. 43357

Selbstspielendes
Konzert-Instrument, ganz
neu, herrliches Salonstück,
spielt 500 Stücke und mehr,
ganze Opern, Operetten und
Tanzstücke. Preis 200 Gul-
den. Adr. in der Exp.
43358

Kleine Gießkannen,
kleines Gartenzelt, ge-
braucht, aber gut erhalten,
allem Komfort verlehene
zu kaufen gesucht. Offerte
mit Preisangabe unter
„Opula“ an die Exp.
43347

Wegen Todesfall ist
ein Brantweinshant, wo
60 Komfortabellstühle im
Hofe sind, zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 43352

Ein vermöglicher
Herr wünscht behufs Ehe
die Bekanntschaft einer
hübschen, reichen, jungen,
finderlosen (isr.) Dame zu
machen. Anträge mit poste-
restante adressirt, werden
nicht beantwortet, unter
Chiffre „Ernst gemeint“ an
die Exp. erbeten. 43356

W. Restauration
ist wegen größerer Unter-
nehmung zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 43355

Für 1. Mai schöne
Cassenzimmer mit Maga-
zinen zu vermieten im
Neubau Kazinczygasse 19
43359

Anständiges ganz
deutsches Mädchen wünscht
als Stütze der Hausfrau
oder als Bonneunterzufen-
nen. Adr. in der Exp.
43360

Herrenkleider-Lager
wäre ein Kaufmann ge-
neigt in Kommission zu
nehmen, eventuell ist das
Lokal dafür erhältlich. Adr.
in der Exp. 43343

**Dauernde Nebenbe-
schäftigung** findet ein kom-
merziell gebildeter Beamter,
der deutschen und ungar-
ischen Sprache mächtig, im
Komptoir eines Handels-
agenten täglich von 4 bis 7
Uhr. Honorar fl. 20 bis 25 fl.
per Monat. Offerte unter
„Verwendbar“ an die Exp.
43350

Gaslüster in gutem
Zustande werden zu kau-
fen gesucht. Offerte unter
„Gaslüster“ an die Exp.
43361

**Rezepte zur Fabri-
kation und Herstellung von**
äth. Oelen und Essenzen
nach Vorschriften einer
weltb. deutschen Fabrik ver-
faßt, eventuell würde in
einem Hause, wo solche
verwendet kann, Stellung
unter beschr. Ansprüchen im
Komptoir oder Lager an-
nehmen. Gest. Anträge un-
ter „S. W.“ an die Exp.
43353

**Schönes photogra-
phisches Atelier** in Buda-
pest, glänzender Posten, wird
wegen Krankheit sofort
verkauft. Anträge unter „S.
P.“ an die Exp. 43362

Salami.
Trotzdem die Preise schon
sehr gestiegen sind erlasse ich
noch schön rothe schmad-
hafte harte Salami á
fl. 1 per Kilo. Neue Waare
á fl. 1.40 per Kilo in
Postpaketen. John G. Nad-
ler, Budapest, Széchenyi-
gasse 8. 6277

Junger Mann sucht
Stelle als Kanzlei- oder
Geschäftsdiener, der deut-
schen u. ungarischen Sprache
in Wort und Schrift mächt-
ig, mit 50 fl. Kautions-
Briefe erbeten unter „Chr-
lich“ an die Exp. 43399

**Geschäftsfokal, klei-
neres, mit Doppeltrakt,**
neuem Portal, elektrischer
Beleuchtung, auf stark fre-
quentirter Hauptstraße, per
Mai gegen kleine Ablösung
abzutreten. Adresse in der
Expedition. 43375

Wohnungen. Im neu
erbauten Hause VI.,
Szondy utca 96b sind
per 1. Mai einige mit
allem Komfort verlehene
Cassenzimmer und Hofwahn-
gen zu verkaufen. Nächt-
liche Os budavár. 43371

Neufundländer,
echte Race, ist preiswürdig
zu verkaufen, ebendasselbe
ein großes Koffuth-Bild u.
eine Zither. Adr. in der
Exp. 43400

Wegen Abreise
sind sehr schöne Möbel,
Klavier und sonstige Haus-
einrichtung auch einzeln
zu verkaufen und die Woh-
nung, drei Cassenzimmer,
je zwei Fenster, Wohnzimmer,
mit separirten Eingängen,
Badezimmer, Vorzimmer,
Küche, Speis-, Stiegenein-
gang, per Mai preiswürdig
zu übergeben. Theresien-
ring 54, 3. Stok 7. 43337

**Egy liszt- és hüve-
lyes-üzlet** saját kezesül-
tessel, betegség miatt eladó.
Napi forgalom 60 ft, olcsó
házbér. Czím a kiadshiva-
talban. 43403

**Demoiselle fran-
caise** cherche place pour
la journée, ou pour l'après-
midi, et quelques leçons.
Ecrire sous „Moselle“ a
l'expédition de ce journal.
43102

Junger Mann, der
ungarischen, deutschen, fran-
zösischen und rumänischen
Sprache mächtig, mit Kennt-
nis der doppelten Buch-
führung und Korrespondenz,
der über eine Kautions-
von 1000-1500 fl. verfügt,
wünscht gegen bescheidene
Ansprüche entsprechende
Beschäftigung. Gest. An-
träge erbeten unter „R. B.“
an die Exp. 43369

**Bonne, die Clemen-
taranterricht** ertheilen
kann, zu zwei Kindern ge-
sucht. Adr. in der Exp.
43366

Gebildetes Fräulein,
das schon mehrere Jahre
in Damen-Salon beschäf-
tigt war und mit Damen
und dem geehrten Publi-
kum Umgang gehabt hat,
wünscht in der Milen-
num-Ausstellung oder in
einer Konditorei oder in
was immer für einem feinen
soliden Geschäft als Ver-
käuferin oder Kassierin per
1. Mai einzutreten. Auch
wenn Kautions beansprucht
wird, so kann ich dem
Wunsche nachkommen. Adr.
in der Exp. 43364

Mar Honig u. Co.,
Anstreicher-Industrie-
Unternehmung, VI.,
Röza-utca 99b (im
eigenen Hause). Ueber-
nehmen alle in dieses
Fach einschlägigen Ar-
beiten bei mäßigen Prei-
sen und prompter Be-
dienung. 43363

**Eine geübte Klei-
dermacherin** empfiehlt sich
in und außer dem Hause
sehr billig. Adr. in der
Exp. 43365

Bonne gesucht, isr.,
zu 2 Knaben von 6-8 Jah-
ren, Clementanunterricht,
im Hauswesen behilflich.
Monatsgehalt fl. 15. Adr.
in der Exp. 43394

Junger Beamter
sucht zum 1. Mai bei in-
telligenter Familie ein
schön möblirtes Zimmer,
eventuell auch Verköstigung.
Anträge unter „Ruhe“ an
die Exp. 43370

Anstreichergehilfen
werden sofort für dauernd
aufgenommen bei größter
Lohnzahlung. Adr. in der
Exp. 43384

Binder.
Ein verlässlicher praktischer
Binder wird sofort bei
einer Cliquenarbeit ange-
nommen. Adr. in der Exp.
43390

Solides Mädchen
wünscht in einem Geschäft
als Aufschreiberin beim
Buch oder als Verkäuferin
unterzukommen; selbes war
schon in ähnlichen Geschäf-
ten in der Exp. 43368

**Spezerei-Kommissi-
on** zum sofortigen Eintritte,
flüster Detaillist, Gehalt
fl. 240-300 nebst gänzli-
cher Verpflegung, wird ge-
sucht (der deutschen und
ungarischen Sprache mäch-
tig) bei Johann Köhl,
Künffirchen. 6259

Für Buchbinder
ob Cartonagenzeuger ge-
eignete Papierfabrikma-
schine aus Eisen, mit
Schwungrad, 2 Messer circa
einen Meter lang, fast neu,
billig zu verkaufen. Königs-
gasse 10, beim Hausmeister.
43392

Fabrik-Verkauf.
In der Umgebung von
Budapest ist eine einrichte-
tete Fabrik, geeignet zur
Stärke sammt Garben-Gr-
zeugung oder anderem
Zwecke, entweder zu ver-
kaufen oder zu verpachten.
Dasselbe wird ein Ver-
führer zur Erzeugung von
Stärke gesucht. Offerte un-
ter „G. L.“ an die Exp.
43391

**Stelle als Korre-
spondent, Verkäufer, Dol-
metisch, event. Nebenbeschäf-
tigung** sucht gebildeter,
repräsentationsfähiger
Mann, der deutschen, franz.,
engl., ital. und span. Spra-
che durchaus mächtig. An-
träge unter „Prima Refe-
renzen“ an die Exp. 43177

Magy. kir. államvasutak.
1928/III. szám.

Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak
Szerecs állomásán az
1896. évi július hó 1-től
megüresedő vendéglői üz-
letnek ugyanazon időpon-
tól azamatott három évi
időtartamra leendő bérlete
iránt az 1899. évi július
hó 1. napjáig ezenel nyil-
vános ajánlati tárgyalás
hirdetetik. Az 50 kros bé-
lyeggel és „Ajánlat a m.
kir. államvasutak Szerencs
állomásán levő vendéglő-
üzletére 1928. számhoz-
felirattal ellátott horitékba
zár és lepecsételt, nem-
különböztetett a kellő okmá-
nyokkal felszerelt ajánlatok
az 1896. évi május hó 16.
napja déli 12 óráig a m.
kir. államvasutak miskolci
üzletvezetősége titkári bir-
talához posta útján térli
vevény mellett nyújtandók
be. Bánatpénz fejében
pedig 100 frt azaz egy száz
o. 6. frt kétszázban vagy
állami letétreke alkalmas
értékpapirokban a nevezett
üzletvezetőség gyűjtőpénz-
táránál Miskolcban, az
1895. évi május hó 15.
napja déli 12 óráig be-
teendő. A vendéglő bérle-
tére vonatkozó feltételek a
nevezett üzletvezetőség III.
forgalmi és kereskedelmi
osztályában (II. emelet) a
hivatalos órák tartama alatt
megtekinthetők, miért is
az ajánlattevőkről feltéte-
lezteik, hogy a feltételeket
ismerik s azokat magukra
nézve egész terjedelmükben
kötelezőnek elfogadják. A
feltételekkel ellátott vagy a
kifizőt haladékon tul be-
érkezendő ajánlatok figye-
lembe vételni nem fognak.
A m. kir. államvasutak
miskolci üzletvezetősége
fent-tja magának a jogot,
hogy az ajánlattevők közül,
tekintet nélkül az ajánlott
bérösszegre, szabadon vá-
laszthasson. Miskolcz, 1896.
február hó 6-án. Az üzlet-
vezetőség. 546

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen.
auch Original Friedrich Wiese und S. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billig. Wienerkassen, Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 42030

Erzieherin (Ser.).
der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zu zwei Mädchen, 5 und 7 Jahre, per sofort acceptirt. Die Klavierunterricht können werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüche an Mor. Blener, Fürst-Ezt. Miklós, 6275 Magyar kir. állam vasutak. Igazgatóság. 14263. CV. szám.

Hirdetmény.
Ezennel közhírré tetetik, hogy a vasuti kocskiban és az állomás helyiségekben elhagyott tárgyak u. m. bőröndök, táskák, kalapok, ruha és felszerművek, botok, napernyők, esernyők stb. Debreczen állomáson s. é. április 16-án d. e. 9 órakor tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adatai. Budapest, 1-96. márczius hóban. Az igazgatóság. 6253

Konkurs.
In der hiesigen orth. isr. Filialgemeinde mit naheliegenden Nebenberufen, ist die Stelle eines שוחט וקורקראובעל mit dem Jahresgehalte von 250 fl. und freier Wohnung zu besetzen. רשמי וצומת הניין werden bevorzugt Bewerber mit kleiner Familie mögen ihre קבלות von anerkannten orth. Rabbiner sammt Moralitätszeugnisse und Angabe ihres Alters und Familienstandes an den Vorstand der isr. Gemeinde, Alsó-Várad (Rom. Vars) ehestens senden. 43333

Weingroßhandlung
sucht solide, tüchtige Vertreter in allen größeren Städten Ungarns gegen Provision. Bewährte Kraft findet später festes Engagement. Anträge erbeten unter Chiffre „Wassergasse“ an die Exped. d. Blattes. 6276

Wegen Abreise ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Cassenzimmern, größeres Alfv., Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche und Speis, sammt Einrichtung vom 10. April ab zu vergeben. Auskunst Nabringergasse Nr. 15, 3. St., Thür 27, von 10 bis 12 Uhr. 43332

Honvédhuszár-tiszt egyenruha olesón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43313

Bauzeichner, der die Gewerbeschule absolviert, sucht Anstellung in einer Baukanzlei. Briefe unter „Bauzeichner“ an die Exped. 43335

Enation erregender für jeden Geschäftszweck, auch für Ausstellungszwecke geeigneter Reflame-Automat ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43152

Hammerwerk mit konstanter Wasserkraft wird zu pachten gesucht. Ein eventuelles Einheitsrathen wäre sehr angenehm. Briefe unter „Hammerwerk“ an die Exped. 43318

Photographisches Atelier, zerlegbar, fast noch neu, ist wegen Raummangel sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 43092

Kapitalist wünscht sich an einem Ausstellungs-Unternehmen zu beteiligen. Ausführliche, nicht anonyme Anträge unter Angabe des erforderlichen Kapitals unter „M. M. M.“ an die Exp. 43326

Lehrjunge aus gutem Hause wird in einem Herren- und Damenmodewaaren-Geschäft gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 6262

Zwei Hauseckgründe prachtvolle Lage, an der Hauptstraße der elektrischen Bahn, Neupest, preiswerth abzugeben. Adr. in der Exped. 43148

Tüchtiger Buchhalter, flottes deutscher und ungarischer Korrespondent mit Prima-Beugnissen und Referenzen sucht per 1. Mai Anstellung, womöglich in einer Weingroßhandlung. Best. Anträge unter Chiffre „Selbstständiger Arbeiter 1200“ an die Exp. 43340

Ein Gewölb, schön und groß, für jedes Geschäft geeignet, ist am ersten Mai am Josephring zu beziehen. Adr. in der Exp. 43163

Ein ganz junger Kommiss oder Praktikant, der 2-3 Jahre in einem Herren- und Damenmodewaaren-Geschäft angestellt war, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 6237

Ein tüchtiger Agent, der bei Wirtshaus, Cafésiers und Kellnern gut eingeführt ist, findet Engagement. Adr. in der Expedition. 6233

Suche für einen Konditorei-Pavillon noch einige feste, solide

Verkäufertinnen.
Nur persönliche Vorstellung, briefliche Anträge können nicht berücksichtigt werden. Adr. in der Exp. 6280

Schöne Gassenwohnungen 3 und 4 Zimmer, in neu erbauten Hause Dohány-utca 92 für Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 6264

Zu verkaufen 3 Zimmermöbel, Leppichdivan, Spiegel, Bilder, Schreibtisch, Korb, Uhr, Lampen, Küchengerät, Rohhaarmatrasen, Federpolster. Varmegye-utca 5, 1. St., Thür 5. 6261

Grüstenz.
Schön eingerichteter Kaffeehaus mit neuem Billard, lebhafter Posten, ist Familienverhältnisse halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6214

Eine Photographie zur Ausstellungs-Lichtart nebst 5 Stück feinsten Nist-Bildern um fl. 3. Das 1. Bild wird am zweiten Tag geliefert. Kalmár, Hosphotograph, Andrassy-ut 29. 6265

Schönes Familienhaus zu verpachten, auch unter günstigen Modalitäten zu verkaufen in Szt. Endre, 3 Minuten vom Bahnhof, schönster Platz, neu hergestellt, mit allem Kom. ort. 6 Zimmer mit allem Zugehör und schönem Garten. Szt. Endre, Bu-2-ut 26. 43032

Zurückgekehrte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristófer 2, 1. St.** 6197

Rath und Hilfe finden Damen und können in Verdrüßlichkeit entbunden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, Kálmángasse 19/a, Parterre 5. 42-59

Kaffeehaus, elegant eingerichtet, ein gutes Tag- und Nachtschäft, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell gegen Kaution zu verpachten. Anträge unter „Kaffeehaus“ an die Exp. 43163

Speise- und Schlafzimmer, kaum ein Jahr alt, sammt Vorhängen und Teppich, ist wegen Abreise dringend zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 43190

Kompagnon.
An einem nachweisbar rentablen Geschäft würde mich mit 8000 bis 10,000 fl. beteiligen, eventuell auch übernehmen. Anträge unter „Solid R. D.“ an die Exp. 43323

Konkurs.
In der Gemeinde **Dohány** bei Wien ist die Stelle eines שוחט וקורקראובעל, der zugleich ein tüchtiger ungarischer Lehrer ist, zu 3 Kindern, wobei auch die 1. Bürgerklasse zu unterrichten ist, zu besetzen. Jahresgehalt 180 fl., freie Station u. ganze שחיטה-Respektirende müssen sich bis zum 15. d. mit קבלות von anerkannten Rabbinen und Schulzeugnissen bei **H. L. Rosenak** vorstellen. 6257

Ein lüchtes, trockenes Kellerlokal mit Gas- und Wasserleitung und Kloset, 44 Meter lang, 5-20 Meter breit, mit 2 Cassen-Gängen, auch mehrere 2- und 3zimmerige Gassenwohnungen mit Badezimmern sammt allem Zugehör per 1. Mai 1896 zu vermieten. Rosen- u. Szondi-gasse Ecke, Neubau. 43116

Komptoiristin, die seit 3 Jahren in einem Hause angestellt ist, sucht passende Stellung, womöglich mit ganzer Verpflegung. Anträge unter „Mai“ an die Expedition. 43128

Kaufe Verfahrzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelassen, sowie en parti-Gegegenstände zu Spottpreisen, 14 karat Herrenketten 89 kr. per Gramm, Golduhren fl. 11. 12 manive 13 lötlige Gebeste fl. 7, echte Diamant-Ohrringe, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Broche, Bracelets, Ringe, Silberverzierungen größte Auswahl, fabelhaft billig. **13 lötlige Silberwaaren** 4³ kr. per Gramm, neue Waare nur Kleinigkeit. Fagon. Jedes Stück punzt. **David Buchs**, Budapest, Waisnergasse 10. 43232

Patente erwirkt und verwertet, Ideen macht patentfähig das Konstruktions- und Patentbureau **Neufeld Armin**, VI., Terecz körút 38. Spezialkonstruktoren für Erfindungen. 43431

Kerestetik egy használt, de jó karban levő hímérlég 1500-2000 kilogramm-re leg megvételre. **Békefi Andor**, Miskolc. 6263

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkali árúház Karlring 1**, Ecke Kerepesi-utca, (früher Karlring 2). Dasselbst auch Putz-, Reparatur- u. Kleiderreparatur. 6193

Französische Bonnen direkt aus Frankreich, norddeutsche, ungarische dipl. Lehrerinnen, Erzieherinnen mit u. ohne Sprach- und Musikkenntnissen, norddeutsche, ungarische dipl. Kindergärtnerinnen und Bonnen, Engländerinnen empfiehlt und placiert die Schülagentur **S. Schlegler**, Budapest, Bädergasse (Szt. utca) 6, 1. Stoc. Telephon 5911. 6136

Kaffier, vertritt im Ratengeschäft, kautionsfähig, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Goldbranche“ an die Exped. 43333

Vorzüglicher Cham-pagner, Monopole und Carte Blanche, ist wegen schneller Räumung großer Vorräthe durchschmittlich mit 1 fl. 20 kr. (roust fl. 3.50) zu verkaufen bei Ant. Jul. Eder, Zsiváros-utca 24 (Esterházy 1846). Probefendungen 2 Bouteillen liefern franco jeder Güter-ung. Poststation mit 3 fl. gegen Einzahlung oder Nachnahme. 6228

Butoreladás.
Mint hogy a Pesti-terem volt asztalos-üzletemet teljeses felhagyom, a még meglevő kiváló gonddal készített teljes barokk halás-és ebédleket mérsékelt áron eladom. Özv. Fährer Sziárdné, Bokréta-utca 27, saját házában, a Thék-gyár átellenében. 43027

Im Kurorte Bihnye ist zu verpachten vom 15. Mai l. J. an auf mehrere Jahre die **jüdische Restauration** verbunden mit einem mit Schanzlitzeng versehenen Wirtshaus, welches das ganze Jahr in gutem Betrieb ist, da es neben einer Fabrik, wo 200 bis 300 Arbeiter beschäftigt sind, sich befindet; ferner ist auch ein mit Pulven und Stellanen gut eingerichtetes Geschäftsklokal auf mehrere Jahre zu verpachten, geeignet für Galanteriewaaren, wie dies in Kurorten üblich. Näheres beim Eigentümer **Jakob Dell**, Selmeczbánya. 6217

Geprüfter Lehrer, älterer, ledig, sucht Stelle. Anträge mit monatlicher Gehaltsangabe unter „Preis und Methode“ an die Exped. 43393

Stussflügel, 70ftav, von berühmtem Meister, sehr gut, billig zu verkaufen. Grünebaumgasse 28, Parterre 5, rückwärts im Hofe rechts. 6229

Zwei schöne Gassenzimmer mit separatem Eingang, sehr ruhig, 20 Schritte von der Pferdebahn, in allerhöchster Nähe der Ausstellung, sind sofort möbliert oder unmöbliert zu vergeben. Adr. in der Exp. 43013

Kaffeehaus, nächster Nähe der Andrassystraße, sehr schön eingerichtet, Tageslohn nachweisbar 40 fl. ist anderer Unternehmung halber um einen Spottpreis zu verkaufen, event. bevorzugt wird zu diesem Geschäft ein Kompagnon von der Branche mit 1500 fl. Näheres erteilt Niemetz Gyula, Rökk Sziárdgasse Nr. 25. 42980

Lehrling gegen Bezahlung wird aufgenommen bei **Propper Sándor**, Gutfournituren-Großhandlung, Budapest, VI., Lazar-utca 18. 43002

Für einen großen Eisenbahnhochbau wird ein tüchtiger Hochbauaffordant gesucht. Offerte mit Zeugnischriften unter „Eisenbahnhochbau“ an die Exp. zu richten. 42998

Billiger als wo immer.
Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav**, Kossuth Lajosgasse 15, 1. Stoc. Kleider-Reparatur. 6192

Geld Darlehen auf Güter, Mühlen, Fabriken, Wäpaster und Provinzhäuser mit 5% auf 40-50jährige Amortisation. Personal-Kredite bis 10,000 fl. in vierteljährigen Teilzahlungen zu 6 Prozent befristet. „Magyar vezálog toralmi intézet“ (Schwarz Gyula), Budapest, Kerepesi-utca 65 prompt. 43398

Delikatessengeschäft in frequentester Straße Budapests sofort zu übergeben. Kann auch von einer Dame geführt werden. Adr. in der Exp. 6213

Kaufe von Privat Möbel, Teppiche, Klaviere und feuerfeste Kassen. Bitte mich brieflich zu verständigen. 4. Bez., Waisnergasse Nr. 9, 1. Stoc. **Sternberg Armin**. 43028

Klavier, kurz, elegant, bereits neu, beliebtes Fabrikat, um 200 fl. veräußert in Eder's Klavierfabrik, Waisnergasse 4. Auf Wunsch mehrjährige schriftliche Garantie. 6227

Neues, unaufgeschüttetes Zeitungs-Maschinenpapier ist um 8 fl. per Meter zehner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zehner à 7 fl. Näheres in der Exp. 43363

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei **Abelheid Hedrich**, dipl. Geburtshelferin, **Fabrikengasse 34**, Thür 1, Parterre rechts (nächst der Andrassystraße). 43263

Häuser und Gründe.
Ein Dreistöck auf der Andrassystraße. Ein Dreistöck auf dem Elisabethring. Ein sehr schöner Villengrund in der Nähe der Andrassystraße. Ein sehr billiger Allegegrund sammt Villa. Ein sehr schönes stockhohes Haus in der Nähe der Andrassystraße auf reine 8% vom investirten Kapital. Ein schöner Eckgrund am Ring sehr preiswürdig und Baugründe in allen Gegenden sehr preiswürdig durch **S. Fischer**, Fabella-gasse 43, von 1 bis 3 Uhr, auch brieflich. 6206

Kaffeehaus, nächster Nähe der Andrassystraße, sehr schön eingerichtet, Tageslohn nachweisbar 40 fl. ist anderer Unternehmung halber um einen Spottpreis zu verkaufen, event. bevorzugt wird zu diesem Geschäft ein Kompagnon von der Branche mit 1500 fl. Näheres erteilt Niemetz Gyula, Rökk Sziárdgasse Nr. 25. 42980

Intelligentes deutsches Mädchen, hat Vorliebe zu Kindern, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Stubenmädchen. Geneigte Zuschriften sind unter „Kärntnerin“ an die Exped. 43421

Junger Praktikant, Laufbursche oder Lehrjunge gegen Bezahlung für feines Geschäft gesucht. Briefe unter „Ungarisch und Deutsch“ an die Exped. 43345

Kalvarienplatz 5 B ist für 550 fl. 1 Cassenzimmer, 1. Stoc, 3 Cassenzimmer, Alfv., Speis, Vorzimmer, Badezimmer, Kloset, Alles parletirt, vom 1. Mai a. c. zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmeister dortselbst. 43348

Prof. S. Bloch, em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrassystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kon. ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, Z. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrekturen, Schönschreiben und ungarisch mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchereinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibung zu den **Abendkursen** täglich. Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 43405

Von Herrschaften abgelegte elegante **Freijahrs-Anzüge**, **Herbergscher**, **Solen**, **Frack- und Salon-Anzüge**, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen **Wäpieren** so auch **Militär-Uniformen**, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabeth-platz 12**, im Hofmagazin rechts. Dasselbst Kleiderreparatur. 6196

Für 15. April sucht Privatbeamter ein neues, elegant möbliertes Zimmer mit ganz separatem Eingang aus dem Stiegenhaufe Offerte unter „Ständiger Zutwohner“ an die Expedition. 43346

Zu Péczel ist eine Villa, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis u. Dienstbotenzimmer in einem großen schönen Park gelegen, vom 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 42914

Theer-Decken mit 50%, billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Derselben werden leichtweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S ä t e**, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhr-plachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Dolf Nagel**, Budapest, Krany János-gasse Nr. 10. 6195

Millenniums-Klassen-Lotterie

25,007 Geldgewinne ohne Abzug.

Haupttreffer 1 Million Kronen.

Gesamttreffer 6 Millionen 284,000 Kronen.

Ziehung vom 12. bis 28. Mai 1896.

Preise der Lose:

$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{1}$
3.—	6.—	30.—	60.—

Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungsliste 30 kr. mitzusenden.

H. Fuchs,

Bank- und Wechselgeschäft,

Budapest, Kecksméteergasse 1.

Für Möbelkäufer!

In Uebersiedelung verkaufe ich den ganzen Folge

Vorrath meines seit 30 Jahren bestehenden altrenommirten

Möbel-Geschäftes 10% unter dem Einkaufspreis.

Ich mache besonders auf die reiche Auswahl meiner

Gobelin- und Seidenmöbelstoffreste,

wie auch meiner Teppiche aufmerksam und lade ein p. t. Publikum zu diesem

äußerst seltenen Gelegenheitskaufe

in dessen eigenem Interesse höchlich ein.

Hochachtungsvoll

Franz Josephsplatz 6, D. Kardos. Gegründet

1866. Alte Pringasse gegenüber der Kettenbrücke.

Ich übernehme auch geschmackvolle und stilvolle Ausführung von Dekorationen für

Stablißemen in der „Millenniums-Ausstellung“, „Konstantinopel in Budapest“ etc.

Der „ANKER“

Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen.

Direktion:

Wien, Hoher Markt Nr. 11,

General-Repräsentanz für Ungarn:

Budapest, Deakplatz Nr. 6,

„Anker-Hof“.

„Anker-udvar“.

Gesellschafts-Vermögen: 106 Millionen Kronen.

Bisherige Auszahlungen: 173 Millionen Kronen.

Unanfechtbare Polizen.

Versicherung für den Kriegsfall.

Constante Bedingungen.

Grosse Gewinntheile.

Anfklärungen bei der obigen General-Repräsentanz für Ungarn, wie auch bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft.

3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

Franz Joh. Kwizda

Schutz-Märke.

KWIZDA'S

Kornenburger Viehnährpulver

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit mehr als 40 Jahren in den meisten Ställen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: $\frac{1}{2}$ Schachtel 70 kr., $\frac{1}{4}$ Schachtel 35 fr.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Kornenburger Viehnähr-Pulver.

Zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Haupt-Depot: Kreisapothek Kornenburg bei Wien. Haupt-Depot für Ungarn: Apotheker J. v. Török, Königsgasse 12.

HÖCHSTE GELDVORSCHÜSSE an WERTPAPIERE.

Andwärts verpfändete Effekten werden ausgelöst, eventuell höher belehnt oder genau zum Tagescourse gekauft. Die selben Lose verkaufe dann retour gegen geringe Monatsraten.

FLEISSIG SÁNDOR,
Bank- u. Wechselgeschäft.
Budapest,
Erzsébet körút 2.

Hoher Verdienst für solide Herren. Erferten unter „Verdienst“ a. d. Annoncen-Expedition Schalek, Wien.

CACAO-VERO
erföller, leicht löslicher Cacao, feinste Marke.

Chocoladen
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

HARTWIG-VOGEL
Bodenbach

Zu haben in den meisten Konditoreien, Spezereien, Delikatessen- u. Droguengeschäften

GUMMI.
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entprechend, per Dutz. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer, (arg) 6. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. B. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativen nach Größe 6. B. fl. 1.50 per St. Suspensionen 16. — Ausfüllliche Gesellschaften gratis und franco in verschönten Gewerkschaften. Versand bis festest.

Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

(Eingefendet.)
Denen, die eine schnelle, tabuläre, sichere Stellung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bes. hest empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chef, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,
sowie neu entstandene, als auch alte, hartnäckige, alle Folgen der Selbstschädigung.

Mannschwäche,
Fluß bei Frauen wie auch alle Hautkrankheiten.

Orbitation
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schillinggasse 12. (Károlyi Str. 12. Erd. Eingang an der Freye. Besondere Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Helgolander Zahntropfen



füllen sofort jeden Zahnschmerz und Obrenreihen. — Ein Flacon 50 kr. Nádassy

Mundwasser und Zahnpulver

beseitigt in kürzester Zeit von schiedlichen Zähnen entstehenden Mundgeruch, verwandelt gelbe Zähne in schneeweiße. Ein Flacon 40, 70 kr. u. fl. 1.50. Zahnpulver 40 kr. — Hauptdenot: Apoth. Koloman N. Trstjansky, Budapest, Erzsébet-körút 21. Ferner in den Apoth. Török und Fauer; Merzba und Thallmayer, Droguisten, und in allen größeren Apotheken. Nur dann echt, wenn mit meinem Namen versehen. Nádassy Trstjansky.

Neuester Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktien-Gesellschaft.

Kundmachung.

In der am 22. März 1896 abgehaltenen Generalversammlung der Neuester Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktien-Gesellschaft wurde beschlossen, das Aktienkapital behufs Erbauung einer Kalkmühlfabrik um fl. 200,000 durch Ausgabe von 2000 Stück neuen Aktien zu vermehren. Das Bezugsrecht steht den alten Aktien statutenmäßig zu. Auf 3 alte Aktien entfällt eine neue Aktie, und zwar ist für jede neue Aktie fl. 150 für das Aktienkapital und fl. 25 für den Reservefond einzuzahlen.

Die Einzahlungen sind in folgender Weise festgesetzt:
1. Rate 1.—15. April 1896 per Stück fl. 30.—
2. „ 1.—15. „ „ „ „ 30.—
3. „ 1.—15. Septemb. „ „ „ 30.—
4. „ 1.—15. März 1897 „ „ „ 40.—
5. „ 1.—15. April „ „ „ 45.—

Nachdem die neuen Aktien an den Gesellschaftern der Gesellschaft erst vom 1. Jänner 1897 partizipieren, werden für die Einzahlungen im Jahre 1896 5% bis Ende Dezember rückvergütet, während für die Einzahlungen im Jahre 1897 die 5% Zinsen vom 1. Jänner bis zum Einzahlungstage separat zu bezahlen sein werden.

Die Aktionäre der Neuester Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktien-Gesellschaft werden somit aufgefordert, ihr ihnen statutenmäßig zustehendes Recht bis zum 15. April 1896 unter Vorweisung der alten Aktien u. unter gleichzeitiger Einzahlung von fl. 30 als 1. Rate auszuüben, da nach dem 15. April 1896 dieses ihr Recht erloschen ist.

Die Direktion,

Nachdruck wird nicht honorirt.

Patente

in allen Ländern der Welt erwirkt und vermerkt

H. u. W. Pataky,
Budapest,
Terezkörút 3.

Berlin, Hamburg, München, Prag, Köln u. Frankfurt. Verwertungsverträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentfreiheiten. — Auskunft und Prospekte gratis. 24.000 Patentangelegenheiten erledigt.

Für das Komptoir meines Landesprodukten-Großgeschäft inhe ich einen

Lehrling
(Praktikanten) aus guter Familie. Rob. Renbert, Magdeburg.

Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,

Andrássy-ut 30, übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von

Asphalt-Pflasterungen

oder Art, so auch die radikale

Trockenlegung
feuchter Wohnungen

Telephon.

Ein am hiesigen Plate bei besseren Kaufleuten und Privatien gut eingeführter Flaschenwein-Agent, der zugleich alle Kellerarbeit versteht, in ähnlichem Dienste hier längere Jahre war, sucht Posten per sofort. Offerte unter „D. R.“ an die Exp. erbeten. 43236

Santal-Perlen von Clertan.

Die Santal-Perlen des Dr. Clertan enthalten in einer vollständigen Umhüllung und besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Katarth, Blennorrhöe und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.

Der Clertan'sche Santal hat keine Nebenwirkungen und bedingt keine ohne Injektion. Preis eines Flacons Santal-Clertan fl. 1.60. Broschüre gegen Vorauszahlung von fl. 1.80 franco. Eine Gebrauchsanweisung ist jedem Flacon beigegeben. Hauptdepot für Ungarn:

Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef von Török.

Allerlei

(Die Familienfeier im dänischen Königshause) folgen einander in diesem Frühjahre Schlag auf Schlag...

(Vom englischen Hofe.) Aus London wird geschrieben: Königin Victoria hat, wie es heißt...

Die Irre.

— Roman von Emile Nishebourg. Autorisirte Bearbeitung. —

Er war ein junger Mann von heiläufig dreiundzwanzig Jahren, voll Herzensgüte und Genialität...

— Ich habe dieses Kind gefunden, sprach er zur Hausbesorgerin in seiner Wohnung in Paris...

Zwei Stunden später pochte der junge Mann, mit dem Knäblein im Arme, an die Thüre einer Wohnung im vierten Stockwerk der Rue Saint Anne.

Auf einem kleinen Schilde stand zu lesen: „Fräulein Selma, Näherin“, die Thüre ging auf und eine junge, hübsche Person von etwa vierundzwanzig Jahren...

— Ah, Sie sind's, Herr Ludwig! Wie lange habe ich Sie schon nicht gesehen.

— Es ist wahr, sechs Monate zum Mindesten bin ich nicht hier gewesen, aber — Sie — sehen, ich habe Sie nicht vergessen.

— Sind Sie immer noch in dem gleichen Hause?

— Ja, nur hat mein Chef mit Soeben eröffnet,

„Gemeine“, bis ihr Gemahl, der Marquis von Lorne, Herzog von Argyll wird. Der Titel des Marquis von Lorne ist lediglich ein Höflichkeitstitel (courtesy title).

(Graf Cesare Mattei.) Man schreibt aus Bologna vom 3. d.: Hier starb im Alter von 87 Jahren eine der bekanntesten und auch im Auslande viel genannten Persönlichkeiten Bolognas, der Graf Cesare Mattei.

(Ausgesetzte Wab es im Zwischendeck eines Auswanderer-Dampfers.) Daß die Reise nach Amerika sich unter Umständen viel leichter macht, wie uns gemein angenommen wird, beweist folgender Vorfall.

daß er mich in die Provinz hinausenden werde, wo ich die Interessen des Hauses vertreten soll.

— Und sichern dies Ihnen einen Mehrgewinn?

— Fast doppelt so viel als jetzt.

— Ah, ich freue mich so sehr, Sie zu sehen, daß ich vollständig vergesse, Ihnen zu sagen, Sie sollen Platz nehmen — aber was halten Sie denn da gar so sorgfältig in den Armen?

— Sehen Sie!

Und Ludwig schlug den verfallenden Mantel zurück.

— Ein Kind!

— Sie waren dieser Ueberraschung nicht gewärtig?

— Nein, gewiß nicht, aber wie reizend es ist, ein kleiner Cherubim; wie kommen Sie zu dem Kinde?

— Ich habe es gefunden.

— Man trifft doch die Kinder nicht so auf der Straße!

— Es gibt aber gewissenlose Mütter, welche ihre Kinder aussetzen.

Selma senkte erblickend den Blick.

— Was fehlt Ihnen, Sie leiden? forschte der junge Mann es bemerkend — sprechen Sie rückhaltlos zu mir, ich bin ja doch Ihr einziger, wahrer Freund.

— Ein ander Mal, heute nicht; später!

Es handelt sich also um ein Geheimniß?

— Ja!

— Um ein Unglück, das Ihnen widerfahren?

— Ja!

— Und ich kann nichts für Sie thun?

— Gar nichts! Doch sprechen wir lieber von diesem kleinen Engel; geben Sie ihm mir doch, daß ich ihn in meinen Armen halte, und seine Mutter

gaben an Wickelbändern und Riemen versehenen drei Monate alten Baby, das sich bereits ganz an den etwas ungewöhnlichen Pfleger, der hier Mutterstelle vertrat, gewöhnt zu haben schien.

(Die einsame Gräfin.) Aus Wien meldet man: Die Gräfin Rosalie Alberti de Boja führte schon seit vielen Jahren ein äußerst zurückgezogenes Leben. Sie war eine ungemein liebenswürdige, hochgebildete Dame, die in allen Zweigen des Wissens und der Kunst Kenntnisse besaß und im gesellschaftlichen Verkehr den feinsten Sprit entwickelte.

Daß die Reise nach Amerika sich unter Umständen viel leichter macht, wie uns gemein angenommen wird, beweist folgender Vorfall. Bei Ankunft des Dampfers „California“ von der Hamburg-Amerika-Linie in New York sah man vom Schiff aus zwei Matrosen auf die Office des Auswanderer-Kommissärs Dr. Senner zusehern.

hat dieses Kind, welches erst wenige Tage alt zu sein scheint, also ausgekostet? O, das ist sehr schlecht.

Es gibt also Frauen, welche es nicht empfinden, was für ein Segen darin liegt, Mutter zu sein? Ah, vielleicht ist es aber ein armes Mädchen, das von dem Geliebten schändlich verlassen wurde; vielleicht ist sie krank, mittellos, wollte sie ihr Kind vor dem Hungertode bewahren; doch erzählen Sie, wo und wie haben Sie es gefunden?

— Sie zögerte einen Moment, es schien, als denke sie über etwas nach, dann aber legte sie ihre Hand in die dargebotene Rechte des jungen Mannes.

— Ja — ich will dem Kinde Mutter sein!

sprach sie ernst.

— Gut, ich danke Ihnen, Selma; es versteht sich von selbst, daß ich alle Auslagen trage, ich fürchte nur, daß es Ihre Zeit allzu sehr in Anspruch nehmen wird.

— Wie, ein paar Stunden im Tage sollte ich dem kleinen Engel nicht einmal widmen können, das wäre schlimm.

— Sie sind ein braves Mädchen, Selma; nun lassen Sie uns zusammen eine kleine Aussteuer für den Jungen besorgen, hier haben Sie die Hälfte meines momentanen Besitzes, zweihundert Francs.

— Aber, das ist zu viel.

— Nehmen Sie immerhin; es mag vielleicht längere Zeit währen, bevor ich wieder nach Paris komme, und es soll dem Jungen an nichts fehlen!

— Wir wollen einen tüchtigen Menschen aus ihm machen!

beispielweise Mitglieder der Familien Riechtenstein, Prinz Czop, Graf Degenfeld etc., die bei der Gräfin de Boja, welche trotz ihres hohen Alters geistig sehr regsam war, stets durch längere Zeit verblieben. Ihre Lebensweise war eine streng geregelte, ihre Verhältnisse geordnete. Es scheint, daß sich in ihrer Vereinfachung auch ein krankhafter Sparamtsgeist in ihr entwickelte, so zwar, daß sie seit Langem nur von Wein, Thee, Suppe und Semmeln lebte. Fleisch aß sie schon seit Monaten nicht. Den Thee nahm sie ohne Zugabe von Rum oder Citrone, ja selbst ohne Zucker ganz leer zum Frühstück zu sich; des Mittags aß sie bloß Suppe und brant, nicht immer, ein wenig Wein dazu; Abends trank sie wieder Thee und aß dazu eine Semmel. Ihre Kleidung war in der Regel schwarz, ein Traueranzug aus befehdendem Stoffe. Seit etwa vierzehn Tagen war die Gräfin de Boja in Folge einer Erkältung leidend und fühlte sich so matt, daß letzten Samstag der behandelnde Arzt der Bedienerin erklärte, sie dürfe die Gräfin auf keinen Fall des Nachts allein lassen. Doch die Gräfin schickte am Abend trotz des Einspruches des Arztes die Bedienerin fort und blieb wieder allein. Nachts gegen elf Uhr trat die Hausbesorgerin Wenek zufällig in den Hof; mit der Bemerkung, daß in der Wohnung der Gräfin de Boja etwas geschehen sein müßte, eilte sie in ihre Wohnung zurück. Sie sagte, daß sie von dort her ein Knistern und Krachen vernommen und einen breiten, wenn auch schwachen Lichtschimmer gesehen habe. Ihr Gatte eilte nun gleichfalls in den Hof und sah, daß aus der im zweiten Stock gelegenen Wohnung der Gräfin aus den beiden Fenstern ihres Schlafzimmers Rauch hervorquallte und Flammen auf und nieder wogten. Er rief eine Hade an sich und begab sich mit dem Dentisten Argauer und einem zweiten Hausbesorger Namens Lambrecht zur Wohnung der Gräfin. Die Eingangsthüre war, wie erwähnt, versperrt. Wenek schlug mit der Hade die Thüröffnung durch, zwangte sich durch die Öffnung in das Vorzimmer und kam dann, da alle Thüren offen waren, ohne jedes weitere Hinderniß in das Schlafzimmer. Die Ottomane brannte lichterloh und in den Flammen lag bis an den Oberleib — die Gräfin! Wenek ging dicht an die Flammen heran, rief mit einem blitzschnellen Griff die Gräfin aus dem Feuer und trug sie hierauf in das Speisezimmer, wo er sie auf einen Divan legte. Es gelang ihm, die Flammen zu erlöchen. Er rief die Gräfin wiederholt laut an — sie antwortete aber nicht, regte sich auch nicht, seufzte bloß schwach auf und gab dann kein weiteres Lebenszeichen. Es wurde die Rettungsgesellschaft berufen, deren Aerzte in der Bewußtlosen noch Leben wahrnahmen und dieselbe in das Spital überführten. Dort ist aber die Gräfin de Boja ihren Verlesungen alsbald erlegen. Gestern Nachmittags fuhr beim Hause Hebragasse Nr. 2 eine Equipage des Fürsten Riechtenstein vor, um die Gräfin zu einem Diner abzuholen. Von ihrem schrecklichen Ende hatte man in der fürstlichen Familie um diese Zeit noch keine Kenntniß.

Erzbischof und Rabbiner. Aus Erlau schreibt man dem „B. Lloyd“: Erzbischof Dr. Samassa pflegt, wenn er nach seiner Residenz zurückkehrt, täglich Spaziergänge durch die Gassen von Erlau zu machen. Keine Veränderung, selbst die geringste nicht, entgeht dem Blicke des Kirchenfürsten, wenn er mit seinem Sekretär Dr. Szmarcsányi durch die Straßen promenirt. Ein neues Haus, eine neue Firma erregt sofort seine Aufmerksamkeit und nicht selten spricht er einen oder den anderen Bekannten auf der Straße an. Dieser Tage promenirte der Erzbischof durch die Hauptgasse und erblckte den Erlauer Rabbiner Dr. Max Schwarz, der an den Kirchenfürsten ehrerbietig grüßend vorbeispreizte. Erzbischof Samassa streckte dem Rabbiner die Hand entgegen mit den Worten: „Wie befinden Sie sich, Herr Rabbiner, Sie haben sich förmlich verjüngt, seitdem ich Sie nicht gesehen!“ Der Rabbiner dankte für die freundliche Frage und gab seinerseits der Freude Ausdruck, den Erzbischof so frisch und wohl zu sehen. „Ach, sehen Sie, mir ergeht es, wie

das Sprichwort sagt: Das Alter ist selbst eine Krankheit“ — meinte lächelnd der Erzbischof. — „Freilich — gab der Rabbiner zurück —, die Schwäche kommt mit dem Alter, aber Gott verlängert das Leben Derjenigen, die ihm lieb sind, bis...“ — Erzbischof Samassa unterbrach hier lachend: „Bis an die äußerste Grenze des menschlichen Lebens“, wie mein trefflicher Freund, der Oberbürgermeister Karl Rath sagt — das meinen Sie doch?“ — „Jawohl, das wünsche ich vom Herzen“, erwiderte der Rabbiner. Der Erzbischof schüttelte dem Rabbiner die Hand und feste die Promenade fort.

(Unheimlicher Fund.) Aus Nantes wird gemeldet: Dieser Tage sahen Fischer an der Küste von Cajola einen Gegenstand von merkwürdiger Form auf dem Meere schwimmen. Sie fingen einen Zollbeamten hiezu in Kenntniß und dieser benachrichtigte das Marinebureau von Les Sables-d'Olonne. Als die von diesem abgeordneten Beamten ankamen, war der Gegenstand auf den Strand geworfen worden. Er wurde als ein *Whithead-Torpedo* erkannt, der bei den letzten Torpedo-Manövern von Rochefort in Verlust geraten war. Man brachte den Torpedo nach dem Marinebureau, wo er sofort mit der größten Vorsicht entladen wurde. Und von diesem Verlust, der großes Unheil hätte anrichten können, war Niemand in Kenntniß gesetzt worden!

(In dem reisenden Publikum) herrscht vielfach die irrige Auffassung, daß Kapitane von Dampfern, welche gleichzeitig von einem Hafen ausgeben und die nämliche Route verfolgen, gemeinlich geneigt seien, sich in einen die Sicherheit des Schiffes gefährdenden Wettlauf einzulassen. Um diesem Vorurtheil den Boden zu entziehen, haben zwei der großen New Yorker Dampferlinien, die bisher ihre Schiffe am nämlichen Tage und zur nämlichen Stunde expedirten, ein Abkommen getroffen, monach die Abfahrtszeiten um zwei Stunden auseinandergelegt werden sollen.

(Auslieferung des Dr. Fris Friedmann.) Aus Paris meldet man: Demnächst wird die gerichtliche Entscheidung, betreffend die Auslieferung des Dr. Fris Friedmann, welcher seit 21. Februar im Gefängniß zu Bordeaux in Haft sich befindet, erfolgen. Verteidiger Daine trägt seinen Antrag, Dr. Friedmann nicht auszuliefern, auf folgende Rechtsgründe: Das Verlangen der preussischen Regierung habe einen politischen Hintergrund. Dr. Friedmann stand im Begriffe, eine Broschüre zu publiziren, betitelt: „Kaiser Wilhelm und die Revolution von oben.“ Als Verteidiger Kose besitze Dr. Friedmann Kopien der anonymen Briefe, welche den preussischen Hof so in Aufregung setzten. Diese Kopien sollten in der Broschüre erscheinen, deren Veröffentlichung die preussische Regierung hindern will. Friedmann werde beschuldigt, ein Depot von 6000 Mark einem gewissen Gottlieb Berger veruntreut zu haben. Darauf passe der Auslieferungsvertrag nicht, welcher nur für öffentlichen Anstaltsbrauch die Auslieferung vorsehe. Ueberdies habe Friedmann dem Berger das Geld zu 5 Prozent verzinst. Das zweite Auslieferungsbegehren betrifft den herrlicheren Banterott. Dieser sei jedoch nicht vorhanden, da die Beschuldigung einer Verschiebung der Waaffe vor sechs Jahren zugezogen hätte. Friedmann sich aber in den letzten Jahren mit den Gläubigern arrangirt habe, welchen er seine Lebensversicherungspolizee überließ. Ueberdies habe er während dieser sechs Jahre unbehelligt in Berlin gewohnt. Diese Gründe entwickelt Daine in seiner Eingabe an das Gericht, welche mit dem Appell schließt, Frankreich möge sein Territorium nicht einem Fremdling verschließen, welcher daselbst aus politischen Motiven Juchzen suche.

(Recht heitere Zustände) scheinen auf der neueröffneten sibirischen Eisenbahn zu herrschen. Wie aus Autschin im Gouvernement Jenissei mitgetheilt wird, verbrannte auf derselben Stelle, auf welcher vor wenigen Monaten die Gräfin Golorow in ein so entsetzliches Ende fand, wieder ein Waggon. Dieses Mal konnten sich die Insassen des Waggons, zwei Ingenieure, auf eine Güterwagenplattform retten.

Die Brandursache war die vorhin erwähnte Konstruktion des Lokomotivschornsteins, welcher nicht nur Funken, sondern ganze Feuerbrände über den Zug ausstie. Der Zug konnte erst nach einer Stunde zum Stehen gebracht werden, da eine Signalleine nicht vorhanden war und die Kondukteure fest schliefen.

(Im Circus Zähr in Kiew) brach dieser Tage eine arge Panik aus. Während der Vorstellung gerieten hinter dem Vorhang zwei Doggen aneinander. Obgleich die Hunde dreifert waren, hatten sie sich derart verbißen, daß es keine Möglichkeit gab, sie zu trennen. Schließlich verfiel Jemand auf das altbewährte Mittel und rief laut: „Wasser, Wasser!“ Das Publikum, welches mit einiger Unruhe den hinter der Szene fortwährenden Lärm gehört, vernahm leider diesen lesteren Ruf, und die Folge war eine wilde Panik. Ein Feuerwehrmann behielt jedoch die Geistesgegenwart. Er trat vor die Rampe und verkündete mit Stentorstimme: „Meine Herrschaften, da halgen sich nur Hunde!“ Das ungewöhnlich langweilige Organ des Mannes überdünnte den Lärm und Alles kehrte auf die Plätze zurück. Das Publikum brach in ein homerisches Gelächter aus und belohnte den Feuerwehrmann reichlich.

(Ein sonderbarer japanischer Brauch.) Aus Petersburg schreibt man: Der russische Kronstädter Bote“ veröffentlicht einen Auszug aus einem Rapport des Chefs des russischen Geschwaders im Stillen Ozean, Contreadmiral Turtom, in dem unter Anderem von einem sonderbaren Brauch der Japaner erzählt wird. Am 25. Oktober, heißt es in dem erwähnten Rapport, wurden auf Ansuchen der Japaner die Flaggen auf Halbmat geblüht aus Anlaß des Todes des Prinzen Kitatschiratawa. Der Prinz war schon längere Zeit vorher auf Formosa gestorben, nach der Hofetikette kann er aber nur in seinem Hause sterben; deshalb wurde sein Tod offiziell nicht bekannt gemacht, im Gegentheil wurde er die ganze Zeit noch in verstärktem Maße befehdet und mit Ordensauszeichnungen belohnt. Vom Generalmajor wurde er Anfangs zum Generalleutnant und sodann zum Feldmarschall befördert und außerdem erhielt er noch drei Orden. Der für den Geburtstag des Kaisers anberaumte Ball, zu dem wir eingeladen waren, wurde abgefallen. Gestern wurde die Leiche des Prinzen auf einem Kriegsschiff nach Kofoko gebracht. In den Zeitungen wurden offizielle Schilderungen veröffentlicht, wie der Prinz angeblich in Tokio anlangt, von wem er empfangen wurde, und erst nachdem die Leiche nach dem Palast des Prinzen gebracht war, wurde verkündigt, daß der Prinz gestorben sei. Genau so wurde es im Frühjahr vorigen Jahres mit dem Prinzen Ariingawa gehalten: dieser war aber in Hiroshima gestorben, weshalb die Zeitdauer der Verheimlichung eines Todes kürzer war.

(Die englischen Thierkennvereine) die eine sehr lebhafter Bewegung im Sinne ihrer Bestrebungen unterhalten und eben erst wieder eine Petition mit 1200 Unterschriften gegen die Vivisektion dem Minister des Innern überreichten, denunzirten einen Schlächter und dessen Gehilfen, der einen Ochsen nach jüdischem Brauch „geschächet“ hatte, dem Richter wegen Thierquälerei. Das Verfahren endete jedoch mit der Abweisung der Klage, da mehrere Schlächter und Thierärzte übereinstimmend sich dahin ausdrückten, daß das sogenannte „Schächten“ keine Thierquälerei sei.

(Daß der Name Smith) in England ganz so verbreitet ist wie in Deutschland Schmidt, Lehmann, Müller und Schulze, ist bekannt. In einer Jury, die sich jüngst zur Untersuchung der Todesursache eines todt aufgefundenen Mannes versammelte, befanden sich unter vierzehn Geschworenen nicht weniger als zwölf, die auf den Namen Smith hörten. Als ob es damit nicht genug gewesen wäre, nannte sich auch einer der Zeugen Smith. Auch die beiden übrigen Geschworenen trugen nicht eben ausregende Namen, einer hieß Jones, der andere Brown.

In der darauffolgenden Nacht ereignete sich Mancherlei in Bois le Roi.

Diese Stille herrschte in dem Hause; die mit der Bewachung der Iren betraute Dienerschaft war eingeschlafen. Da schreckte Sidonie plötzlich aus unruhigem Schlaf empor; eine Nachtlampe brannte trübe in dem Gemache. Scheu blickte sie nach allen Seiten um sich, dann sprang sie mit einemmal lautlos aus dem Bette und eilte auf den Fußspitzen schleichend in das Nebengemach; dort trat sie an die Wiege des Kindes, sie war leer, sie fuhr sich mit der Hand über die Stirne.

Der Engel ist entflohen, flüsterte sie leise; da vernahm sie plötzlich Schritte und Blaireau sprach, sie legte das Ohr an das Schlüsselloch und hörte ganz deutlich, wie er sagte:

— Morgen in einem gut verschlossenen Wagen bringen wir sie in das Irrenhaus von Saint Hubert.

Verstand die Unglückliche den Sinn dieser Worte?

Sie blickte im Zimmer umher, da sah sie ihre Kleider auf einem Stuhle liegen; mechanisch zog sie sich in aller Eile an. Das Zimmer, welches sie bewohnte, befand sich im Erdgeschloß; rasch entschlossen öffnete sie das Fenster und sprang durch dasselbe in den Garten hinaus. Sie gelangte an eine kleine Thüre, der Schlüssel steckte, sie öffnete dieselbe und stand draußen auf der Fahrtrasse. Als am Morgen die Hofe in das Gemach ihrer Herrin trat, fand sie dasselbe leer, das Fenster stand weit offen. Sie stieß einen Schrei aus, Blaireau eilte herbei.

— Sie ist entflohen! rief er wüthend; man suchte, man forschte, ihre Fußspuren ließen sich bis zur Gartenpforte verfolgen, dort verließen sie sich, unmöglich zu errathen, welche Richtung sie eingeschlagen. Die ganze Umgegend wurde durchstreift, nirgends

eine Spur. Die Iren aber befand sich bereits in Sicherheit, in der Mühle von La Charmeuse.

Mehrere Gegenstände, welche Sidonie gehort hatten, unter Anderem ein Medaillon mit dem Bildnisse des Marquis, wurden diesem Letzteren zugestellt und er scheute sich nicht, es seiner Frau als Angebinde zu überreichen.

18. Sechs Jahre sind seit den letzten Ereignissen verfloßen.

Ludwig Decasse zählt neunundzwanzig Jahre; seine Stellung ist beiläufig die gleiche, welche er an dem Tage inne hatte, an welchem er mit Selma gesprochen, nur ist er ernst geworden, er trägt eine Erinnerung mit sich herum. Er befaßt sich mit grobartigen Plänen, aber es fehlen ihm die Mittel, dieselben auszuführen; mit einem unbedeutenden Gehalt war er als zwanzigjähriger Jüngling bei dem Eisenbahnunternehmer Carré angestellt worden, nach vier Jahren übertrug ihm dieser die Leitung des Bahnbaues zwischen Paris und Rouen und seit fünf Jahren stand er nun an der Spitze dieses Unternehmens.

Er hatte von einem Freunde seines Vaters die dringende Aufforderung erhalten, mit ihm in Paris zusammenzutreffen, und deshalb finden wir ihn heute in einem Restaurant der inneren Stadt in eifrigem Gespräch mit Lauristan, dem Freunde seines verstorbenen Vaters.

— Ein Mann von Ihren Talenten, sprach dieser, sollte sich aber nicht damit begnügen, der pflichttreue Beamte seines Patrons zu sein, sondern sollte sich selbst auf Unternehmungen einlassen.

— Dazu braucht man vor Allem Geld, entgegnete der junge Mann, und das fehlt mir.

— Bah — hol' der Teufel Ihre Logik. Gestatten Sie mir eine Frage: Ist Ihr Herz noch frei?

— Ich habe seit sechs Jahren so viel im Strome bett der Seine gearbeitet, daß mir keine Zeit geblieben ist, an Nymphen und Feen zu denken, entgegnete lächelnd Ludwig Decasse.

— Ah, herrlich, ganz, wie ich mir's gedacht. Ich will Sie verheirathen. Glauben Sie nicht etwa, daß ich Ihnen eine alte, häßliche, dumme Frau antrage, o nein! Sie ist jung, fiebzehn Jahre, schön wie eine Statue Michel Angelo's, wohl unterrichtet, voll Anmuth und hat das beste Herz von der Welt. Was soll ich Ihnen sagen? Ich liebe sie, als wäre sie mein eigenes Fleisch und Blut, und weil ich das Glück des Kindes sichern möchte, deshalb möchte ich es zu Ihrer Frau machen. Sie heißt Olga Macconnay; ihr Vater ist im Sturme auf Constantine gefallen, ihre Mutter starb einige Jahre später und sie selbst ist Pensionarin von Saint Denis. Sie kann aber nicht ewig im Pensionat bleiben, und da ich gerne einen ihrer würdigen Gatten für sie finden möchte, habe ich an Sie gedacht.

— Aber, ich kann ihr nicht gefallen!

— Darum handelt es sich nicht; ja oder nein!

— Nun, ja denn!

— Gut, wir fahren sofort nach Saint Denis. Sie mögen das Mädchen ansehen! Beim Tode ihrer Mutter übernahm ich für mein Mündel dreißigtausend Francs; ich habe die Sache in guten Papieren angelangt, Kapitalist, so daß ihr Verthätsgut jetzt vierzigtausend Francs beträgt. Den Rest von zwanzigtausend Francs, welchen Sie zu einem größeren Unternehmen unbedingt brauchen, strecke ich vor.

19. Wie Lauristan es vorgeschlagen, lernten die jungen Leute sich noch am gleichen Tage kennen und das Mädchen rief sofort den günstigsten Eindruck auf Ludwig hervor.

(Fortsetzung folgt.)

